



CONVIS

N° 3 September 2026 • 43. Joergank

de lëtzebuerger

ziichter





Lucien Thommes

Romain Hansen

Georges Gloesener

Zesummen op Traditiounen opbauen

D'Bank fir Bauer a Wënzer Familljen

Bei Investitiounen, Konstruktiounen oder
Modernisatiounen kënnt Dir op d'Banque Raiffeisen
fir Är finanziell Ënnerstëtzung setzen.

Eis Agrar-Beroder si fir Iech do : agrihub@raiffeisen.lu

Gemeinsam Lösungen gestalten – CONVIS steht an der Seite seiner Mitglieder



Die Landwirtschaft steht vor großen Herausforderungen. Der gesellschaftliche und politische Druck rund um Klimawandel, Umwelt- und Ressourcenschutz ist so groß wie selten zuvor. Zu den aktuellen Brennpunkten gehören die Nitratproblematik im Grundwasser, die Ammoniak- und Methanemissionen, die AK-T-Regelung sowie der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Hinzu kommen die Folgen des Klimawandels mit anhaltenden Trockenperioden und zunehmenden Wetterextremen. Auch die Veränderung der Ökosysteme und das Auftreten neuer Krankheitserreger bei Pflanzen und Tieren – aktuell beispielsweise das „Shamonda-like“ Virus aus der Simbu-Serogruppe – stellen unsere Betriebe vor neue Herausforderungen. Über allem steht der zunehmende Preisdruck auf landwirtschaftliche Produkte. Gleichzeitig müssen unsere Betriebe wirtschaftlich leistungsfähig bleiben und ihre Zukunft sichern.

Diese Herausforderungen können wir nicht allein lösen. Aber wir können sie gemeinsam angehen. Genau hier liegt die Stärke der Genossenschaft. CONVIS steht seinen Mitgliedern zur Seite und bringt Fachwissen, Praxis, Interessenvertretung und wirtschaftliche Partnerschaften zusammen.

Ein wichtiger Bestandteil ist die Interessenvertretung unserer Mitglieder. In Diskussionsrunden, Task-Forces zu Ammoniak und Methan, AK-T-Versammlungen oder in der Strategiegruppe Lëtzebuurger Randfleesch bringen wir die Erfahrungen und Anliegen der Praxis ein. Ziel ist dabei nicht, Probleme nur zu benennen, sondern konstruktive und praxistaugliche Lösungen zu entwickeln. Dafür werden belastbare Daten aus unseren Betrieben gebraucht. Denn nur, wer die Ist-Situation kennt und mit konkreten Zahlen belegt, kann erfolgreich Einfluss nehmen und Verbesserungen erreichen.

CONVIS verfügt über ein breites Spektrum an Fachkompetenzen. Durch die abteilungsübergreifende und lösungsorientierte Zusammenarbeit wird dieses Wissen gebündelt. Davon profitieren unsere Mitglieder.

Gleichzeitig stellt CONVIS praxisnahe Werkzeuge zur Datenerfassung und für Datenmanagement bereit, beispielsweise die Düng-App oder NETRIND. Solche digitalen Instrumente helfen dabei, Betriebsdaten strukturiert zu erfassen und daraus konkrete Handlungsmöglichkeiten abzuleiten.

CONVIS engagiert sich zudem als Partner in innovativen nationalen und internationalen Projekten. Entscheidend ist für uns aber nicht nur die Forschung selbst, sondern vor allem die Überführung der gewonnenen Erkenntnisse in die landwirtschaftliche Praxis. Beispiele dafür sind OptiMIR, AUTOPROT und die aktuell entwickelte Methanmessung in der Milch. Ziel ist, dass die in der Methanmessung erarbeiteten Daten ab dem neuen Milchkontrolljahr im Rahmen der Milchleistungsprüfung verfügbar sind.

Unsere Beratung entwickelt sich laufend weiter und greift aktuelle Herausforderungen auf. Die Themen Trockenheit, Rationsberechnung und die Forschungen an der Reduzierung von Emissionen zeigen, wie eng Produktivität, Wirtschaftlichkeit und Umweltwirkung miteinander verbunden sind. Eine präzisere Futterberechnung mit CNCPS ermöglicht beispielsweise eine bessere Pansen-Synchronisation und eine höhere Stickstoffeffizienz. Dadurch können gleichzeitig die Ammoniak- und Methanemissionen reduziert werden.

Ein besonderes Instrument von CONVIS ist die seit Jahren etablierte Energie- und Nährstoffbilanz auf Einzelbetriebs-ebene. Sie wird künftig noch stärker zu einem Managementinstrument für unsere Betriebe werden. Denn sie betrachtet nicht nur Produktivität, Effizienz und Rentabilität, sondern macht auch die Umweltwirkungen eines Betriebes sichtbar, unter anderem im Hinblick auf Ammoniak und Methan. Das ist ein entscheidender Schritt, denn nur Betriebe, die ihre Zahlen im Detail kennen, können gezielt reagieren und konkrete Verbesserungen umsetzen. Damit wird aus Datenerfassung und Datenverarbeitung ein echter Mehrwert für den Betrieb.

Neben Beratung, Interessenvertretung und Innovation bleibt CONVIS selbstverständlich auch ein starker wirtschaftlicher Partner ihrer Mitglieder. Unser Angebot umfasst unter anderem eine breite Auswahl an Top-Vererbern und eine Viehvermittlung mit dem Ziel, die bestmöglichen Absatzmöglichkeiten für unsere Mitglieder zu finden. Dabei setzen wir auf starke Partnerschaften. Ein Beispiel ist das Cactus-Label, das einen garantierten Absatz zu fairen Preisen ermöglicht und damit die gesamte Fleischrinderhaltung unterstützt. Auch die Fleischrinder Elite-Auktion auf der Foire Agricole in Ettelbruck ist ein Musterbeispiel dafür, dass sich gemeinsam eine Veranstaltung auf die Beine stellen lässt, die weit über die reine Vermarktung hinausgeht und die Qualität und Leistungsfähigkeit unserer Zuchtbetriebe sichtbar macht.

CONVIS bündelt Fachwissen, vertritt die Interessen ihrer Mitglieder, entwickelt praxisgerechte Lösungen, stellt moderne Werkzeuge bereit, begleitet Innovationen und ist gleichzeitig ein verlässlicher wirtschaftlicher Partner.

Die Zukunft können wir nicht vorhersehen. Aber wir können sie gemeinsam gestalten.

Es gibt viel zu tun – packen wir es gemeinsam an!

CONVIS – zesumme staark!

Ettelbruck, im August 2026
Nico Antony



Ihr zuverlässiger Partner für nationale und internationale Zucht-, Nutz- und Schlachtviehvermarktung von Rindern & Schweinen.

» zeitnahe Bezahlung zu tagesaktuellen besten Preisen
» kurze Transportwege

IHRE KONTAKTPERSONEN

» Sekretariat / Verwaltung

Fränz Krumlovsky
Tel.: +352 26 81 20-317
franz.krumlovsky@convis.lu

Nicole Leisen
Tel.: +352 26 81 20-324
nicole.leisen@convis.lu

Martine Clesen
Tel.: +352 26 81 20-300
martine.clesen@convis.lu

» Zucht-, Nutz- & Schlachtvieh, Kälber

Frédéric Bellini	GSM: +352 661 266 804
Richard Reitz	GSM: +352 661 369 793
Tom Elsen (MRZ)	GSM: +352 621 246 498
Nico Mousel (FRZ)	GSM: +352 621 361 443
Laurent Schumacher (FRZ)	GSM: +352 691 362 331

MRZ = Milchrinderzuchtvieh FRZ = Fleischrinderzuchtvieh

Paarhaltung von Kälbern, S. 22



19. Fleischrinder Elite Auktion, S. 76



Aus Grün wird Braun, S. 86



Virtual Fencing, S. 88

INHALTSVERZEICHNIS

CONVIS

- 5 Unser Team verändert sich
- 7 Foire Agricole 2026
- 10 Minderung der Methanemissionen aus der Tierhaltung
- 14 Quellschutzprojekt COPIL Éislek

TIERPRODUKTION

- 16 Wasser – Der Quell des Lebens

MILCHRINDER

- 22 Paarhaltung von Kälbern
- 24 Erfolgreiche und zukunftsfähige Milchproduktion
- 28 Sommer, Sonne, Mastitis?
- 34 Die besten Zuchtwerte unserer Holstein- Jungrinder und Kühe
- 36 Prädikat ZUCHELITE
- 38 Fünfundzwanzig neue 100.000 kg Kühe in Luxemburg
- 44 NETRINDmobil – Ihre App für iOS, Android & PC
- 46 Neue, erweiterte DSCC-Funktionen im NETRIND
- 48 Kurz informiert
- 50 Infos aus BRS und vit
- 55 Lëtz Holstein Show 2026 am Abend
- 57 Grupp Zuucht auf der Foire Agricole Ettelbruck

FLEISCHRINDER

- 60 Fleischrinder auf der Foire Agricole
- 76 19. Fleischrinder Elite Auktion
- 80 Jahresabschluss 2025
- 82 Limousin Elite Kühe
- 84 Cactus – Rëndfleesch vum Lëtzebuerger Bauer

PFLANZENPRODUKTION

- 86 Aus Grün wird Braun

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

- 88 Virtual Fencing
- 91 Projekt RésiCow

IN- UND AUSLAND

- 95 Neue Auflagen in der Wallonie
- 98 European Dairy Farmer Kongress in Chester (GB)



CONVIS

BERODUNG

www.convis.lu



Düngepläne und Pflanzenbau

- » Düngeplanung
- » Wasserschutzberatung
- » Pflanzenbauberatung
- » Grünlandberatung

Fütterung und Tiergesundheit

- » Individuelle, unabhängige Futterberatung und Rationsberechnung für Milchkühe, Mutterkühe, Jungvieh und Mastbullen
- » Futteranalysen und Futterbauberatung
- » Futtereffizienz und Wirtschaftlichkeit
- » Eutergesundheit und Fruchtbarkeit

Antragswesen

- » Flächenanträge (Luxemburg, Belgien, Deutschland)
- » GAP: Basisbedingungen und Ecoschemes
- » Agrarumweltprogramme
- » Konditionalität
- » Administrative Hilfestellung

Weitere Dienstleistungen unserer Beratungsabteilung

- » Nachhaltigkeits- & Effizienzmonitoring (SGS zertifiziert)
- » Ökonomische Betriebszweiganalyse
- » Biogas und erneuerbare Energieträger
- » Integrierte landwirtschaftliche Beratung und Bewirtschaftung in sensiblen Gebieten
- » CONVIS-App

DIE CONVIS-BERATER STEHEN IHNEN GERNE JEDERZEIT ZUR VERFÜGUNG.

Maryse Heinen
Tel.: 26 81 20-314
maryse.heinen@convis.lu

Kompetent und Innovativ!

Unser Team verändert sich



Carole
Weydert

PRO CONVIS **Wohlverdienter Ruhestand**

Zum 31.03.2026 ist Thomas Goebel in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

Kurz nach dem Abschluss der Fachschule zum staatlich geprüften Landwirt übernahm Thomas den elterlichen Betrieb. Am 8. August 2005 kam er zum damaligen Herdbuchverband. Hier war Thomas im Innen- und Außendienst für die Stickstoff- und Sperma-lieferungen tätig und übte diese Tätigkeit bis zu seinem Renteneintritt aus. Den landwirtschaftlichen Betrieb bewirtschaftet er bis heute im Nebenerwerb.

Zum Abschied aus dem Berufsleben danken wir dir, Thomas, ganz herzlich für die stets gewissenhaft geleistete Arbeit. Wir wünschen dir für die kommenden Jahre alles Gute und vor allem einen schönen und geruhsamen Ruhestand mit viel Freude an allem, was nun auf dich wartet.



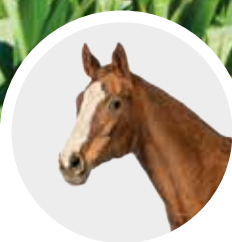
Luca Unsen

CONVIS

Seit dem 15. März 2026 arbeitet Luca Unsen als Techniker in unserer Beratungsabteilung. Luca absolvierte seinen Abschluss als Landwirt in der Ackerbauschule in Gilsdorf. CONVIS ist sein erster Arbeitgeber.

Wir wünschen Luca viel Freude und Erfolg und freuen uns weiterhin auf eine vertrauensvolle und produktive Zusammenarbeit.

WIR GESTALTEN IHRE PROJEKTE



Projektberatung, Genehmigungsbetreuung und Kostenberechnung für:

- Milchvieh- & Mutterkuhställe
- Jung- & Mastviehställe
- Schweineställe
- Hühnerställe
- Mehrzweckhallen
- Fahrsilos
- Güllebehälter



**AGRO
PROJEKT**

2, rue Sébastien Conzénius
L-9147 Erpeldange-sur-Sûre
Luxembourg

☎ (+352) 26 87 72 21
📠 (+352) 26 87 72 23
✉ info@agro-projekt.lu
www.agro-projekt.lu



Dass die FAE stets großes Ansehen genießt, wurde auch dieses Jahr mit erneutem Besucherrekord ersichtlich. Vom perfekten Wetter profitierten aber nicht nur die mehr als 50.000 Besucher, sondern auch die über 380 Aussteller, so viele wie nie zuvor.



Pierre
Laugs

Die 43. Foire Agricole in Ettelbruck stand unter dem Slogan „[Re]connect – gemeinsam zusammenfinden“. Dieses Motto steht bereits seit mehreren Jahren für die FAE, da hier die beste Plattform für den Austausch von Landwirtschaft und Konsument geboten wird. Aber nicht nur der Landwirt und der Verbraucher sollen hier zusammengebracht werden, auch sollen die Natur, die Landwirtschaft, die lokalen Produzenten alle mit den Verbrauchern und ebenfalls untereinander zusammenfinden.

Die extremen Temperaturen in der Vorwoche der FAE ließen zum Glück etwas nach, sodass das Klima sowohl für die Tiere als auch die Besucher in den CONVIS-Zelten sehr gut war.

Drei Tage volles Programm

Die drei Tage waren mit vielen Programmpunkten gefüllt. Am Freitagmorgen startete der Tag mit den Schulklassen. Vier Schulklassen des Cycle 1 und 2 entdeckten verschiedene Bereiche der Landwirtschaft auf spielerische Art und Weise. Unter anderem waren die Unterschiede zwischen Milch- und Fleischrasse, sowie die

Schweinehaltung Bestandteil vom Workshop, der in vier Teilbereiche gegliedert war.

Im Anschluss an die Kinderworkshops, konnten die etwas älteren Besucher sowie die Schüler des Lycee Technique Agricole ihr Urteilsvermögen beim Bewerten von Kühen unter Beweis stellen. Das Exterieur von einer Mutterkuh der Rasse Limousin und einer Milchkuh der Rasse Holstein musste beurteilt werden.

Der Abschlusspunkt des ersten Tages war die sehr gut besuchte offizielle Eröffnung der FAE, bei der das Eröffnungsbändchen von einem Rind und einer Kuh mit Kalb gehalten wurden. Begleitet von der Musik einer Solo-Sängerin moderierte Camille Ney den offiziellen Teil. Er ließ alle wichtigen Organisations-Partner der FAE zu Wort kommen. Bei kühlen Getränken und einem kleinen Snack klang der Tag aus.



Fleischrinder im Fokus

Am Samstag duellierten sich rund 140 Tiere der Fleischrassen Limousin, Charolais und Aubrac, um den Titel des schönsten Tieres der Schau. Aus Anlass des 20-jährigen Bestehens von CONVIS, sowie von 10 Jahren *PRO CONVIS* wurde am Nachmittag ein Geburtstagskuchen angeschnitten und mit Freibier angestoßen.

Die sehr gut besuchte Elite-Auktion der Fleischrinder war das Highlight des Tages. Alle 20 Tiere, darunter auch vier Angus-Tiere, konnten erfolgreich zu sehr guten Preisen einen neuen Besitzer finden.

Mehr zum Wettbewerb der Fleischrinder und der Elite-Auktion, lesen Sie auf Seite 60 und 76 in diesem Züchter.

10. Auflage der Luxembourg Summer Classics Junior Open

Am letzten Messe-Tag sind, wie gewohnt, die Jungzüchter im Ring. Für die zehnte Auflage des Wettbewerbs für Jungrinder und Nachwuchs-Vorführer haben sich die Verantwortlichen der Grupp Zuucht mit dem Triathlon eine besondere Disziplin einfallen lassen. Hier mussten die Jungzüchter schon freitags beim „Concours du meilleur Juge“ teilnehmen sowie samstags ihr Können beim Vorbereiten ihrer Rinder für den Wettbewerb unter Beweis stellen. Am Sonntag als Abschlussdisziplin des Triathlons kam es auf ihre Fähigkeiten beim Vorführen der Rinder an. Publikumsmagnet schlechthin war der Schluss der Veranstaltung, wo die Jungzüchter zusammen mit ihren Rindern verkleidet im Ring das Publikum animiert haben. Mehr zum Jungzüchterwettbewerb können Sie in einem weiteren Artikel auf Seite 57 dieser Ausgabe lesen.



Rassepräsentation

Im Anschluss an die Jungzüchterwettbewerbe wurden dem Publikum die verschiedenen Rinderrassen vorgestellt, die im CONVIS-Zelt zu sehen waren. Frank Recken und Armand Braun erklärten den Zuschauern anschaulich, was die jeweiligen Spezialitäten und Unterschiede sind. Bei dieser Gelegenheit konnten alle Gewinnertiere der Fleischrinderwettbewerbe vom Vortag noch einmal vorgestellt werden. Neben den Rassen der Schau, waren von den Fleischrindern ebenfalls noch die Rassen Salers und Angus vertreten. Bei den Milchrinderrassen wurden die Schwarz- und Rotbunten Holstein, sowie Jersey und Fleckvieh jeweils durch eine Kuh repräsentiert.

Dann waren die Zuschauer gefordert, ihre Lieblingskuh und damit auch ihre Lieblingsrasse zu wählen. Die Besitzer der acht verschiedenen Tiere versuchten mit ihrer Überzeugung die Zuschauer für ihre Rasse zu begeistern. Schlussendlich war es die Aubrac-Kuh mit ihrem Kalb, die den Titel der Miss-FAE 2026 für ihre Rasse ergattern konnte.

Ein weiterer Anziehungspunkt über das gesamte Wochenende war das Schweinemobil, in dem fünf kleine Ferkel lebten. Vor allem viele Kinder waren hier sehr interessiert. Nicht überall besteht die Möglichkeit, einen Einblick in die Schweinehaltung zu bekommen, deshalb ist es hier eine gute Gelegenheit, dies zu zeigen.



Sehr viele Kunden, Partner und interessierte Besucher nutzten die Gelegenheit der FAE um auf unserem Stand vorbeizukommen und sich fachlich, politisch, aber auch gesellschaftlich auszutauschen. Auch bei den einzelnen Veranstaltungen im Ringzelt waren stets sehr viele Zuschauer, sodass die FAE wirklich sehr zufriedenstellend gemeistert wurde. Danke an die Gemeinde, sowie alle Partner und Betriebe, die beim Aufbau unterstützt haben, uns Material zur Verfügung stellen oder ihre Tiere zur Schau gestellt haben. Wir freuen uns schon darauf, Sie auch wieder im Jahr 2027 auf der FAE, die dann vom 2. bis 4. Juli 2027 in Ettelbruck stattfindet, begrüßen zu dürfen.





Minderung der Methanemissionen aus der Tierhaltung

Ein Ding der Unmöglichkeit?

Luftreinhaltung, Biodiversitätsverlust, Stickstoffproblematik, Biotoxizität, Bodenschutz und Treibhausgasemission: immer mehr werden landwirtschaftliche Betriebe und Produktionsprozesse mit diesen Themen konfrontiert und zeitgleich immer stärker in die Verantwortung gezogen. In den kommenden Jahren werden die Emissionsminderung und speziell die Methanemissionen (CH_4) aus der Landwirtschaft zunehmend zu einem brennend heißen Eisen. Welche Reduktionsziele sind zu erfüllen? Und wie sind diese zu erreichen? Folgender Artikel soll Klarheit über mögliche Anpassungsschritte auf Seiten der Tierproduktion schaffen. Auf das Management der Wirtschaftsdünger soll an anderer Stelle eingegangen werden.



Charel
Thirifay

Die Methanogenese beim Wiederkäuer – Fluch und Segen zugleich

Die Symbiose zwischen Mikroorganismen und Wiederkäuern ist für die menschliche Evolution und das menschliche Bestehen von unbeschreiblicher Wichtigkeit. Im Verdauungstrakt des Wiederkäuers, speziell im Pansen befindet sich ein Mikrobiom, das aus Bakterien, Archaeobakterien, Protozoen und anderen besteht. Die Fähigkeit dieses Mikrobioms, die pflanzlichen Partikel zu besiedeln und gleichzeitig bestimmte Enzyme zu bilden, ermöglicht es, pflanzliche Zellwandbestandteile abzubauen und so für die Nährstoffversorgung des Wiederkäuers bereitzustellen, der gleichzeitig der Wirt für das Mikrobiom ist. Durch diese Fähigkeit sind es auch diese Mikroorganismen, welche in der Lage sind, für Menschen unverwertbare pflanzliche Faserbestandteile aufzuschließen und mit Hilfe des Wiederkäuers in hochwertige Lebensmittel (im Speziellen Proteine und Fette) umzuwandeln. Wo die Menschheit wohl ohne diese Symbiose stünde?

Leider Gottes ist diese Art der mikrobiellen Verdauung auch von gewissen „Nachteilen“ geprägt. Insbesondere in Verbindung mit klimawirksamen Emissionen (Treibhausgase) gerät diese eigentlich geniale Erfindung der Natur immer wieder ins Kreuzfeuer politischer und gesellschaftlicher Debatten. Grund hierfür ist das aus dem beschriebenen anaeroben mikrobiellen Abbau im Pansen des Wiederkäuers entstehende Methan (CH_4). Im Grunde genommen ist das CH_4 eine Art Endprodukt der mikrobiellen Gärung im Pansen, bei der aus H^+ -Ionen (Wasserstoff) und CO_2 (Kohlendioxid) das Gas CH_4 entsteht. Diese Methanbildung ist für Wiederkäuer lebensnotwendig. Speziell sind es die Archaeobakterien, pansenbesiedelnde Einzeller, welche maßgeblich an der Faserverdauung beteiligt sind und durch ihren Stoffwechsel zur Bildung von Methan im Pansen beitragen. Dieses CH_4 wird größtenteils über das für Wiederkäuer typische Rülpsen in die Umwelt ausgeschieden.

Die Klimawirkung von Methan

Nun kommt oft der Gedanke nahe, dass CH_4 aus der Wiederkäuerverdauung eine Art Klimaneutralität zugeschrieben werden kann oder soll: letzten Endes wird ja „nur“ Kohlenstoff aus pflanzlichen Bestandteilen freigesetzt, welches vorher über die Photosynthese in Form von CO_2 durch die Pflanze aufgenommen wurde. Dieser Kohlenstoff gelangt später wieder in den Kohlenstoffzyklus und kann erneut von Pflanzen aufgenommen werden. Korrekt! Blöderweise besitzt CH_4 eine rund 27-mal stärkere Klimawirkung als CO_2 . Gleichzeitig bleibt dieses CH_4 zehn bis zwölf Jahre in der Atmosphäre bestehen, bis es wiederum zu CO_2 umgewandelt wird. Folglich ist auch erst nach diesem Zeitraum die bis zu 27-mal stärkere Klimawirkung „neutralisiert“, während die Klimawirkung von CO_2 bleibt. Das CH_4 besitzt demnach eine kurzfristig starke aber dennoch zeitlich limitierte Klimawirkung. Klimaneutralität existiert eigentlich nur, wenn die ausgeschiedene gesamte CH_4 -Menge (aus der Tierhaltung) über die genannten 12 Jahre konstant bleibt; ab dann beginnt der besagte Kreislauf und man könnte von „Klimaneutralität“ sprechen.

Sollen die Emissionen bei den Treibhausgasen reduziert werden, so besteht zumindest in kurzfristiger Hinsicht durch die starke



Klimawirkung ein hohes Potential beim CH_4 . Zumindest sollte darauf geachtet werden, dass die Methanemissionen (auch außerhalb der Landwirtschaft) nicht noch weiter steigen. Die „Klimawirkung“ einer Methanemissionssteigerung wäre exponentiell und würde viele andere Bestrebungen und Verbesserungen des landwirtschaftlichen Sektors aber auch globaler Entwicklungen sehr schnell zunichtemachen.

Methan-Reduktionsziele für Luxemburg

Direkte Vorgaben zur Methanreduktion gibt es nicht. Dennoch gilt nach dem Gesetz vom 15. Dezember 2020¹ ein Reduktionsziel der gesamten Treibhausgase, ausgedrückt in CO_2 -Äquivalenten (CO_2 -äq.) von 55 % bis 2030 im Vergleich zum Referenzjahr 2005. Dies

¹ Loi du 15 décembre 2020 relative au climat et modifiant la loi modifiée du 31 mai 1999 portant institution d'un fonds pour la protection de l'environnement

gilt Sektorübergreifend. Die bei den Reduktionsvorgaben definierten Sektoren werden unterteilt in:

- Energie, Wirtschaft und Industrie
- Transport
- Gebäude
- Land- und Forstwirtschaft
- Abfall- und Abwasserbehandlung

Als Zwischenetappe muss die Landwirtschaft bis 2030 ihren CO_2 -äq.-Ausstoß auf 556.000 Tonnen CO_2 -äq. reduzieren. Dies sind nach aktuellen Informationen rund 27 % im Vergleich zu 2021 oder 80 % in Vergleich zum Referenzjahr 2005.

Diese Emissionsminderungsziele klingen enorm. Das sind sie auch! Dennoch soll an dieser Stelle auf die im vorherigen Abschnitt beschriebene Klimawirkung von Methan hingewiesen werden. Bereits kleinere Anstrengungen beim Methan haben enormes Verbesserungspotential auf CO_2 -äq.-Seite. Umgekehrt löst jedoch jegliche Steigerung der Methanemissionen ein kaum lösbares Problem auf Seite der CO_2 -äq. aus. Weiterer Treiber der Klimaerwärmung ist Lachgas (N_2O), welcher in der Landwirtschaft v.a. aus der Düngung, dem Boden, der Weidewirtschaft und der Lagerung organischer Dünger resultiert. Die Klimawirkung von N_2O ist um 273 höher als die von CO_2 .

Welche Maßnahmen zur Methanreduktion existieren in der Rinderhaltung – und welche Wirkungen sind zu erwarten?

Um eine Strategie zur Methanemissionsminderung beschreiben zu wollen, sollte man sich die möglichen Stellschrauben genau vor Augen halten und nicht nur den zu erwartenden Einfluss auf die Emissionen beachten. Einige Anpassungsmaßnahmen können unerwünschte negative Effekte auf die Produktivität der Lebensmittelproduktion, die Ökonomie oder gar auf die Emissionen angrenzender Sektoren haben. Eine Übersicht bietet Tabelle 1. Diese Zusammenfassung wurde nach unterschiedlichen Studien zusammengestellt und nach eigener Einschätzung und Interpretation vervollständigt und ergänzt. Zu unterscheiden sind unterschiedliche Effekte der möglichen Strategien, welche in Tabelle 1 aufgezeigt und folgend erläutert werden:

- Der Effekt auf die gesamten Methan-Emissionen (entsprechend der gegebenen Zielsetzung).
- Der Effekt auf die produktbezogenen Emissionen.
- Der Effekt auf andere Emissionen. Hierunter fallen beispielsweise die Emissionen angegliederter Sektoren, wenn bspw. eine Intensivierung die Produktion von Dünger steigert oder bspw. den Import von Produktionsmitteln erhöht. Auch fällt hierunter die Steigerung der N_2O -Emissionen durch höheren Einsatz von Düngern oder durch einen höheren Anfall (und Ausbringung) von organischen Düngern.
- Der mögliche Effekt auf die Produktivität der Tiere. Dies spiegelt den Effekt auf die Menge der erzeugten Lebensmittel wider.

Tab. 1: Zusammenfassung unterschiedlicher Methanreduktionsstrategien für Stallhaltungssysteme und partielle Weidehaltung
(↓ = < 15 % Reduktion, ↓↓ = 15-24 % Reduktion, ↓↓↓ = > 25 % Reduktion, 0 = kein Effekt, ↑/↓ = variable Effekte,
(verändert nach Beauchemin, K. et al. 2022)

Kategorisierung	Maßnahme	Effekt auf gesamt CH ₄ - Ausstoß	Effekt auf Ausstoß pro kg Produkt	Möglicher Effekt auf andere Emissionen	Effekt auf Tierproduk- tivität	Effekt auf ökonomischen Gewinn
Zucht und Herdenma- nagement	Produktivitätssteigerung	↑	↓	↑↑↑	↑	+ / ++
	Zucht auf CH ₄ -Emissionen	↓↓↓	? / ↓	0	↑ / ↓	0 / +
	Verbesserung der Tiergesundheit	↓	↓	↓	↑	++
	Verringerte Merzungsrate, höhere Lebensdauer, früheres EKA	↓	↓	↓	0 / ↑	++
Fütterungs- optimierung	Erhöhung des Kraftfutterniveaus	↑	↓↓↓	↑↑↑	↑	- / +
	Erhöhung der Verdaulichkeit der Futtermittel	↑	↓	↑ / ↓	↑	+
	Stärkehaltige Futtermittel	↓	↓	↑ / ↓	0 bis ↑	?
	Zuckerhaltige Futtermittel	↓	↓	0 bis ↓	0 bis ↑	?
Futterzusätze	Ionophoren – in der Fütterung	0 bis ↓	↓	↑	↑	-
	3-NOP (Bovaer) in der Fütterung	↓↓↓	↓↓↓	↑	↑ / ↓	-
	Asparagopsis spp. – Algen in der Fütterung	↓↓↓	↓↓↓	↑	↑ / ↓	-
	Tannine/Saponine in der Fütterung	↓	↑ / ↓	↑ / ↓	↑ / ↓	-
	Öle / Fette in der Fütterung	↓↓	↓↓	0 / ↑	0 bis ↑	-

- Der voraussichtliche ökonomischen Einfluss auf die Betriebe. Dieser soll vor Augen halten, welche Maßnahmen möglicherweise finanzielle Unterstützung fordern, welche Maßnahmen ohne ökonomische Folgen bleiben und mit welchen Maßnahmen die Betriebe gar monetäre Vorteile rausschlagen könnten.

Die Tabelle zeigt, dass bei einer gesamten Reduktionsvorgabe auf Landesebene (entspricht einer absoluten Reduktion von rund 200.000 t CO₂-äq. von 2021 bis 2030) die alleinige Betrachtung auf Produktebene fatale Fehlentwicklungen mit sich bringen kann. Vereinfacht gesagt: fassen wir nur den Methanausstoß (oder CO₂-äq.) pro kg Milch ins Auge, so riskieren wir bei gleichzeitig steigender Produktionsmenge die landesweiten Reduktionsziele zu verfehlen, obwohl eine Verbesserung auf Produktebene stattgefunden hat. Das ist der klassische Effekt einer Intensivierung. Ebenso scheint eine Produktivitätssteigerung eine Steigerung der Treibhausgasemissionen angegliederter Sektoren wie bei der Produktion von Düngern und anderen Produktionsmitteln mit sich zu bringen.

Als vielversprechende Maßnahmen, welche sowohl eine Gesamtreduktion als auch eine Reduktion auf Produktebene erreichen und gleichzeitig einen positiven Effekt auf die Ökonomie der Betriebe (oder zumindest keine Verschlechterung erzielen) sind im Grunde genommen „nur“ folgende Maßnahmen anzustreben:

- Zucht auf geringere CH₄-Emissionen
- Verbesserung der Tiergesundheit

- Verringerung der Merzungsrate, erhöhte Lebensdauer, früheres EKA: das entspricht einer Verringerung des nicht-produktiven Viehbestandes

- Fütterungsoptimierung

Dies sind alles Maßnahmen, die von Seiten der Landwirtschaft angegangen werden können, ohne zusätzliche Investitionen oder zusätzlichen monetären Aufwand zu verursachen. Im Gegenteil vermögen diese Maßnahmen gar ökonomische Vorteile mit sich zu bringen.

Die Anwendung von Futterzusätzen bietet laut Literatur ebenfalls ein starkes Reduktionspotential; dies sowohl auf die gesamten Emissionen als auch auf die produktbezogenen Emissionen. Diese Zusätze sind jedoch nicht komplett risikolos. So können sie je nach Rationszusammensetzung einen negativen Einfluss auf die Tierproduktivität oder gar auf die Tiergesundheit haben. Weiterhin besteht das Risiko einer fehlenden Verbraucherakzeptanz. Ziehen die Verbraucher mit, wenn sie wissen, dass unsere Rinder mit chemischen Zusatzstoffen gefüttert werden, welche in der Lage sind, die Zusammensetzung bzw. die Stoffwechselwege der an der Verdauung beteiligten Mikroorganismen zu manipulieren? Welchen Einfluss haben diese Zusätze auf die Umwelt? Auf die Lebensmittelsicherheit? Oder auf das Tierwohl? Im Ausland (v. a. Großbritannien) haben Verbraucherstreiks, Demonstrationen und vor allem der Rückgang der Kaufbereitschaft der Konsumenten gegenüber solchen Produkten gezeigt, dass dies bei weitem kein Selbstläufer wird. Es wäre zumindest höchst riskant, das Vertrauen der Konsumenten durch solche Zusätze aufs Spiel zu setzen, zumal der Absatz von hochwertigen (und hochpreisigen)

Markenprodukten hierzulande einen elementaren Anteil von Absatz und Umsatz der hiesigen Milchbranche ausmacht.

Wie könnte eine landesweite Strategie zur Minderung der Methanemissionen auf Produktionsebene aussehen?

Da die Minderung der Methanemissionen alles andere als ein Selbstläufer darstellt, wäre eine Einteilung in einzelne Zeitetappen durchaus sinnvoll.

Kurzfristige Anpassungsstrategien

Maßnahmen welche kurzfristig umgesetzt werden können, betreffen vor allem das Herdenmanagement (siehe Tabelle 1). Diese Maßnahmen sind in der Lage, das Niveau an nicht produktivem Vieh zu reduzieren, wodurch diese „nicht benötigten“ Tiere in direkter Weise keine Emissionen mehr verursachen.

Weitere kurzfristige Anpassungsstrategien sind die Futterzusätze (siehe Tabelle 1). Hierbei soll jedoch sowohl auf die dabei entstehenden Risiken (Tiergesundheit und Verbraucherakzeptanz) als auch auf die dabei entstehenden Kosten hingewiesen werden. Ohne adäquate Unterstützung, Entschädigung und Risikomanagement ist eine solche Maßnahme mit Sicherheit nicht umsetzbar.

Mittelfristige Anpassungsstrategien

Tierbezogene Faktoren in der Methanemissions-Berechnungsmethode der IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) sind das Leistungsniveau, die Futteraufnahme (und Bruttoenergieaufnahme) und das Lebendgewicht der Tiere. Steigen diese Faktoren, so nehmen die Gesamtemissionen zu – und umgekehrt. Gleichzeitig gibt es Belege dazu, dass es tierindividuelle Unterschiede bei den Methanemissionen gibt. Diese Unterschiede deuten darauf hin, dass die Genetik des Tieres einen Einfluss auf die Zusammensetzung des Pansenmikrobioms hat. Auch die Futtereffizienz steht in starkem Zusammenhang mit den CH₄-Emissionen. Und genau bei diesen Punkten kann die Tierzucht ansetzen.

Zum einen kann bei ausreichender Datengrundlage gezielt auf Tiere selektiert werden, welche geringere Methanemissionen als ihre Artgenossen aufzeigen. Dabei muss jedoch Acht gegeben werden, dass gewünschte Merkmale dadurch nicht negativ beeinflusst werden oder unerwünschte Merkmale mit selektiert werden. Die Erbllichkeit der CH₄-Emissionen wird immerhin auf 21-23 % geschätzt. Die Erbllichkeit der Milchleistung liegt im Vergleich bei rund 40 %.

Gleichzeitig dürfte durch die Formel der IPCC auch klar sein, dass eine gezielte Selektion auf kleinere Tiere mit geringerem Futteraufnahmevermögen eine Minderung der Emissionen mit sich bringen wird. Dieser Effekt kommt sogar bei den Jungviehbeständen zum Tragen. Klar ist, dass diese gezielte Selektion nicht zu sehr auf Kosten der Leistung und anderer wichtiger Merkmale gehen darf. Eine weitere Zunahme des Lebendgewichtes und der Futteraufnahme wird leider unweigerlich zu einer Steigerung der Methanemissionen führen. Dies wäre nur tragbar, wenn im gleichen Zuge Tiere mit vergleichbaren Methanemissionen abgeschafft werden, so dass die gesamten Emissionen auf gleichem Niveau verbleiben.

Fazit

Die Minderung der Methanemissionen aus der Tierhaltung stellen eine nicht zu unterschätzende Herausforderung für die Landwirtschaft dar. Es gibt eine Reihe möglicher Anpassungsstrategien mit Erfolgspotential, welche jedoch sehr genau auf ungewollte Effekte geprüft werden müssen, bevor es zur Umsetzung kommt. Unumgänglich ist eine klare Strategie aus und für den Sektor: es bringt nichts, Hals über Kopf mit der Umsetzung unterschiedlicher Maßnahmen zu beginnen, wenn sich über mögliche negative Effekte auf Produktabsatz, Ökonomie, Tiergesundheit oder Gesamtemissionen nicht ausreichend informiert wurde. Ebenso bringt es nichts, mit teurem „Zukauf“ von Lösungen sinnbildlich den Deckel für den Topf zu kaufen, ohne die Effizienz eines gesamten Systems zu hinterfragen und zu verbessern.

Dennoch kristallisieren sich einige Maßnahmen heraus, mit denen kurzfristige Verbesserungen erzielt werden können. Daraufaufgehend oder gar parallel zu diesen kurzfristigen Strategien sollten jedoch auch weiterführende Anstrengungen mit mittelfristiger bis langfristiger Wirkung erfolgen, damit einerseits die gesteckten Ziele erreicht werden, andererseits ein permanentes „Eingreifen“ durch Maßnahmen vermieden werden kann. Langfristig sollte das landwirtschaftliche System von sich aus in der Lage sein, die Emissionen auf tragbarem Niveau zu halten.

Quellen

- Ledinek, M. et al. 2026: Effizienz und Methanemissionen in der Fütterung (Milchpraxis Ausgabe 03-2026)
- Brade, W. 2023: Kann die Zucht die Methanemissionen reduzieren? (Milchpraxis 2023)
- Chen, L. et al. 2025: Herd management strategies for greenhouse gas emission mitigation in dairy production: a simulation study, *Journal of dairy Science* 2025-26699
- Beauchemin, K. et al. 2022 : Invited review : Current enteric methane mitigation options, *Journal of dairy science* 2022-22091
- De Haas et al. 2019 : Genetics of enteric methane emissions of Dutch dairy cows, *Climate Envelop Project 2019, Wageningen University & Research*
- Jenkins et al. 2024 : Breeding for reduced methane emissions in livestock, *Scotland's centre of expertise connecting climate change research and policy*
- Manzanilla-Pech et al. 2022 : Selecting for Feed Efficient Cows Will Help to Reduce Methane Gas Emissions, *Frontiers in Genetics Volume 13, Article 885932*

Quellschutzprojekt COPIL Éislek

Offenlandquellen bewahren – Ein Projekt vereint Naturschutz und Praxis

„Wasser - der Blutkreislauf der Biosphäre“ beschreibt Wilhelm Ripl unser wichtigstes Gut, welches nahezu alle biologischen, chemischen und physikalischen Prozesse maßgeblich mitgestaltet. Quellen gelten als Ursprung des Wassers und – im übertragenden Sinne – auch des Lebens. Sie dienen als Lebensraum für hochspezialisierte Tier- und Pflanzenarten und müssen geschützt und erhalten werden.



Michel
Faust

Bei den Offenlandquellen handelt es sich oft um sogenannte „Sekundärbiotop“, welche in Luxemburg vor allem durch menschliche Aktivitäten entstanden sind. Sie befinden sich meistens in landwirtschaftlich genutzten Flächen, wodurch es zu Einträgen von Nährstoffen, respektive zu Vertritt durch Rinder kommt. Dieser so ausgeübte Druck auf die Quellen gefährdet den Lebensraum vieler hochspezialisierter Lebewesen, dem sogenannten Makrozoobenthos. Da jedoch vor allem der Weidegang von Rindern wichtig für den Erhalt unserer Kulturlandschaft und auch vieler Biotope ist, soll dieser durch das Projekt gefördert und nicht beeinträchtigt werden. Nassbrachenbiotope (BK11) zum Beispiel neigen dazu zu verbuschen, sollten sie nicht mehr genutzt werden, weshalb eine extensive Beweidung als Pflegemaßnahme erhalten werden soll und sogar die Keimbedingungen der Sumpflvegetation fördern kann.

Ziel des Projektes ist der Schutz gefährdeter Quellen, ohne die Weidehaltung unmöglich zu machen. Offenlandquellen sollen erhalten oder wiederhergestellt sowie Erosion und Nährstoffeintrag von Uferrandstreifen in die Bäche durch angepasste Bewirtschaftung reduziert werden.

Erste Ausführungen konnten letzten Herbst und in diesem Frühjahr umgesetzt werden. Hierbei ging es vor allem darum, den Vertritt und die damit einhergehenden Nährstoffeinträge durch Kot und Harn zu reduzieren. In einer ersten Phase wurden nur die



Viel Vertritt und Nährstoffeintrag im Quellbereich, keine bis wenig Sumpflvegetation vorhanden.



Der kritische Bereich wurde ausgezäunt. Eine Solartränke wurde den Rindern zur Wasseraufnahme zur Verfügung gestellt.

sensibelsten Bereiche ausgezäunt, die sogenannten Quellmünder. Den Rindern wird sauberes Wasser mit Hilfe einer Solartränke zur Verfügung gestellt. Sollte es im Verlauf des Quellbachlaufes weiter zu Vertritt kommen muss dieser nachträglich ebenfalls geschützt werden. Es wird jedoch erstmal darauf verzichtet, da die Rinder durch das zur Verfügung gestellte Wasser weniger Bedarf haben, diese Bereiche zu betreten und eine angepasste Beweidung durchaus gewollt ist, um einer Verbuschung entgegenzuwirken. Ist eine Überquerung des Bachlaufes unerlässlich für die Bewirtschaftung der Parzelle werden Furten angelegt, welche je nach Bewirtschaftung der Parzelle als Übergang für die Tiere dienen oder aber auch mit dem Traktor überfahren werden können. Hierbei ist wichtig, dass zwischen den verlegten Steinplatten genügend breite Fugen vorhanden sind, welche die Durchgängigkeit des Bachlaufes garantieren und die Ablagerung von Sedimenten ermöglichen.

Auch Ackerparzellen und intensive Schnittwiesen können eine Belastung für die Gewässer darstellen. Durch die intensivere Nutzung droht es, zur Einschwemmung von Nährstoffen und Pestiziden zu kommen. In der GLÖZ 4 der erweiterten Konditionalität ist festgehalten, dass die Bodenverbesserung auf zehn Metern beiderseits der Ufer eines Wasserlaufes verboten ist. Zudem ist die Bodenbearbeitung bis auf 5 Meter untersagt. Hierunter fallen sowohl die dauerhaften als auch die zeitweiligen Wasserläufe. Diese gesetzlich festgelegten Uferschutzstreifen dienen nicht nur als Puffer für Einträge, sondern tragen zur Ufersicherung bei und stellen einen Lebensraum für Tier- und Pflanzenwelt dar. Die Anlage solcher Pufferstreifen wird über die Ökoregelung 513-Beihilfe zur Anlage von nicht produktiven Streifen gefördert.

Das Projekt läuft noch bis 2028 und wird über den Fonds pour la gestion de l'eau des Umweltministeriums finanziert.



In dem ausgezäunten Bereich kann sich die Sumpfvegetation wieder verbreiten. Der Schacht dient als Wasserreservoir für die Viehtränke. Der ebenfalls vorhandene Ampfer deutet auf einen erhöhten Stickstoffgehalt im Quellbereich hin.



Die Kühe müssen durch den Bachlauf, um die gesamte Parzelle beweidet zu können. Zudem wird der Bachlauf zur Wasseraufnahme genutzt.



Die Fuhr soll sowohl die Durchgängigkeit des Bachlaufes als auch einen sauberen Übergang für die Tiere und den Landwirt garantieren. Sedimente lagern sich in den Fugen ab.



Info

Für weitere Informationen zum Projekt und zur Teilnahme an praktischen Umsetzungen stehen Ihnen nachfolgende Kontaktpersonen jederzeit gerne zur Verfügung:

CONVIS s.c
Michel Faust
michel.faust@convis.lu

COPIL Éislek/Naturpark Our
Sascha Wernicke
sascha.wernicke@naturpark-our.lu

Fondation Hëllef fir d'Natur
Sonja Heumann
s.heumann@hellefnatur.lu

Projektpartner: Administration des services techniques de l'agriculture, Fondation Hëllef fir d'Natur, Administration de la gestion de l'eau, Naturpark Our, CONVIS s.c

Wasser

Der Quell des Lebens

Es dürfte wohl jedem bekannt sein, dass ohne Wasser kein Leben möglich ist. Dennoch erhält die Wasserversorgung unserer Rinder in der Praxis häufig nicht die Aufmerksamkeit, die ihrer Bedeutung entspricht. Das Wasser stellt das wichtigste Futtermittel überhaupt dar, und ist gleichzeitig die Voraussetzung für Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden der Tiere. Besonders vor dem Hintergrund des Tierwohls, den steigenden Leistungen und dem sich wandelnden Klima ist es an der Zeit, sich genau mit dem Thema der Wasserverfügbarkeit und Wasserqualität zu befassen.



Audrey
Feyder

Wasseraufnahme

Der Wasserbedarf eines Rindes wird von vielen Faktoren beeinflusst. Neben dem Klima (Temperatur und Feuchtigkeit), spielen auch Faktoren wie Körpermasse und -zusammensetzung, Leistung, Futterzusammensetzung oder Erkrankungen wie Durchfall oder Fieber eine Rolle. Eine laktierende Milchkuh nimmt zwischen 50 und 150 l Wasser pro Tag auf je nach dem, wie sich die oben genannten Parameter verhalten. Grob kann man von 4-5 l Wasser pro kg aufgenommener Futtertrockenmasse ausgehen.

Eine unzureichende Wasseraufnahme führt zu Dehydrierung des Tierkörpers, was sich in Symptomen wie reduzierter Futteraufnahme und Milchleistung, niedrigen Milchinhaltsstoffen oder festem Kot bemerkbar macht. Auch unabhängig vom Auftreten solcher Symptome kann es sinnvoll sein, die Wasseraufnahme der Tiere regelmäßig zu überprüfen. Dies kann beispielsweise durch den Einbau eines Wasserzählers in der Versorgungsleitung der Tränken erfolgen, wodurch sich zumindest der durchschnittliche Wasserverbrauch der Herde überwachen lässt. Alternativ bieten Sensorsysteme wie z. B. Pansenboli von Smaxtec die Möglichkeit,

die Wasseraufnahme eines Einzeltieres über die Veränderung der Temperatur im Pansen zu schätzen.

Wird eine verminderte Wasseraufnahme festgestellt, muss geklärt werden, ob Wasserverfügbarkeit und Wasserqualität stimmen.

Wasserverfügbarkeit

Rinder bevorzugen das Trinken aus offenen Wasserflächen, da sie dort große Wassermengen in langen Zügen aufnehmen können. Dementsprechend sind Trogtränken anderen Systemen wie z. B. den Schalenröhrchen zu bevorzugen.

In der Literatur wird eine verfügbare Troglänge von 7 bis 12 cm pro Kuh empfohlen. Dabei kommt es jedoch nicht allein auf die rechnerische Verfügbarkeit an, sondern auch auf die Zugänglichkeit. So sollte für 15 bis 20 Tiere jeweils eine Tränke vorgesehen werden. Die Tränken sollten möglichst gleichmäßig im Stall verteilt werden, sodass alle Tiere, ob ranghoch oder niedrig, ob Mehrkalbskuh oder Färse, jederzeit ungehinderten Zugang zu einer freien Tränkestelle haben.

Von besonderer Bedeutung ist die Positionierung der Tränken im Stall. Absolut zu vermeiden sind Tränken in Sackgassen, da es dort zu Rangkämpfen kommt und rangniedere Tiere diese Tränkestelle auf jeden Fall meiden werden. Das Rind ist ein bequemes Tier, es wird nicht im Stall herumlaufen, um eine freie Tränkestelle zu finden und es wird auch keine langen Wartezeiten an der Tränke in Kauf nehmen, um Wasser aufzunehmen. Stattdessen wird es einfach die

Wasseraufnahme reduzieren. Deswegen ist es sinnvoll, die Tränken so zu platzieren, dass die Tiere diese nach dem Melken und Fressen leicht erreichen können. Tränken in solchen „Schlüsselpositionen“ sollten den Tieren genügend Raum bieten, damit es um die Tränken herum nicht zu Konkurrenzsituationen kommt und der Kuhverkehr ungestört bleibt. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Durchflussrate an der Tränke. Hier sollten mindestens 30 l/min erreicht werden.

Die Wasserverfügbarkeit ist aber nicht nur ein Thema im Stall, sondern auch auf der Weide. Hier sollte etwa alle 150 Meter eine Tränke für die Tiere erreichbar sein. Da besonders auf der Weide das Herdenverhalten ausgelebt wird, werden die Tiere auch alle gleichzeitig zum Saufen gehen. Das bedeutet, dass Tränken auf der Weide so dimensioniert sein sollten, dass möglichst viele Tiere gleichzeitig Wasser aufnehmen können. Auch hier ist auf eine ausreichende Durchflussrate zu achten. Das Prinzip, im Roboter gemolkenen Milchkühen kein Wasser auf der Weide anzubieten, damit sie von sich aus regelmäßig zurück in den Stall zum Melken kommen, ist aus Sicht des Tierwohls

absolut untragbar. Ganz davon abgesehen, dass durch die fehlende Tränke- und Wasserverfügbarkeit die Wasseraufnahme sicherlich unzureichend ist und in der Folge nicht nur die Leistung, sondern auch die Tiergesundheit leiden werden.

Wasserqualität

Die Wasserqualität umfasst sowohl chemische wie auch biologische und physikalische Parameter. Dabei gibt es für die chemischen Parameter keine gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte für Tränkewasser. In der Literatur sind jedoch Orientierungswerte zu finden, mit der jeweiligen Beschreibung der zu erwartenden negativen Auswirkungen auf die Tiergesundheit bei deren Überschreitung (Tabelle 1).

Am häufigsten anzutreffen sind zu hohe Eisengehalte, insbesondere in Brunnenwasser. Der Eisengehalt sollte unter 3 mg/l liegen. Bei höheren Gehalten ist mit Eisenablagerungen in den Leitungen und Tränkebecken sowie der Bildung von Biofilmen zu rechnen. Dazu kommt, dass Eisen ein

starker Antagonist zu anderen Spurenelementen ist, und es so durch eine dauerhaft erhöhte Eisenaufnahme zu Mangelsituationen anderer Spurenelemente, wie Kupfer, Zink und Mangan bei den Tieren kommen kann. Wasser mit einem hohen Eisengehalt verursacht einen metallischen Geschmack im Wasser und kann sich negativ auf die Wasseraufnahme auswirken. Wird ein erhöhter Eisengehalt im Tränkewasser festgestellt, sollte unbedingt die Installation eines speziellen Eisenfilters in Betracht gezogen werden.

Schwieriger umzugehen ist mit zu hohen Sulfatgehalten im Wasser. Gehalte über 500 mg/l wirken abführend und können Durchfälle bei den Tieren verursachen. Leider gibt es keine erschwinglichen Filtersysteme, die an den Wasseraufwand eines landwirtschaftlichen Betriebes angepasst sind. Demnach besteht die einzige Lösung darin, das Brunnenwasser mit Leitungswasser zu mischen, um den Sulfatgehalt auf ein unbedenkliches Niveau abzusenken.

Problematisch ist ebenfalls ein erhöhter Nitrat- bzw. Nitritgehalt im Tränkewasser. Nitrat

Tab. 1: Ausgewählte Kriterien und Kennwerte der Tränkewasserqualität (nach Kampus et al. 2007)

Parameter	Orientierungswert Tränkewasser	Grenzwert Trinkwasser Verordnung	Bemerkungen
pH-Wert	5 bis < 9	6,5 - 9,5	Korrosion der Leitungen
Elektr. Leitfähigkeit (µS/cm)	< 3.000	2.500	Durchfälle
Lösl. Salze (g/l)	< 2,5	Kein Grenzwert	
Oxidierbarkeit (mg/l)	< 15	5	
Kalzium (mg/l)	500	Kein Grenzwert	Funktionsstörungen Verkalkungen
Eisen (mg/l)	< 3	0,2	Antagonist zu anderen Spurenelementen, Eisenablagerungen, Biofilmbildung
Natrium/Kalium/Chlorid (mg/l)	< 500	200/kein Grenzwert/250	
Nitrat (mg/l)	300 bzw. 200 für Kälber	50	Risiko für Methämoglobinbildung
Nitrit (mg/l)	< 30	0,5	
Sulfat (mg/l)	< 500	240	Durchfälle
Ammonium (mg/l)	< 3	0,5	Hinweis auf Verunreinigungen
Arsen (mg/l)	< 0,05	0,01	Gesundheitsstörungen, Minderleistungen
Cadmium (mg/l)	< 0,02	0,005	
Kupfer (mg/l)	< 2	2	Gesamtaufnahme bei Kälbern berücksichtigen
Fluor (mg/l)	< 1,5	1,5	Störungen an Zähnen und Knochen
Quecksilber (mg/l)	< 0,003	0,001	Allgemeine Störungen
Mangan (mg/l)	< 4	0,05	Biofilmbildung, Ausfällungen
Blei (mg/l)	0,01	0,01	
Zink (mg/l)	< 5	Kein Grenzwert	

wird im Pansen zu Nitrit reduziert, welches anschließend zur Bildung von Methämoglobin führt. Dadurch wird der Sauerstofftransport im Blut erheblich eingeschränkt. In der Folge kann es zu Aborten, schweren Vergiftungen bis hin zum Verenden der Tiere kommen. Nitrat belastetes Wasser (Sollwerte: < 200 mg/l Nitrat bzw. < 30 mg/l Nitrit) sollte also keinesfalls vertränkt werden und unbedingt in einer entsprechenden Aufbereitungsanlage behandelt werden.

Neben der chemischen Wasserqualität ist auf die mikrobiologische Qualität, also die Wasserhygiene zu achten. Ob Brunnen- oder Leitungswasser, Tränkwasser muss keimfrei sein. Bei standardisierten Wasseranalysen werden neben der Kolonienzahl bei 22°C und 36°C auch Clostridien, coliforme Bakterien, E. coli sowie intestinale Enterokokken untersucht.

Wird eine Keimbelastung festgestellt, ist zu klären, ob die Ursache bereits in der Wasserquelle liegt oder aus einem Biofilm in der Wasserleitung stammt. Besonders in Altbaugebäuden können Wasserleitungen aus Eisen, Stahl oder Kupfer im Inneren korrodiert sein und eine perfekte Anhaftfläche für Keime in Biofilmen darstellen. Doch auch wenn das Wasser hygienisch einwandfrei in die Tränke gelangt, kann durch eine mangelhafte Hygiene in der Tränke selbst eine mikrobiologische Kontamination des Wassers stattfinden. Bei der Wasseraufnahme gelangen unweigerlich Futterpartikel und Speichel in das Tränkebecken. Wird dieses nicht regelmäßig gereinigt, bildet sich am Boden der Tränke ein schleimiger Belag, ein Biofilm. Dieser enthält alle möglichen Keime, darunter auch Clostridien, coliforme Bakterien sowie Salmonellen, Listerien und Legionellen, welche bei hoher Belastung eine erhebliche Infektionsquelle für die Tiere darstellen. Darüber hinaus können sich Biofilme von der Tränke aus rückwärts in das Rohrleitungssystem ausbreiten.

Zur Vorbeugung der Bildung eines Biofilms müssen die Tränken regelmäßig mit einer Handbürste gereinigt werden. Ganz wichtig ist es auch, die Bereiche um den Schwimmer und das Ventil herum sauber zu halten. Hierzu sollte schon bei der Wahl der Tränke darauf geachtet werden, dass eben diese Bereiche gut erreichbar und sauber zu halten sind. Die erforderliche Reinigungsfrequenz hängt von den Umweltbedingungen ab. Während

im Winter in der Regel zwei Reinigungen pro Woche ausreichend sind, empfiehlt sich bei hohen Sommertemperaturen oder bei beheizten Tränken eine tägliche Reinigung. Über eine sorgfältige Routine wird außerdem nicht nur die Wasserhygiene erhalten, sondern auch die Wasseraufnahme gefördert. Untersuchungen haben gezeigt, dass Milchkühe durch das regelmäßige Säubern der Tränken bis zu 50 l am Tag mehr Wasser aufnehmen.

In diesem Zusammenhang muss auch unbedingt darauf hingewiesen werden, dass bei der Verlegung der Wasserleitungen keine „toten“ Enden entstehen dürfen, wo sich Wasser ansammeln kann und nicht mit im Kreislauf bleibt. Dort können sich nämlich Keime vermehren, die dann bei Druckänderungen wieder in den Kreislauf gelangen und das Tränkwasser kontaminieren. Besonders bei Umbauarbeiten kommt es immer wieder vor, dass solche toten Enden entstehen und zu Problemen führen.

Häufig können in Betrieben Tiere beobachtet werden, die eher mit dem Wasser spielen, als dass sie richtig saufen. Anstatt das Flotzmaul ins Wasser einzutauchen und in langen

Zügen innerhalb weniger Minuten das Wasser aufzunehmen, verbringen die Tiere viel Zeit an und um die Tränke ohne wirklich zu saufen. Sie tauchen das Flotzmaul immer wieder ins Wasser ein, spielen mit der Zunge und machen seltsame Nickbewegungen mit dem Kopf, als ob sie etwas gefressen hätten was wieder aus dem Maul loswerden wollten. Können Mängel bei der Wasserqualität und der Wasserhygiene ausgeschlossen werden, sollte in dem Fall unbedingt überprüft werden, ob es sich nicht um Kriechstrom an der Tränke handelt. Mit Hilfe eines entsprechenden Messgeräts kann der Elektriker die Potentialdifferenz zwischen Tränkebecken und Boden feststellen. Fällt der Test positiv aus, muss überprüft werden, ob die Tränken sachgemäß geerdet sind und eventuell alte Erdungskabel korrodiert und nicht mehr funktionstüchtig sind.

Wasseraufbereitung

Durch geeignete Verfahren der Wasseraufbereitung beziehungsweise Wasserdesinfektion können sowohl mikrobiologisch belastete Wasserquellen behandelt als auch

Tab. 2: Eigenschaften verschiedener Verfahren zur Wasseraufbereitung
(nach Elite Magazin 2/2026)

	Hypochlorige Säure	Chlordioxid	Wasserstoffperoxid
Geräteaufbau	Puffertank, Gerät zur Erzeugung, Membrandosierpumpe, Impulswasserzähler, ggf. Enthärter und Druckerhöhungsanlage	Membranpumpe mit Impulswasserzähler	Impulswasserzähler, Steuerung mit Dosierpumpe und Signalleuchte
Nötiges Material	Kochsalz, Strom, Wasser	Flüssiges Fertigprodukt	Flüssiges Fertigprodukt
Gefahrstoff ja/nein	nein	Ja (Handschuhe!)	Ja (Handschuhe!)
Arbeitsaufwand	Salztabletten nachfüllen	Kanisterwechsel	Kanisterwechsel
Investition in € ca.	Kleindosieranlagen ab 640 €; Elektrolyseanlagen: 12.700 € bis 36.500 €	1.000 € bis 6.000 €	2.300 € bis 3.400 €
Laufende Kosten in € ca.	Kleindosiersysteme: 0,06 €/m³ - 0,20 €/m³; Elektrolyse: 0,18 €/m³ - 0,36 €/m³	0,03 €/m³ - 0,56 €/m³	0,1 €/m³ - 0,5 €/m³

Biofilmbildung in Leitungen und Tränken reduziert werden.

Die Bestrahlung des Wassers mit UV-Licht tötet die Keime an der Quelle ab, verhindert jedoch nicht die Biofilmbildung in Leitungen und Tränkebecken. Dazu muss ein Desinfektionsmittel kontinuierlich in das Wasser eingebracht werden.

In der Praxis kommen vor allem Verfahren auf Basis hypochloriger Säure, Chlordioxid oder Wasserstoffperoxid zum Einsatz. Die Verfahren unterscheiden sich hinsichtlich Investitionskosten, Betriebskosten und Handhabung deutlich. Die höchsten Investitionskosten entstehen in der Regel bei Systemen zur Erzeugung hypochloriger Säure, da diese aufgrund ihrer begrenzten Lagerfähigkeit mittels Elektrolyse direkt auf dem Betrieb hergestellt werden muss. Der Vorteil besteht jedoch in der hohen Anwendersicherheit; die hypochlorige Säure zerfällt beim Kontakt mit organischem Material in Wasser und Salz und gilt nicht als klassischer Gefahrenstoff. Sie verursacht keine Hautirritationen oder Umweltbelastungen und kann sogar zur Wunddesinfektion verwendet werden. In Tabelle 2 sind die Eigenschaften der einzelnen Verfahren zum Vergleich aufgeführt.

Sollte eine Anlage zur Wasserdesinfektion installiert werden, ist zu bedenken, dass sich bei der Inbetriebnahme die Biofilme in den Leitungen und Tränken nach und nach lösen. Das bedeutet, dass es in den ersten Tagen nach der Installation zu einer Verschlechterung der Wasserhygiene kommen kann und die Tiere eventuell hohe Mengen an Keimen und Toxinen aus den Biofilmen aufnehmen. Es ist mit negativen Auswirkungen wie erhöhter Zellzahl, Mastitiden und reduzierter Leistung zu rechnen. So ist es empfehlenswert das Thema mit dem jeweiligen Hersteller zu besprechen und gegebenenfalls eine Leitungsspülung einzuplanen.

Wasser im Mischwagen

Ein weiterer Aspekt betrifft das Wasser, welches für die Zugabe in die Mischration dient. Dieses wird oft in Containern oder Tanks zwischengespeichert. Sind Container oder Tanks nicht ganz sauber, kann sich hier ganz schnell ein Biofilm bilden und das gespeicherte Wasser mit Keimen belasten. Das ist

besonders problematisch, wenn es sich um IBC Container handelt, welche lichtdurchlässig sind und in der Sonne stehen. So können sich auch Algen bilden, die sich neben allen anderen Keimen besonders im Sommer, wenn sich das Wasser im Laufe des Tages aufwärmt, rasant vermehren. Solche Wasservorratsbehälter sollten nach Möglichkeit unter Dach stehen und regelmäßig auf ihre Sauberkeit überprüft und gegebenenfalls gereinigt und desinfiziert werden.

Andere Tiergruppen

Abschließend bleibt zu betonen, dass eine optimale Wasserversorgung nicht nur für die laktierenden Milchkühe von Bedeutung ist. Auch für alle anderen Tiergruppen gilt das Prinzip, dass nur durch die Aufnahme ausreichender Wassermengen von guter Qualität Leistung und Gesundheit erhalten und gefördert werden. Besonders im Bereich der Trockensteher kann eine ungenügende Wasseraufnahme den Ursprung aller anderen Stoffwechselprobleme nach dem Abkalben darstellen. Im Kälberbereich ist eine

gute Wasserqualität die Voraussetzung für die Zubereitung der Milchtränke auf Basis von Milchaustauscher. Letzterer kann noch so hochwertig sein, stimmt die Qualität des dafür verwendeten Wassers nicht, ist mit einer beeinträchtigten Kälbergesundheit zu rechnen. Gerade bei der Unterbringung von Kälbern und Jungvieh in Altgebäuden, ist eine regelmäßige Überprüfung der Wasserqualität durchaus sinnvoll.

Fazit

Die Erhaltung und Förderung von Gesundheit und Leistung unserer Rinder steht und fällt mit einer angemessenen Versorgung mit Wasser in Qualität und Quantität. Haben Sie Zweifel, ob die Wasserversorgung ihrer Rinder stimmt, so wenden Sie sich gerne an unsere Futterberater!

Aust Yannick	621 306 330
Bourg Marthe	621 246 496
Feyder Audrey	661 378 186
Petry Jeff	661 521 158

Machines Agricoles VOSMAN s.a.r.l.

spinder DAIRY HOUSING CONCEPTS

Ihr Partner für die Stalleinrichtung

Von der Planung bis zur Ausführung wir helfen gerne weiter

Ruhens - Fressen - Trinken - Kuhführung - Zuwendung - Entmistung

3, rue de Keispelt
7411 Marienthal
+352 288 512 20 / 30
info@vosman.lu

Mo - Fr 08 - 12 Uhr
13 - 18 Uhr
Sa 08 - 12 Uhr

www.vosman.lu

Besserer Überblick über die Zellzahl dank DeLaval Milk Cell Analysis MCA

Lesedauer 3 Minuten

Arjan und Theo van Houten leiten den Milchviehbetrieb ihrer Eltern im friesischen Lekkuum (NL). Als sechste Generation auf dem Betrieb melken sie mittlerweile 400 Kühe mit 6 VMS V300 auf 200 Hektar Land. Der Familienbetrieb wird täglich von ihren Eltern und externen Mitarbeitern unterstützt.

Der Betrieb

Früher wurde mit einem Rapid-Exit-Melkstand von DeLaval gemolken. Mittlerweile stehen sechs VMS V300-Melkroboter in einer Kassenaufstellung. Die Entscheidung für DeLaval fiel schnell. Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit Händler Wynsma Mechanisatie aus Leeuwarden war es naheliegend, auch den nächsten Schritt mit ihm zu gehen. Neben den Melkrobotern gibt es auch einen OptiDuo Futterschieberroboter und ein DeLaval Cow Cooling System. „Mit dem DeLaval Cow Cooling System wollen wir sicherstellen, dass die Produktion auch an heißen Tagen aufrechterhalten bleibt“, sagt Arjan.

„Mit Cow Cooling bleibt die Produktion auch an heißen Tagen gewährleistet.“



DeLaval Milk Cell Analysis

Neben der Automation ist van Houten einer der ersten Nutzer von DeLaval's Milchzellenanalyse MCA. „Milchqualität hat bei uns höchste Priorität“, so Arjan. Das Vorbehandlungsprinzip des VMS, die Auswahl der Sprühmittel und der Fokus auf die Zellzahl tragen zur Qualitätskontrolle bei. Der Mastitis-Erkennungsindex des VMS-Systems macht Abweichungen in der Eutergesundheit sichtbar, aber die Brüder wollten subklinische Fälle besser in den Griff bekommen und frühzeitig eingreifen können.

„Wir übersehen keinen einzigen Fall von Mastitis mehr..“

Behandlung von subklinischer Mastitis

Theo erzählt: „Wir arbeiten nun seit über einem Jahr mit der MCA. Man erhält ein detailliertes Bild vom Verlauf der Zellzahl individueller Kühe und auf Herdenebene. Wir übersehen keinen einzigen Mastitis-Fall mehr und, was noch wichtiger ist, wir erkennen nun sofort Kühe mit subklinischer Mastitis, die zuvor unbemerkt geblieben sind.“ Das Biomodell hinter dem System bestimmt, welche Kühe untersucht werden. Der Sensor zählt die Zellen genau. Die Messungen werden in festen Intervallen und bei abweichender Milchleistung auf Euterviervelniveau durchgeführt.



Kühe auf der Beobachtungsliste werden zur ersten visuellen Beurteilung und zur Erstellung eines Behandlungsplans in einen Separationsraum gebracht. „Die MCA ist so genau, dass dieser Vorgang eigentlich nicht mehr notwendig ist, aber wir machen es trotzdem“, sagt Theo. Alle Kühe mit erhöhter Zellzahl werden mit Eutermilz behandelt.

„Nicht mehr ohne MCA“

Längere Kuhlebenszeit

Neben der Aufrechterhaltung einer hohen Milchqualität möchten die Brüder auch die Lebensdauer und Lebensleistung ihres Viehbestands erhöhen. Durch die Überwachung subklinischer Mastitis ist dies möglich. „Die MCA wird uns dabei helfen“, sagt Arjan. „Wir möchten nicht mehr darauf verzichten.“



Video | Neugierig auf die vollständige Geschichte der Familie Van Houten? Scannen Sie den QR-Code.



Paarhaltung von Kälbern



Zusammen ist man weniger allein

Das Thema frühe Paarhaltung (Pairing) von Kälbern weckt das Interesse von immer mehr Milchviehhaltern. Gemeint ist hiermit, dass Kälber in ihren ersten Lebenswochen schon früh statt in einer Einzelbox zu zweit gehalten werden, bevor sie dann meist nach einigen Wochen in eine größere Gruppe kommen. Welche Vorteile entstehen dadurch? Gibt es Nachteile oder was sollte man in diesem Zusammenhang beachten und gibt es hierzu Studien? All diese Fragen sollen im Folgenden näher betrachtet werden.



Linda
Zehren

Rinder sind Herdentiere und so sind auch ihre Kälber sehr soziale Tiere, die bereits in den ersten Lebenstagen aktiv Interaktionen mit Artgenossen suchen. In der Paarhaltung können sie dieses Verhalten schon früh ausleben und gleichzeitig soziale Kompetenzen entwickeln, was sie in einer Einzelbox nicht könnten. In Studien wurde festgestellt, dass Kälber sogar Kraft aufwenden würden, um in einer Versuchseinrichtung die Tür zu einem zweiten Kalb zu öffnen, damit sie in sozialer Gesellschaft sind. Andere Studien fanden zudem heraus, dass sozial aufgezogene Kälber unter anderem weniger Angst vor neuen oder stressigen Situationen zeigen. Neue Fütterungssysteme und Futtermittel werden schneller akzeptiert, sie haben höhere Futter- und Wasseraufnahmen und können dadurch höhere tägliche Zunahmen realisieren im Vergleich zu Kälbern aus Einzelhaltung. Sinnvoll wäre es, die Kälber beispielsweise 1-2 Tage einzeln zu halten, damit die sicher trinken und stabil sind und sie dann zusammen zu bringen.

Um Verhaltensunterschiede zu erkennen, wurden verschiedene Studien durchgeführt. Hier wurde beispielsweise Kälbern eine bestimmte Farbe gezeigt, zu der sie gehen mussten, um Milch zu erhalten. Gingen sie zu einer anderen Farbe, so bekamen sie keine Milch. Nach einer gewissen Versuchszeit wurden diese Farben getauscht, sodass sie bei der Farbe Milch erhielten, bei der sie zuvor leer ausgingen. Zu

erkennen war, dass die sozialisierten Kälber sich deutlich schneller auf die neue Situation einstellen konnten. Somit konnte geschlussfolgert werden, dass sie anpassungsfähiger und in einem gewissen Maße cleverer aufgezogen werden können, wenn sie nicht allein in ihrer Box sind.

In einer weiteren aktuellen Studie (Clein et al., 2024) wurden ältere, tragende Färsen beobachtet, die zuvor komplett identisch aufgezogen wurden. Der einzige Unterschied: Ein Teil der Versuchsgruppe wurde als Kälber schon früh in Paaren gehalten, während der andere Teil in Einzelhaltung war. Nach dem Absetzen bis 30 Tage vor dem erwarteten Kalbedatum waren sie auf einer Weide. Zu diesem Zeitpunkt vor der Kalbung wurden sie eingestallt und bei verschiedenen Belegdichten im Stall in ihrem Verhalten beobachtet. Folgende Ergebnisse konnten festgestellt werden: Färsen aus früherer Paarhaltung bewegten sich mehr.

Färsen aus Einzelhaltung lagen länger und öfter allein in Boxen ohne Nachbarinnen. Sie wurden zudem öfter aus ihrer Box verdrängt als Färsen aus Paarhaltung. Die Pärchenfärsen waren zudem längere Zeit am Futtertisch, um zu fressen. Diese Auffälligkeiten wurden mit steigender Belegdichte gravierender.

Diese Studie zeigt, dass Unterschiede im Verhalten der Tiere nicht nur bei den kleinen Kälbern zu sehen sind, sondern langfristig zu beobachten sind. Die Wissenschaftler gehen davon aus, dass die höhere Aktivität der Tiere aus Paarhaltung mit deren größerer Neugier und geringerer Angst vor Fremdem zu begründen ist. Die geringere Durchsetzungsfähigkeit der Tiere aus Einzelhaltung ist in deren größerem Meidungsverhalten gegenüber Artgenossen zu sehen, wenn sie lieber allein in Boxen liegen und sich häufiger von anderen vertreiben lassen. Ist durch eine höhere Belegdichte mehr Konkurrenz im Stall, verstärken sich diese Effekte. Insgesamt zeigt diese Studie also, dass die frühe soziale Haltung nicht nur die Entwicklung der kleinen Kälber beeinflusst, sondern auch deren Durchsetzungsfähigkeit, Anpassungsfähigkeit und ihr gesamtes Verhalten im späteren Leben prägt.

Auch auf die Leistung der Tiere bezüglich Mast- oder Milchleistung hat die Haltungsform einen großen Einfluss. Betrachtet man die Tatsache, dass durch die metabolische Programmierung in den ersten Lebenswochen der Kälber der Grundstein für die spätere Leistungsbereitschaft gelegt wird, so liegt es nahe, dass Kälber, die in dieser wichtigen Zeit früher und besser fressen, trinken und zunehmen, später eine deutlich höhere z. B. Milchleistung erbringen können. Darauf hat auch die bessere Pansenentwicklung durch die frühere Festfutteraufnahme einen Einfluss, die bewirkt, dass beim Absetzen kein Wachstumsknick entsteht. So macht die frühe soziale Haltung auch wirtschaftlich unbedingt Sinn.

Es gibt jedoch ein paar Managementfaktoren, auf die geachtet werden sollte.

Um gegenseitiges Besaugen zu vermeiden, sollten die Kälber ausreichend Milch (mindestens 10-12 l) bekommen. Unbedingt sollte mit Nuckeleimern oder Automaten gearbeitet werden, um das Saugbedürfnis der Kälber zu befriedigen. Hier können auch schwergängige Nuckel eingesetzt werden, um das Trinken zeitlich zu verlängern und es dem natürlichen Trinken an der Kuh näher zu bringen. Zusätzlich kann Raufutter wie Heu oder das Anbieten von Beschäftigungsmaterial das Besaugen verhindern.

Die Krankheitsüberwachung kann gegebenenfalls etwas schwieriger sein, wenn zwei kleine Kälber zusammen liegen statt nur jeweils einem. Dies kann jedoch durch eine etwas intensivere Kontrolle der Kälber behoben werden kann.

Keinesfalls sollten zu große Altersunterschiede zwischen den Kälbern bestehen. In einer Gruppe sollte der Unterschied zwischen dem ältesten und dem jüngsten Kalb optimalerweise nicht mehr als 7 Tage betragen, unbedingt aber weniger als 14 Tagen sein. Der

Altersunterschied sollte in jedem Fall möglichst gering gehalten werden.

Mittlerweile gibt es schon verschiedenste Haltungslösungen für Kälber-Pärchen. Zum einen gibt es Boxen, bei denen man die Zwischenwand entfernen kann, damit die Box für zwei Kälber auch doppelt so groß ist. Zum anderen gibt es größere Iglus speziell für zwei Kälber oder bei Einzeliglus die Möglichkeit zwei Häuschen mit einem gemeinsamen „Außenbereich“ miteinander zu verbinden. Es sollte allerdings beachtet werden, dass zwei Kälber auch den Platz von zwei Kälbern brauchen und nicht zu zweit auf der Fläche von einem Kalb untergebracht werden.



Zusammenfassung

Insgesamt kann man sagen, dass schon früh sozial gehaltene Kälber einige Vorteile, auch in ihrem späteren Leben, gegenüber ihren Artgenossen haben, die lange einzeln gehalten wurden. Dazu gehören eine bessere und frühere Festfutter- und Wasseraufnahme und damit verbunden höhere Zunahmen, bessere Durchsetzungsfähigkeit, weniger Angst vor Fremdem und mehr Neugier, schnellere Akzeptanz von neuen Futtermitteln, bessere Anpassungsfähigkeit und eine höhere Stresstoleranz. Zusätzlich findet diese Haltungsform auch bei Verbrauchern mehr Akzeptanz. Es sollten allerdings ein paar Punkte beachtet werden: gegenseitigem Besaugen entgegenwirken, möglichst geringer Altersunterschied zwischen den Kälbern, genügend Platzangebot und gewissenhafte Krankheitsüberwachung. Wenn das Management stimmt, bietet die soziale Kälberhaltung Vorteile, die nicht nur im jungen Alter zu erkennen sind, sondern sich auch auf Verhalten, Leistung und damit Wirtschaftlichkeit in ihrem späteren Leben auswirken.

Erfolgreiche und zukunftsfähige Milchproduktion

Zahlen lügen nicht!

Was macht einen ökonomisch erfolgreichen Milchviehbetrieb aus? Und über welche Zusammenhänge sollte sich ein Betrieb im Klaren sein, der in Zeiten steigender Kosten und unsicherer Märkte in die Milchproduktion investieren oder weiter bestehen möchte?



Ben
Geib

Im Züchter von Dezember 2025 wurde die Frage aufgeworfen, ob wir in der Landwirtschaft ausreichend rechnen und uns genügend für jene Zahlen interessieren, die die Effizienz unserer Produktion beschreiben. Zahlen, die letzten Endes aussagen, ob die aktuelle Wirtschaftsweise effizient und ökonomisch sinnvoll ist. In besagtem Artikel wurden einige Parameter vorgestellt, die man im Blick haben sollte. In diesem Artikel soll nun darauf eingegangen werden, wie die wichtigsten Parameter bei wirtschaftlich erfolgreichen Betrieben ausschauen. Im nächsten Züchter wird der Fokus darauf liegen, auf welchen Betrieben ein Ausbau der Milchproduktion in Form einer größeren Investition, sinnvoll ist. Dazu wurden die Buchführungsdaten des Jahres 2023 von 151 Milchbetrieben ausgewertet, die an unserer „Energie- und Nährstoffbilanz“ teilnehmen.

Definition „erfolgreich“

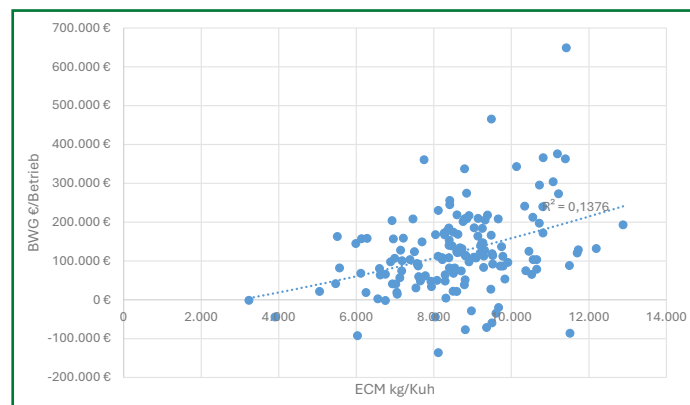
Zu Beginn muss über die Frage gesprochen werden, was man unter dem Wort „erfolgreich“ in Bezug auf die Milchproduktion versteht. Als erfolgreich könnte man sich bezeichnen, wenn man hohe Leistungen erzielt, Preise und Auszeichnungen gewinnt oder eine gewisse Betriebsgröße und

-entwicklung erreicht hat. Dieser Artikel definiert erfolgreiche Betriebe jedoch ausschließlich an den nackten ökonomischen Zahlen, denn Zahlen lügen nicht! Der folgende Text beschreibt die erfolgreichsten Betriebe als diejenigen, die den höchsten wirtschaftlichen Gewinn erzielen und beschäftigt sich mit der Frage, was diese Betriebe besser machen als der Durchschnitt.

Hohe Leistungen $\triangleq$ hohe Gewinne?

Die wohl naheliegendste These wäre, Betriebe mit hohen Leistungen würden die höchsten Gewinne erzielen. Abbildung 1 zeigt jedoch, dass man diese Aussage relativieren muss. Wohl gibt es eine Tendenz zu einem höheren Gewinn bei steigender Leistung, jedoch

Abb. 1: Zusammenhang des betriebswirtschaftlichen Gewinns (BWG) mit der Milchleistung/Kuh



ist die Korrelation nicht sehr stark und an einigen Beispielen kann man ableiten, dass die Milchleistung als alleiniges Kriterium, um wirtschaftlich erfolgreich zu sein, bei weitem zu kurz gegriffen ist. Man findet für jede Leistungskategorie ab 6.000 kg/Kuh sowohl Betriebe, die hohe Gewinne erzielen, als auch solche, die niedrige Gewinne oder sogar Verluste verzeichnen.

Abbildung 2 zeigt die gleichen Zusammenhänge zwischen Gewinn und Leistung, jedoch nicht auf Betriebsebene, sondern auf der Ebene der einzelnen Milchkuh. Diese Darstellung ermöglicht es, die Betriebe hinsichtlich ihrer ökonomischen Effizienz besser miteinander vergleichen zu können. Um Empfehlungen über die zukünftige Betriebsentwicklung aussprechen zu können, ist die Analyse des Gewinnes/Kuh besser geeignet. Betriebe, die Gewinne über eine hohe Stückzahl an Milchkuhen erzielen, jedoch einen niedrigen Gewinn/Kuh verzeichnen, können in Jahren mit hohen Milchpreisen wohl Geld verdienen, sind jedoch sehr viel anfälliger gegenüber sinkenden Erzeugerpreisen und steigenden Produktionskosten. Ihre Marge pro Kuh ist begrenzt und riskiert bei schwankenden Märkten oder Futterknappheit schnell über mehr oder weniger längere Zeiträume zu sehr abzufallen. Wurden dann zusätzlich noch größere Investitionen getätigt, die hohe jährliche Annuitäten verlangen, kann die finanzielle Situation brenzlig werden. Betriebe, die hingegen einen hohen Gewinn/Kuh erwirtschaften sind resilienter und tendenziell eher im Stande, Investitionen in Form von Ausweitungen der Milchproduktion stemmen zu können. Doch dazu in der nächsten Ausgabe des Züchter mehr.

Die Punkte sind in der Abbildung 2 recht wild durch das gesamte Diagramm verteilt. Zwei grundlegende Aussagen können jedoch getätigt werden: Zum einen kann eine Milchkuh bereits ab etwa 6.500 kg ECM sehr profitabel sein. Zum anderen zeigt der Verlauf der Kurve, dass ab etwa 11.000 kg ECM/Kuh der Höchstwert an Gewinn/Kuh erreicht scheint. Die sehr hohen Leistungen über 11.000 kg ECM/Kuh sind in der Produktion häufig zu teuer, zumindest bei unseren Standortbedingungen. Die Tatsache, dass zwischen 6.500 kg/Kuh und 13.000 kg/Kuh erfolgreiche und weniger erfolgreiche Betriebe quer gemischt sind, deutet zweifelsfrei darauf hin, dass andere Faktoren das betriebswirtschaftliche Ergebnis stärker beeinflussen als die Milchleistung.

Einfluss der Produktionskosten auf den Gewinn

Wenn die Einnahmen-Seite (Erlöse durch den Milchverkauf) nicht geeignet ist, um die Wirtschaftlichkeit vorauszusagen, muss logischerweise die Ausgaben-Seite (Produktionskosten) genauer betrachtet werden. Die Kosten einer Produktion werden in zwei Kategorien unterteilt. Die direkten Kosten sind die Kosten, die unmittelbar mit der Produktion in Verbindung stehen (Dünger, Futter, Tierarzt, Viehzukauf, Lohnarbeit, ...). Die allgemeinen Kosten sind die Kosten, die der Betriebsausrichtung geschuldet sind (Abschreibungen, Versicherungen, Pacht, Personalaufwand, ...). Da jeder Betriebsleiter die direkten Kosten mit seiner Arbeit und seinen Entscheidungen maßgeblich beeinflussen kann und es auch jene Kosten sind, die am Ende des Tages das Konto des Betriebes beeinflussen – im Gegensatz zu den Abschreibungen beispielsweise – schauen wir uns diese Zusammenhänge genauer an. Mit steigenden Direktkosten pro kg

Abb. 2: Zusammenhang zwischen betriebswirtschaftlichem Gewinn (BWG) pro Milchkuh und der Milchleistung/Kuh

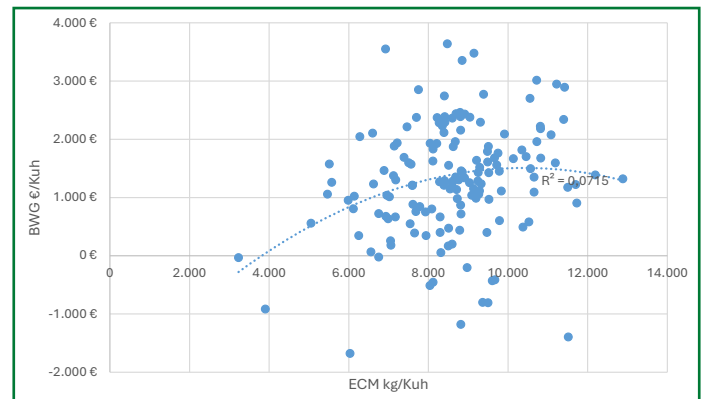


Abb. 3: Einfluss der Direktkosten der Milchproduktion auf den betriebswirtschaftlichen Gewinn (BWG) / Kuh

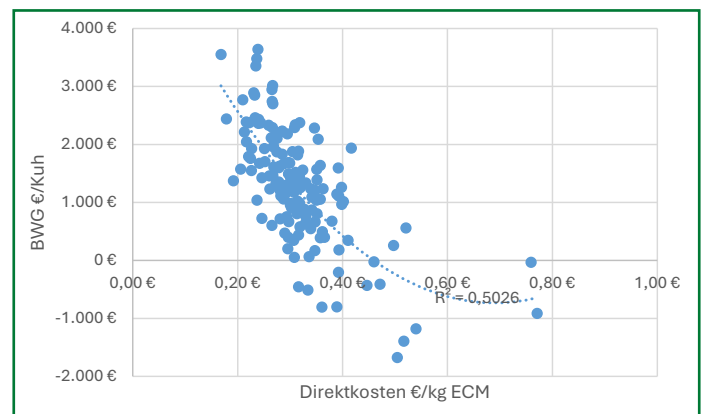
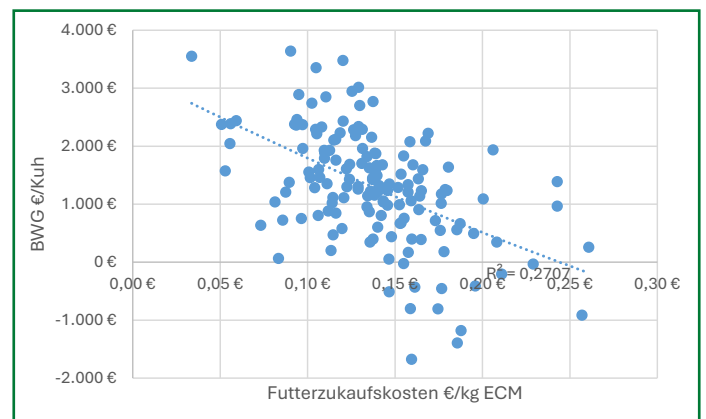


Abb. 4: Einfluss der Futterzukaufskosten auf den betriebswirtschaftlichen Gewinn (BWG) / Kuh



produzierter Milch fällt der Gewinn/Kuh rapide ab (siehe Abbildung 3). Da die Futterzukaufskosten durchschnittlich rund 45 % der direkten Kosten ausmachen, ist es wenig verwunderlich, dass mit steigenden Futterzukaufskosten je kg produzierter Milch der Gewinn pro Kuh stark abnimmt (siehe Abbildung 4).

Diese beiden Abbildungen mögen auf den ersten Blick banal und logisch wirken, jedoch stellen die Futterzukaufskosten je kg Milch

aus meiner Sicht die wichtigste Kennzahl schlechthin dar, um die Rentabilität der Milchproduktion zu überprüfen.

$$\text{Futterzukaufskosten je kg Milch} = \frac{\text{Gesamtkosten für den Futterzukauf des Betriebes}}{\text{gesamte produzierte Milchmenge}}$$

Führt man sich diese Formel zur Berechnung der Futterzukaufskosten je kg erzeugter Milch, die zugegebenermaßen recht simpel ist, vor Augen, lässt sich vielleicht erahnen, zu welchen Überlegungen dieser Artikel anregen soll. Hat man einen hohen Wert an Futterzukaufskosten je kg Milch (über 15 ct/kg ECM), kauft man laut der Formel entweder zu viel Futter zu oder die abgelieferte Milchmenge ist zu niedrig. Die Ursachen für einen unverhältnismäßig hohen Aufwand gegenüber dem Ertrag können vielseitig sein. Diese gilt es betriebsindividuell zu analysieren. Es kann sein, dass die Milchkühe ihr volles Leistungspotenzial nicht abrufen können aufgrund von Defiziten im Management. Auch unausgewogene Rationen mit zu viel Luxuskonsum an Kraftfutter bringen das ökonomische Gleichgewicht ins Wanken. Ein weiteres leider häufiges Problem stellt die Ausnutzung des betriebseigenen Grundfutters dar. Je schlechter das eigene Grundfutter ausgenutzt wird, desto mehr Futter muss zugekauft werden und umso geringer fällt logischerweise der Gewinn aus. Diese Aussage bestätigt Abbildung 5. Je höher die Grundfutterleistung, desto besser stehen die Chancen, gute Gewinne einzufahren. Auch hier gibt es selbstverständlich einige Abweichungen, was wiederum bedeutet, dass jeder Betrieb individuell betrachtet werden muss, um die richtigen Stellschrauben zu finden, mit denen man das Ergebnis verbessern kann.

Eine recht gute Zusammenfassung dieser Aussagen bietet die Abbildung 6. Einerseits könnte man aus der Abbildung ableiten, dass tendenziell mit steigendem Kraftfutteraufwand, die Milchleistung zunimmt. Dies ist generell nicht unbedingt falsch. Lesen wir die Abbildung jedoch etwas anders: es gibt Betriebe, die beispielsweise 9.000 kg ECM/Kuh Milchleistung mit knapp einer Tonne Kraftfutter pro Kuh und Jahr melken, andere Betriebe wiederum setzen für exakt die gleiche Leistung fast 3 Tonnen Kraftfutter ein. Dass der Betrieb mit dem geringeren Kraftfutteraufwand seine Milch günstiger produziert hat und aufgrund dessen ökonomisch besser dasteht, dürfte auf der Hand liegen. Ziel eines jeden Betriebsleiters muss es sein, zu

Abb. 5: Betriebswirtschaftlicher Gewinn (BWG) / Kuh in Abhängigkeit von der Grundfutterleistung

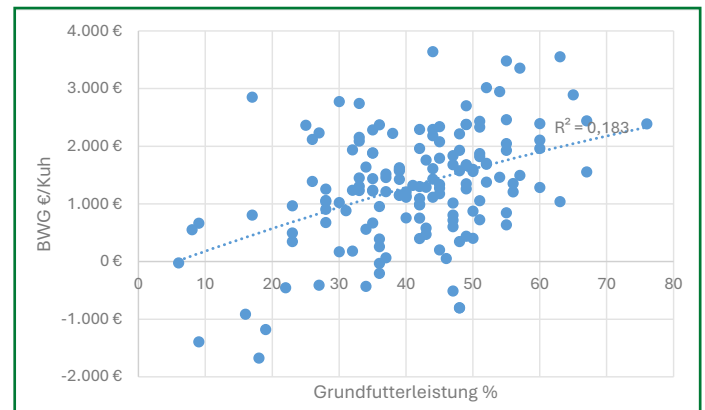
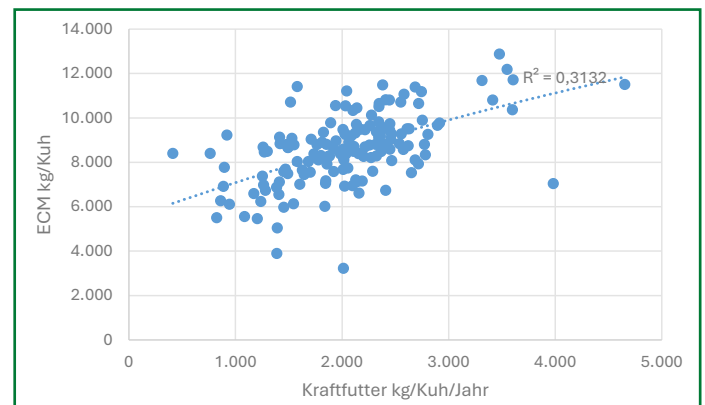


Abb. 6: Milchleistung in ECM/Kuh in Abhängigkeit vom Kraftfutter-einsatz pro Kuh und Jahr



wissen, zu welchem Preis er sein Produkt produziert und dann abzuschätzen, wo das optimale Gleichgewicht aus Aufwand und Ertrag liegt. Diese Überlegungen sollten übrigens nicht nur in der Milchproduktion Anwendung finden, sondern sind die Grundlage jeglicher unternehmerischen Betriebsführung.

Bitte verstehen Sie diese Aussagen nicht falsch. Es sollen keineswegs hohe Milchleistungen kritisiert werden oder dazu aufgerufen werden, kein Kraftfutter mehr einzusetzen. Jedoch muss jeder Betrieb

Tab. 1: Die wichtigsten Kennzahlen der 25 % besten Betriebe

	Betriebswirtschaftlicher Gewinn (BWG) mit staatlichen Beihilfen pro Betrieb (151 Betriebe)				
	25 % beste Betriebe	Spannbreite der besten Betriebe		Durchschnitt aller Betriebe	Differenz der besten zum Durchschnitt
		Max	Min		
BWG / Betrieb	258.576 €	649.227 €	172.472 €	121.671 €	112,52 %
BWG / Kuh	2.186 €	3.552 €	1.211 €	1.282 €	70,51 %
Milchproduktion	1.230.137 kg	2.740.800 kg	397.816 kg	871.199 kg	41,20 %
ECM / Kuh	9.526 kg	12.880 kg	6.919 kg	8.606 kg	10,69 %
gr KF / kg ECM	214 gr	332 gr	49 gr	240 gr	-10,83 %
ct Futter / kg ECM	12,51 €ct.	17,96 €ct.	5,60 €ct.	13,72 €ct.	-8,82 %
ct Direktkosten / kg	26,83 €ct.	39,17 €ct.	16,81 €ct.	31,45 €ct.	-14,69 %
ct Fix-Kosten / kg	20,52 €ct.	36,38 €ct.	7,69 €ct.	26,94 €ct.	-23,83 %

individuell prüfen, ob sein Produktionssystem stimmig ist und die Ausgaben in einem ausgewogenen Verhältnis zu den Einnahmen stehen.

In Tabelle 1 sind von allen Betrieben, die an der Auswertung teilgenommen haben, die 25 % besten Betriebe hinsichtlich des betriebswirtschaftlichen Gewinns pro Milchkuh herausgegriffen und deren Kennzahlen mit dem Durchschnitt aller Betriebe verglichen. Etwas überraschend ist, dass die erfolgreichsten Betriebe lediglich eine um gut 4 % höhere Leistung gegenüber dem Durchschnitt vorzuweisen haben und sogar insgesamt 8 % weniger Milch abliefern. Trotzdem liegt ihr Gewinn/Kuh um 94 % höher und der Betriebsgewinn um 75 % über dem Durchschnitt. Jedoch lagen Kraftfutteraufwand und -kosten, um einen kg Milch zu produzieren, deutlich unter dem Durchschnitt. Dies kommt durch gutes Management und ausgewogene Rationen zustande, die der Leistung angepasst sind. Die Direktkosten je kg Milch lagen so logischerweise auch um 17 % niedriger.

Schlussfolgerungen

- Milchleistung allein ist kein Kriterium, um die Wirtschaftlichkeit zu bewerten.
- Die Kosten, mit denen ein kg Milch erzeugt wird, sind entscheidend für den wirtschaftlichen Erfolg.
- Je höher die Marge pro Kuh, desto resilienter ist der Betrieb.
- Fallen die Futterzukaufskosten/kg Milch und die Direktkosten/kg Milch zu hoch aus, deutet dies auf Defizite im Management oder auf eine fehlerhafte Ausrichtung des Produktionssystems hin.

CONVIS-APP

Ihre digitale Schlagkartei immer dabei!

**Lued lech déi
nei Versioun vu lo un
an ärem App-Store erof:**

Download on the
App Store

GET IT ON
Google Play

Kuerzen Guide
zur App:

D'Zougangsdonnéeen kritt Dir nom Kontakt matt Ärem CONVIS-Beroder per Mail zougestallt.
Dir hutt Froen zur App? D'CONVIS-Berodung hëlleft lech weider: Tel.: 26 81 20 - 314

Eutergesundheit

Sommer, Sonne, Mastitis?

Der Sommer stellt nicht nur Mensch und Tier vor besondere Herausforderungen – auch die Eutergesundheit gerät in dieser Zeit häufig unter Druck. Steigende Zellzahlen und vermehrte Mastitisfälle sind auf vielen Betrieben jedes Jahr aufs Neue ein Thema. Doch warum ist das so? Welche Faktoren fördern hohe Zellzahlen in den warmen Monaten und an welchen Stellschrauben kann gedreht werden, um gegenzusteuern?



Yannick
Aust

Einer der wichtigsten Indikatoren zur Beurteilung der Eutergesundheit ist die Zellzahl, also die Zahl der somatischen Zellen pro Milliliter Milch. Das sind neben abgestorbenen Zellen aus dem Eutergewebe vor allem die Immunzellen (Abwehrzellen).

Mastitis

Eine Infektion der Milchdrüse mit pathogenen Keimen wird Mastitis genannt. Bei einer solchen Euterentzündung handelt es sich meistens um verschiedene Bakterienarten, welche über den Strichkanal in das Euter gelangen und sich im Drüsengewebe vermehren. Auch Hefen und Mykoplasmen können zu Eutererkrankungen führen. Die Erreger werden von den Abwehrzellen der Kuh erkannt und lösen eine Immunreaktion aus, welche bewirkt, dass weitere Abwehrzellen aus dem Blut in das Eutergewebe „gelockt“ werden. Dieser Prozess hat zum Ziel, die eingedrungenen Keime zu neutralisieren oder abzutöten, damit das Euter wieder normal funktionieren kann. Je nach Schweregrad der Euterentzündungsreaktion wird das Eutergewebe geschädigt und die Kuh kann nicht mehr die Milchmenge liefern wie vor der Entzündung.

Die Komplexität der Mastitis liegt darin, dass sie eine multifaktorielle Erkrankung ist, deren Entstehung durch das Zusammenspiel zahlreicher Faktoren beeinflusst wird. Neben infektiösen Erregern spielen auch das Management des Betriebes durch Fütterung, Melkroutinen und die Melktechnik, tierindividuelle Faktoren wie Alter, Laktationsstadium und Rasse sowie Umwelteinflüsse, insbesondere die Stall- und Liegeflächenhygiene, eine entscheidende Rolle. Erst das Zusammenwirken dieser Faktoren bestimmt maßgeblich das Mastitisrisiko einer einzelnen Kuh und des gesamten Bestandes.

Folgende drei Faktoren sind hauptsächlich für den Schweregrad der Entzündungsreaktion verantwortlich:

- die Mastitis verursachenden pathogenen Keime,
- die Abundanz der Keime und
- die Immunität der Kuh.

Unterscheiden kann man zwei verschiedene Mastitisformen:

Klinische Mastitis

Die klinische Mastitis ist durch sichtbare Symptome für jeden Landwirt leicht erkennbar. Je nach Schweregrad sind Veränderungen der Milchbeschaffenheit erkennbar. Darüber hinaus kann das Euter aufschwellen, rot, warm und schmerzhaft werden. Bei schweren klinischen Euterentzündungen steigt die Körpertemperatur an und es kann zur Appetitlosigkeit bis hin zum Festliegen kommen.

Subklinische Mastitis

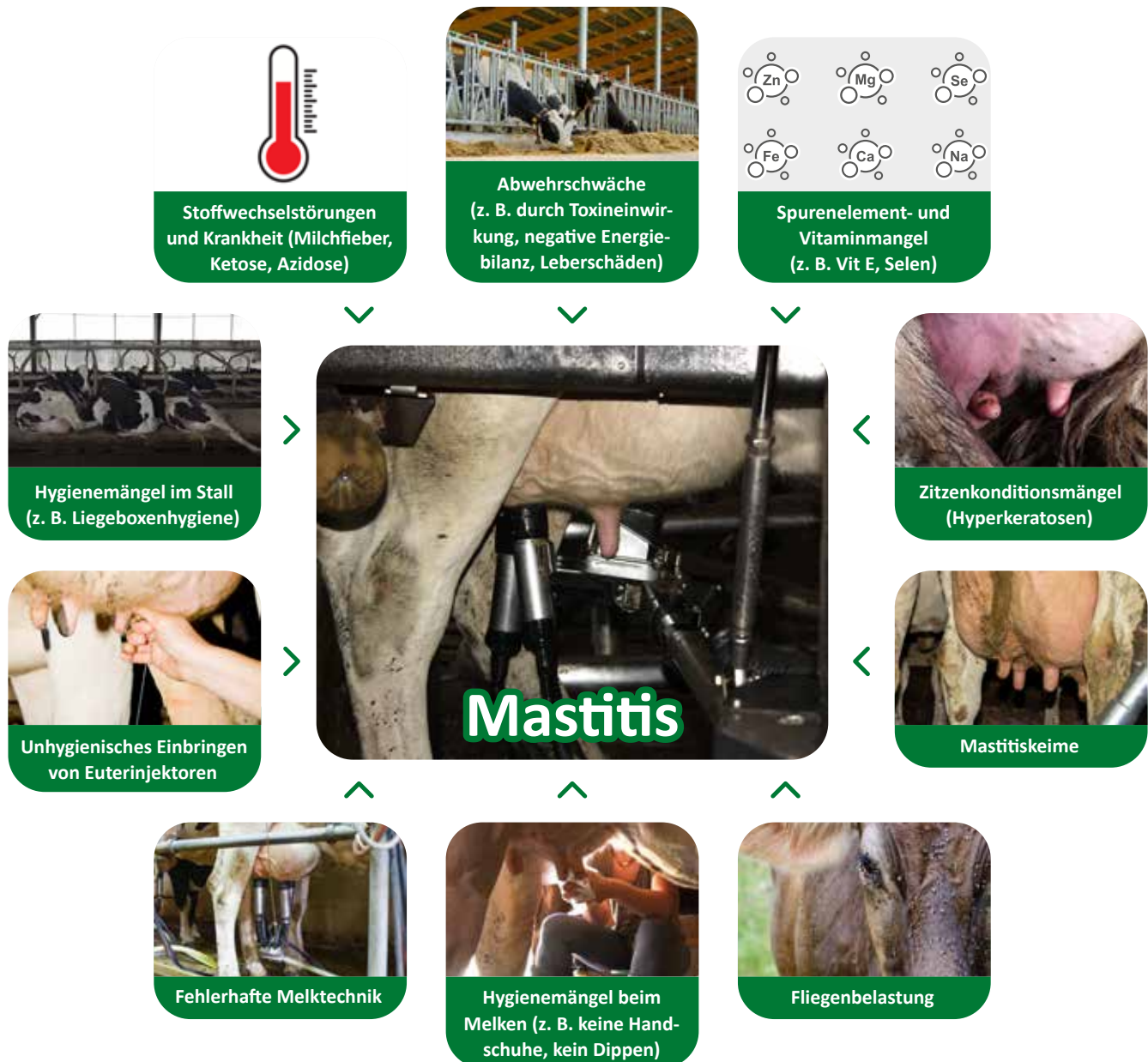
Bei einem Zellgehalt von über 200.000 Zellen/ml Milch ohne sichtbaren Symptome spricht man von einer subklinischen Mastitis. Die Kuh wirkt gesund, zeigt jedoch eine erhöhte Zellzahl sowie einen oft schwer erkennbaren, leichten Rückgang der Milch. Liegt der Zellgehalt auch auf Herdenebene über 200.000 Zellen/ml Milch, deutet dies bereits auf ein Problem hin. In diesem Fall kann es sinnvoll sein, eine bakteriologische Milchuntersuchung der Tankmilch durchzuführen, um auf die Präsenz möglicher Erreger schließen zu können.

Viertelgemelksproben – gezielt auf Spurensuche bei Euterproblemen

Steigende Zellzahlen oder wiederkehrende Mastitiden sind häufig ein Hinweis darauf, dass sich Krankheitserreger im Bestand ausbreiten. Um die Ursache gezielt zu finden, reicht eine normale Milchleistungsprüfung



Marthe
Bourg



(MLP) oft nicht aus. In diesen Fällen sind Viertelmelkproben ein wichtiges Diagnoseinstrument.

Bei einer Viertelmelkprobe wird aus jedem Euterviertel einer Kuh eine separate, sterile Milchprobe entnommen und im Labor bakteriologisch untersucht. So lässt sich feststellen, ob ein oder mehrere Viertel infiziert sind und welcher Erreger die Euterentzündung verursacht. Gleichzeitig kann beurteilt werden, ob es sich um kuhassoziierte oder umweltassoziierte Erreger handelt (weiter unten werden beide erläutert).

Besonders sinnvoll sind Viertelmelkproben bei Kühen mit dauerhaft hohen Zellzahlen, wiederkehrenden Mastitiden, unklaren Euterproblemen oder wenn die Zellzahl im Tank plötzlich ansteigt. Auch vor Entscheidungen über Behandlungen oder das Merzen einer Kuh liefern die Ergebnisse eine wertvolle Entscheidungsgrundlage.

26.000		a. v.		Tieridentifikation
VL		VR		
16.000		37.000		gekalbt: 08/24 (4. Laktation)
HL		HR		
				Probennr

Beispiel eines Untersuchungsbefundes einer Viertelmelkprobe mit Zellzahlangaben (a.v. = augenfällig verändert; ScE=Streptococcus uberis)
Quelle: MBFG

Da eine Untersuchung aller Kühe meist weder notwendig noch wirtschaftlich ist, sollten die Tiere gezielt ausgewählt werden. Besonders geeignet sind:

- Kühe mit dauerhaft erhöhten Zellzahlen (>200.000 Zellen/ml Milch)
- Tiere mit wiederkehrenden klinischen Mastitiden
- Kühe, deren Zellzahl nach einer Behandlung nicht sinkt
- frischlaktierende Kühe mit auffälligen Zellzahlen
- Einzeltiere aus Beständen mit plötzlich ansteigender Zellzahl

Die Auswahl sollte möglichst anhand der Ergebnisse der MLP erfolgen. So können gezielt die Kühe untersucht werden, die den größten Einfluss auf die Eutergesundheit des Bestandes haben.

Die wichtigsten Mastitiserreger – den Gegner kennen, gezielt handeln

Nicht jede Mastitis ist gleich. Hinter einer Euterentzündung können unterschiedliche Bakterien und andere Mastitiserreger stecken, die sich in ihrer Übertragung, ihrem Krankheitsverlauf und ihrer Bekämpfung deutlich unterscheiden. Deshalb ist die Kenntnis des Erregers eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Mastitisstrategie.

Bakterien im Euter (kuhassoziiert)

Zu den kuhassoziierten Erregern zählen unter anderem *Staphylococcus aureus*, *Streptococcus agalactiae* und *Mycoplasma bovis*. Diese befinden sich im Euter und an den Zitzen infizierter Kühe und werden überwiegend beim Melken **von Kuh zu Kuh übertragen**.

Schwerpunkte der Bekämpfung:

- Konsequente Melkhygiene

- Zitzen- und Melkzeugdesinfektion nach dem Melken
- Infizierte Kühe zuletzt melken
- Chronisch infizierte Tiere konsequent merzen

Bakterien aus der Umwelt (umweltassoziiert)

Umwelterreger stammen überwiegend aus Einstreu, Kot, Wasser oder verschmutzten Laufgängen. Die Infektion erfolgt dabei meist **zwischen den Melkzeiten** oder **während der Trockenstehzeit**. Das Ausrotten dieser Bakterien im Betrieb ist nicht möglich. Wichtig ist es jedoch, die Übertragungswege von der Umwelt auf das Euter sowie die Anzahl an Keimen zu reduzieren. Zu den wichtigsten Umweltkeimen zählen *Streptococcus uberis*, *Streptococcus dysgalactiae* und *Escherichia coli* (E. coli). Sie vermehren sich besonders gut bei warmen und feuchten Bedingungen, wobei *Streptococcus dysgalactiae* vor allem in Betrieben mit einer schlechten Zitzenkondition vorkommt.

Schwerpunkte der Bekämpfung:

- saubere Liegeboxen und optimale Liegeboxenhygiene
- trockene Einstreu
- gute Stallhygiene
- Stress und Hitzebelastung reduzieren
- sauberer und trockener Abkalbebereich
- gute Zitzenkondition
- funktionelle Trockenstell-Strategie

Einige Erreger sind zudem gleichermaßen euter- wie umweltassoziiert. Ob die Infektion mit diesen Erregern eher durch Kontakt mit erregerrhaltigen Umgebungen oder eher beim Melken erfolgt, ist unklar.

Koagulase-negative Staphylokokken (KNS) zählen zu diesen.

Nur wenn die Erreger bekannt sind, können Behandlungen gezielt erfolgen, Antibiotika verantwortungsvoll eingesetzt und die Eutergesundheit langfristig verbessert werden.

Hefen und Mykoplasmen – seltene, aber bedeutende Mastitiserreger

Neben den klassischen bakteriellen Mastitiserregern können auch Hefen und Mykoplasmen Euterentzündungen verursachen. Sie treten zwar deutlich seltener auf, stellen betroffene Betriebe jedoch vor besondere Herausforderungen.

Hefen kommen in der Umwelt, bspw. in der Einstreu, aber auch in Silagen vor. Sie werden vor allem durch unhygienische und unsachgemäße Lagerung und Einbringung von Arzneimitteln in das Euter übertragen. Ein ebenfalls hohes Infektionsrisiko stellen mehrfach verwendete Injektionsnadeln dar. Eine Erkrankung äußert sich oft durch plötzlich auftretende klinische Mastitiden. Das betroffene Euter ist deutlich geschwollen, die Milch ist wässrig mit gelben Flocken und das Tier hat hohes Fieber. Antibiotische Maßnahmen führen in solchen Fällen nicht zum Erfolg und können die Situation sogar verschlechtern. Die Therapie besteht vor allem aus unterstützenden Maßnahmen wie einer guten Allgemeinversorgung der Kuh, häufigem Ausmelken und Geduld. Infizierte Tiere heilen mit der Zeit spontan aus, wobei es in schweren oder chronischen Fällen zum Merzen kommen muss.

Mykoplasmen unterscheiden sich grundlegend von den Bakterien, da sie keine Zellwand

Tab. 1: Die wichtigsten Erreger auf einen Blick

Erreger	Hauptreservoir	Übertragung	Typischer Verlauf	Bekämpfung
<i>Staphylococcus aureus</i>	Euter infizierter Kühe	Melken	Meist chronisch	Melkhygiene, Merzen chronischer Tiere
<i>Streptococcus agalactiae</i>	Ausschließlich Euter	Melken	Hohe Zellzahl, gut behandelbar	Bestandssanierung
Koagulase-negative Staphylokokken (KNS)	Zitzenhaut und Umwelt	Von der Haut in den Strichkanal	Meist subklinisch	Zitzenhygiene, Zitzenpflege, saubere Liegeflächen
<i>Streptococcus uberis</i>	Einstreu und Umwelt	Umwelt	Klinisch oder subklinisch	Stall- und Liegeboxenhygiene
<i>Streptococcus dysgalactiae</i>	Haut und Umwelt	Umwelt	Meist klinisch	Hygiene und Zitzenpflege
E. coli	Kot und Umwelt	Umwelt	Akute, schwere Mastitis	Keimdruck im Stall reduzieren

= schwierig zu behandeln /
 = sofort behandeln /
 = sofort behandeln & schwierig zu behandeln

besitzen und so viele gängige Antibiotika nicht gegen diese Erreger wirken. Übertragen wird der Erreger während des Melkens sowie durch unsaubere Euterbehandlungen. Sie verursachen nicht nur Euterentzündungen, sondern auch Gebärmutter-, Lungen, Gelenks- und Mittelohrentzündungen. Ein Verdacht auf Mykoplasmen besteht durch folgende Anzeichen:

- deutlicher Milchrückgang, teilweise mit sandigem Sediment in wässriger Milch. Das Viertel bleibt auch nach dem Melken prall.
- gleichzeitiges Auftreten klinischer Mastitiden bei mehreren Tieren aus einer Herde ohne größere Störungen des Allgemeinbefindens.
- trotz Behandlung gibt es keine Heilungserfolge
- die Infektion springt von einem zum nächsten Viertel
- die Mastitis tritt zeitlich im Zusammenhang mit geschwollenen Gelenken, Lungenentzündungen oder Kopfschiefhaltung bei Kälbern auf

Kein Erregernachweis trotz hoher Zellzahl?

Es gibt verschiedene Ursachen dafür, dass bei einer Laboranalyse kein Erreger festgestellt werden kann.

Hohe Zellzahl ohne Mastitiserregernachweis: Nicht immer ist ein Erreger die Ursache des Zellzahlanstiegs. Kühe reagieren besonders stark auf Stressfaktoren, die oft unentdeckt bleiben. Kriechströme im Stall oder auch im Melkstand/Melkroboter können die Ursache von unruhigen Kühen und hohen Zellen sein. Auch mechanische Reize am Euter durch falsch eingestellte oder beschädigte Melktechnik oder toxinbelastete Futtermittel können durch das geschwächte Immunsystem zu einem Anstieg der Zellzahl führen.

Zeitpunkt der Probenahme: Auch Kühe, kurz nach einer erfolgten antibiotischen Behandlung können auf Erreger untersucht werden. Sinnvoll ist dies vor allem, wenn Grund zur Annahme besteht, dass die antibiotische Behandlung nicht zum gewünschten Erfolg führt. Wird in diesem Fall ein Erreger in der Probe nachgewiesen bestätigt sich diese Annahme. Ein Antibiotogramm hilft dann dabei das weitere therapeutische Vorgehen zu bestimmen. Wird in dieser Milchprobe jedoch

kein Erreger gefunden ist anzunehmen, dass die Antibiose erfolgreich war. Leider führt die Abtötung von Mastitiserregern im infizierten Euter oft nicht umgehend zum Verschwinden der Entzündungssymptome.

Nachweisbarkeit der Erreger: Nicht alle Erreger haben die gleichen Wachstumsbedingungen. Bei Verdacht auf andere Erreger müssen diese einzeln im Labor angefragt werden. Dies ist unter anderem der Fall bei Hefen oder Mykoplasmen.

Zukauf von Tieren

Durch den Zukauf von Tieren aus verschiedenen Herden besteht immer das Risiko, auch Eutererreger aus anderen Betrieben mit einzuschleppen. Der sicherste Weg ist, keine Tiere zuzukaufen. Falls dies jedoch keine Möglichkeit darstellt, kann von den zugekauften Tieren eine Milchprobe auf die gängigen, ansteckenden Eutererreger getestet werden, bevor sie in Kontakt mit der Herde kommen.

Impfen gegen ansteckende Mastitiden

Zurzeit ist eine Impfung gegen *Staphylococcus aureus* und *E.coli* möglich. Diese Impfung ist als vorbeugende Maßnahme gedacht und soll nicht erst erfolgen, wenn der Erregerdruck bereits hoch ist. In Betrieben mit bereits hohem Erregerdruck kann die Impfung jedoch eine zusätzliche Maßnahme sein, um die Immunität zu steigern. Ohne weitere Bemühungen wird die Impfung jedoch nicht die gewünschte Senkung der Zellzahl in der Tankmilch haben. Bereits geimpfte Tiere können sich weiterhin infizieren, sie werden allerdings weniger Immunzellen benötigen, um den jeweiligen Erreger zu vernichten.

Zellzahldifferenzierung

Die Zellzahldifferenzierung der MLP (siehe auch Artikel S. 46) kann mithilfe des Netrind-Zuganges bequem von zuhause aus abgerufen werden und helfen, nähere Informationen über vorliegende Eutergesundheitsstörungen zu gewinnen. Der Begriff wird verwendet, wenn nicht nur die Zellzahl, sondern auch deren Zusammensetzung aus den unterschiedlichen Zelltypen bestimmt wird. Dadurch kann die

Zellzahl gezielter beurteilt und Managemententscheidungen sicherer getroffen werden.

Wie bereits erwähnt, bestehen die somatischen Zellen überwiegend aus Immunzellen, welche das Euter vor Krankheitserregern schützen. Zu diesen gehören die Neutrophilen Granulozyten, welche bei einer akuten Infektion sehr schnell ins Euter einwandern, die Lymphozyten, welche die Immunantwort koordinieren und die Makrophagen. Sie beseitigen abgestorbene Zellen und Krankheitserreger und dominieren in gesunden Eutern.

Die Zellzahldifferenzierung umfasst die Neutrophilen Granulozyten und die Lymphozyten und gibt deren Anteil an allen somatischen Zellen als DSCC-Wert (Differential Somatic Cell Count) in % an.

Tab. 2: Die Bewertung der differenzierten Zellzahl

	Niedrige Zellzahl	Hohe Zellzahl
Niedriger DSCC	Zellzahlklasse A Gesund	Zellzahlklasse D Chronische Mastitis
Hoher DSCC	Zellzahlklasse B Mastitis, frühes Stadium	Zellzahlklasse C Akute Mastitis

Die differenzierte Zellzahl eignet sich dabei besonders zur Bewertung der Herde in Zusammenhang mit der MLP. Kühe für Viertelgemelksproben können so identifiziert und frische Euterinfektionen bereits vor einem Zellzahlanstieg erkannt werden. Sie dienen auch der Verbesserung der Trockenstell-Strategie, indem aktive Infektionen gezielter erkannt werden.

Kosten einer Euterentzündung

Mastitis zählt zu den teuersten Erkrankungen in Milchviehbetrieben. Oft werden dabei die eigentlichen Behandlungskosten überschätzt, während die indirekten Verluste unterschätzt werden. Den größten wirtschaftlichen Schaden verursachen die verminderte Milchleistung, verworfene Milch während der Wartezeit sowie das vorzeitige Ausscheiden chronisch infizierter Kühe. Hinzu kommen die Kosten für Tierarzt und Medikamente,

zusätzliche Arbeitszeit und häufig auch Einbußen bei der Fruchtbarkeit.

Je nach Schweregrad und Erreger liegen die Gesamtkosten einer klinischen Mastitis häufig zwischen 200 und 600 € pro Fall. Bei chronischen Infektionen oder einer notwendigen Merzung können Verluste deutlich höher ausfallen.

Lösungsansätze

Um das Risiko einer Euterentzündung durch Umwelterreger so gering wie möglich zu halten, müssen die Euterhygiene sowie die generelle Hygiene im Betrieb stimmen. Verschmutzte Euter haben eine höhere Wahrscheinlichkeit an einer Mastitis zu erkranken. Auch Hyperkeratosen an den Zitzenspitzen erhöhen das Risiko einer Ansteckung. Je nach Erregerart sind unterschiedliche Maßnahmen zu ergreifen. Bei **euterassoziierten Erregern** können folgende vorbeugende Maßnahmen helfen:

- strikte Melkhygiene
- Zwischendesinfektion des Melkzeuges und regelmäßige Kontrolle des Desinfektionsmittels
- bei der Euterreinigung ein Tuch pro Kuh verwenden
- beim Melken Einweghandschuhe tragen
- zwei Drittel der Zitzen mit zugelassenem Zitzendesinfektionsmittel benetzen
- Tiere mit guten Heilungschancen nach Antibiotogramm behandeln
- durch optimale Fütterung die körpereigene Abwehr stärken
- bei Bestandsproblemen konsequentes antibiotisches Trockenstellen
- Mastitismilch nicht an weibliche Kälber vertränken
- gegenseitiges Besaugen bei Jungrindern vermeiden
- chronisch erkrankte Kühe so rasch wie möglich aus dem Bestand nehmen
- regelmäßige Wartung der Melkmaschine

Umweltassoziierte Erreger erfordern eine unterschiedliche Herangehensweise. Bei diesen können folgende vorbeugende Maßnahmen helfen:

- trockene und saubere Laufgänge
- trockene und saubere Liegeflächen
- Vermeidung von Durchfallerkrankungen

- nur einwandfreies Futter verfüttern
- bei Problemen: Steinmehl oder Einstreukalk für die Liegeboxenpflege benutzen
- strikte Melkhygiene und desinfizierende Zitzenreinigung (Predipp)
- desinfizierendes Barrieredippmittel verwenden
- positive Tiere nach Antibiotogramm trockenstellen
- interne Zitzenversiegler anwenden
- Trockensteher-, und Abkalbebereich sauber und trocken halten
- Überbelegung vermeiden
- Überkonditionierung im letzten Trächtigkeitsdrittel und der Trockensteherzeit vermeiden.
- bedarfsgerechte Mineralstoff- und Spurenelementversorgung
- konstant gutes Stallklima/Hitzestress vermeiden
- sämtliche Stressfaktoren für die Kuh senken (hygienisches Futter/Wasser, artgerechte Fütterung, Stoffwechselstörungen vermeiden, Klauenerkrankungen vermeiden)
- regelmäßige Wartung der Melkmaschine

Bei allen Mastitisserregern entscheidend ist auch die Widerstandsfähigkeit der Kuh. Ein stabiles Immunsystem und ein guter allgemeiner Gesundheitszustand sind die Grundlage für ein gesundes Euter. Besonders in Phasen hoher Belastung, wie rund um die Kalbung oder in der Frühlaktation, ist das Immunsystem häufig geschwächt. Stoffwechselstörungen wie MilCHFieber, Ketose oder Pansenazidose, aber auch Lahmheiten, Hitzestress oder andere Erkrankungen beanspruchen die Abwehrkräfte und erhöhen das Mastitisrisiko deutlich. Eine ebenfalls entscheidende Rolle spielt zudem die Versorgung mit Energie, Eiweiß, Vitaminen und Spurenelementen. Vor allem Selen, Vitamin E, Zink und Kupfer tragen zu einer funktionierenden Immunabwehr und einer schnellen Heilung des Eutergewebes bei. Eine angepasste Fütterung ist daher ein wichtiger Baustein der Mastitisvorbeugung.

Die meisten Erreger fühlen sich bei feucht warmem Wetter am wohlsten und vermehren sich optimal. Im Sommer ist besonders drauf zu achten, dass keine Nacherwärmung im Fahrsilo, sowie am Futtertisch stattfindet. Auch die Liegeboxenhygiene spielt in den Sommermonaten eine besondere Rolle, um Euterentzündungen vorzubeugen.

In der Praxis gilt daher: Eine gute Eutergesundheit beginnt nicht erst im Melkstand. Wer Stoffwechselerkrankungen vermeidet, die Transitphase optimal gestaltet, Hitzestress reduziert und die Herde bedarfsgerecht versorgt, stärkt die natürliche Abwehr der Kühe und schafft eine wichtige Grundlage für niedrige Zellzahlen und weniger Mastitisfälle.

Zusammenfassung

Eine erfolgreiche Mastitisbekämpfung beginnt mit der richtigen Diagnose. Nicht jede Euterentzündung wird vom gleichen Erreger verursacht – und entsprechend unterscheiden sich auch die Übertragungswege, Behandlungsmöglichkeiten und Vorbeugemaßnahmen. Während kuhassoziierte Erreger vor allem durch konsequente Melkhygiene eingedämmt werden, steht bei umweltassoziierten Erregern die Reduzierung des Keimdrucks im Stall im Vordergrund. Seltene Erreger wie Hefen und Mykoplasmen erfordern besondere Aufmerksamkeit, da sie nicht auf Standardbehandlungen ansprechen. Viertelgemelksproben mit bakteriologischer Untersuchung liefern die Grundlage für fundierte Entscheidungen im Herdenmanagement. Sie helfen, Infektionsquellen zu erkennen, Behandlungen gezielt einzusetzen und unnötigen oder falschen Antibiotikaeinsatz zu vermeiden. Wer den Erreger kennt, kann die richtigen Maßnahmen ergreifen und schafft somit die Voraussetzung für gesunde Euter, niedrige Zellzahlen und eine dauerhaft hohe Milchqualität.



Info

Bei Fragen zu Viertelgemelksproben oder dem Vorgehen bei erhöhten Zellzahlen wenden Sie sich gerne an Ihren Berater oder unsere CONVIS Abteilung Beratung, Maryse Heinen, Tel.: 26 81 20-314. Strategien zu Antibiotika-Behandlungen infizierter Tiere sind mit dem bestandsbetreuenden Tierarzt abzuklären.



Melken in allen Dimensionen.

Maßgeschneiderte Batch Milking-Systeme von GEA, die die Arbeitsplatzattraktivität steigern, die Milchqualität maximieren und Ihre Betriebsabläufe modernisieren.

- Für jeden Milchviehbetrieb die passende Lösung
- Eine Plattformstrategie für alle automatischen Melksysteme
- Strukturierter Tagesablauf für Landwirte und Kühe
- Einfache Handhabung, geringerer Zeitaufwand
- Mehr Produktivität



Die besten Zuchtwerte unserer Holstein-Jungrinder und Kühe

CONVIS unterstützt alle Züchter und Milchproduzenten dabei, die genomische Untersuchung als neues Instrument für die praktische Zuchtarbeit zu nutzen. Sie können Ihre Nachzucht komplett (via Kuh-Vision oder HerdScan) oder gezielt genomisch testen lassen und das zu sehr günstigen Preisen. Die sehr umfangreichen Informationen, die Sie mit der genomischen Untersuchung erhalten, ermöglichen Ihnen eine sehr frühe Selektion der besten weiblichen Tiere in Ihrer Herde. Bei den Kühen werden die genomischen Zuchtwerte dann mit den aktuellsten Informationen der eigenen erbrachten Leistungen ergänzt. Zusammen mit vit Verden haben wir die aktuelle Topliste der genomisch getesteten Jungrinder und der besten lebenden Zuchtwertkühe der Rasse Holstein aus Luxemburg zusammengestellt.

Jungrinder

Rang	Name & Stall-Nr	Abstammung	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	gRZM	gRZE	gRZS	gRZN	gRZR	gRZD	gGES	gRZG	RZ€	gRZöko	Besitzer und Wohnort
Die 25 besten schwarzbunten Holstein-Jungrinder sortiert nach gRZG																		
1	VnS Mortadelle 829	Nextlevel x Capitol x VG-85 Gladius	+1.698	+0,35	+111	+0,13	+75	147	117	120	118	103	105	129	155	+2.793	145	Claude Vaessen, Fischbach
2	Lis Namba 5430	Surfer x GP-83 Zivet x GP-84 Gywer	+2.842	-0,02	+110	-0,01	+97	155	112	119	128	93	91	116	154	+3.053	146	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
3	Gana 1915	Real Syn x GP-83 Hadi x GP-83 Solitair P	+1.458	+0,39	+106	+0,03	+54	139	115	121	123	111	82	125	151	+2.702	143	Wirtz-Agri, Eschweiler
4	VnS Mylene 2218	Comeback x VG-85 Gladius x VG-88 Benz	+1.741	+0,12	+83	+0,01	+62	137	114	132	134	107	93	124	151	+2.562	147	Claude Vaessen, Fischbach
5	Lis Debora 8699	Hadley x Gotti x GP-84 Flight Red	+1.918	+0,26	+109	-0,03	+62	142	106	110	126	110	104	121	150	+2.856	145	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
6	Lis Sara 8736	Soranjx x Strong P x Carenz	+1.515	-0,08	+50	-0,09	+42	124	118	130	132	115	91	131	148	+2.224	144	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
7	VnS Mazilla 7966	Soranjx x Nexo x VG-85 Gladius	+2.006	-0,04	+74	-0,02	+67	138	118	119	125	105	98	116	148	+2.470	139	Claude Vaessen, Fischbach
8	Lis Onia 5651	Winston x GP-82 Dynamo x GP-84 Gialiner	+529	+0,42	+68	+0,17	+37	126	129	142	121	121	76	127	148	+2.072	138	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
9	VnS MonCherie 775	Cojack x VG-86 Pikachu x VG-88 Benz	+195	+0,59	+72	+0,23	+32	125	113	140	132	125	82	131	148	+2.231	144	Claude Vaessen, Fischbach
10	Lis Selektira 5301	Real Syn x VG-85 Shout x VG-87 Prosperous	+1.554	+0,01	+63	-0,02	+52	130	114	126	126	119	86	127	148	+2.382	142	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
11	VnS Morbier 694	Nexo x VG-86 Pikachu x VG-88 Benz	+866	+0,61	+105	+0,17	+49	137	110	120	126	102	107	123	148	+2.524	143	Claude Vaessen, Fischbach
12	VnS Maronelle 838	Nextlevel x Comeback x VG-85 Gladius	+1.598	-0,09	+53	+0,10	+67	134	123	121	129	100	99	120	147	+2.173	140	Claude Vaessen, Fischbach
13	Lis Olive 8776	Malaga Red x Saiko x GP-82 Camus	+894	+0,41	+83	+0,26	+61	137	126	122	117	95	83	126	147	+2.207	138	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
14	Lis Lionda 8554	Real Syn x GP-83 Gotti x VG-85 Johnboy	+2.298	+0,17	+113	-0,01	+78	149	116	109	115	110	104	114	147	+2.622	136	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
15	Lis Starlet 8409	Real Syn x GP-82 Comeback x Carenz	+827	+0,35	+73	+0,13	+44	129	134	133	117	110	84	122	147	+2.022	133	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
16	Lis Ophelie 5439	Surfer x GP-83 I Am RedPP x VG-88 Solitair P	+1.815	+0,14	+89	+0,11	+77	144	118	117	122	101	92	118	147	+2.427	139	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
17	SHM Laudia 1307	Patchwork x GP-84 Matty P x VG-86 AltaC-Red	+949	+0,19	+60	+0,07	+40	125	126	119	128	118	88	119	146	+2.067	137	Sopibo, Waldbillig
18	SfH Rabamba 7280	Shield x VG-86 Rammstein x VG-89 Renegade	+1.854	+0,32	+113	+0,00	+63	143	137	113	120	96	89	104	146	+2.335	131	Pit Zeimes, Uebersyren
19	Lis Silvine 5313	Surfer x Casino x GP-83 Jaguar	+2.664	-0,11	+90	-0,06	+84	147	108	112	120	97	99	118	146	+2.565	140	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
20	VnS Mayjana 2225	Comeback x VG-85 Gladius x VG-88 Benz	+675	+0,38	+70	+0,26	+53	132	119	125	125	111	89	123	146	+2.139	140	Claude Vaessen, Fischbach
21	SYR Alice 7395	Rise Up x Enclave x GP-83 McDonald	+359	+0,57	+77	+0,24	+39	128	123	122	119	114	87	125	145	+2.090	135	Pit Zeimes, Uebersyren
22	Lis Svenja 8571	Real Syn x VG-85 Carenz x VG-87 Prosperous	+1.036	+0,54	+104	+0,15	+53	138	117	123	118	112	91	117	145	+2.351	136	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
23	Calla 1885	Enclave x VG-85 Confidence x VG-88 Crownmax	+559	+0,69	+99	+0,17	+38	132	112	116	126	116	94	124	145	+2.312	142	Wirtz-Agri, Eschweiler
24	Lis Piri 8430	Real Syn x GP-82 Capitol x GP-84 Hadi	+2.172	+0,21	+113	-0,03	+71	146	115	117	115	101	81	111	144	+2.413	135	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
25	VnS Mont Blanc 779	Capitol x GP-84 Gladius x VG-88 Benz	+1.700	+0,46	+124	+0,14	+76	150	105	113	115	95	94	113	144	+2.593	137	Claude Vaessen, Fischbach

Die 5 besten rotbunten Holstein-Jungrinder sortiert nach gRZG

1	SfH Rana 7277	Shield x VG-86 Rammstein x VG-89 Renegade	+2.204	+0,25	+119	+0,03	+80	151	124	102	121	108	99	104	150	+2.717	136	Pit Zeimes, Uebersyren
2	SfH Rapalla 7276	Shield x VG-86 Rammstein x VG-89 Renegade	+2.205	+0,25	+119	+0,03	+80	151	124	102	120	108	99	104	150	+2.712	136	Pit Zeimes, Uebersyren
3	AMH Arabiata 3887	Cardiff P x Sega P x VG-85 Freestyle	+365	+0,44	+59	+0,12	+25	120	124	125	135	111	104	133	149	+2.161	142	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
4	Alizee 2000	Memphis PP x GP-82 Skyliner x VG-86 Gigolo	+2.077	-0,25	+54	-0,11	+58	131	128	113	125	96	101	124	147	+2.074	141	Wirtz-Agri, Eschweiler
5	Lis Odelia 5644	Shield x GP-82 Bench x VG-86 Mannish	+1.735	+0,19	+92	+0,16	+78	145	135	122	113	104	79	110	147	+2.255	130	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange

Kühe

Rang	Name & Stall-Nr	Einstufung	Vater	Q	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	gRZM	gRZE	gRZS	gRZN	gRZR	gRZD	gGES	gRZG	RZ€	gRZöko	Besitzer und Wohnort
Die 25 besten schwarzbunten Holstein-Kühe sortiert nach gRZG																				
1	Lis Sumatra 4876	1/84-84-85-83/84	Comeback	gD	+784	+0,42	+80	+0,16	+45	131	123	137	128	107	75	123	149	+2.258	141	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
2	VnS Mamba 690		Comeback	gD	+1.291	+0,31	+88	+0,24	+73	142	118	126	124	93	83	119	147	+2.363	141	Claude Vaessen, Fischbach
3	Madlene 1754		Mask Red	gD	-98	+1,17	+119	+0,53	+52	141	108	113	124	111	86	120	147	+2.529	141	Wirtz-Agri, Eschweiler
4	Ivanka 1801		Enclave	gD	+640	+0,78	+113	+0,28	+54	140	117	113	119	101	92	117	146	+2.391	139	Wirtz-Agri, Eschweiler
5	VnS Madita 682		Capitol	gD	+1.238	+0,48	+106	+0,14	+59	141	106	133	120	102	77	123	145	+2.476	141	Claude Vaessen, Fischbach
6	VnS Mayonnaise 706		Comeback	gD	+1.170	+0,54	+111	+0,11	+54	139	121	117	121	109	97	107	145	+2.302	135	Claude Vaessen, Fischbach
7	Keyla 1338	1/83-83-82-82/82	Camden	gD	+926	+0,31	+72	+0,14	+48	131	96	145	136	124	75	123	145	+2.575	146	Fernand Kinnen, Herborn
8	Inella 1679	1/82-80-82-81/81	Gladius	gD	+1.228	+0,04	+53	+0,09	+53	129	118	126	130	97	97	123	145	+2.110	141	Wirtz-Agri, Eschweiler
9	Lis Ninja 6164	1/83-83-84-82/83	Zivet	gD	+2.311	-0,05	+85	-0,02	+77	143	100	109	123	113	89	113	144	+2.532	137	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
10	Lis Ophelia 5001		Arizona	gD	+2.276	-0,18	+66	-0,11	+65	135	120	116	121	109	90	116	144	+2.224	135	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
11	VnS Mirin 537	2/85-85-87-85/86	Pikachu	gD	+310	+0,84	+104	+0,19	+32	130	109	124	124	121	98	121	144	+2.278	138	Claude Vaessen, Fischbach
12	Lis Lumella 6292	1/85-85-85-84/85	Bench	gD	+1.368	-0,02	+52	+0,07	+56	129	125	117	122	113	85	121	144	+1.989	134	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
13	Ilana 1738	1/81-84-78-81/81	Comeback	gD	+370	+0,46	+66	+0,22	+37	125	113	135	128	116	73	124	144	+2.086	141	Wirtz-Agri, Eschweiler
14	Cosmee 1812		Enclave	gD	+355	+0,64	+84	+0,14	+28	125	103	128	128	129	98	126	144	+2.297	141	Wirtz-Agri, Eschweiler
15	Indiana 1736	1/84-84-80-83/82	Comeback	gD	+1.602	+0,33	+104	+0,00	+56	139	121	115	115	115	96	110	143	+2.213	130	Wirtz-Agri, Eschweiler
16	GPH Illy 1457	2/84-87-86-85/86	Pikachu	gD	+1.549	+0,17	+82	+0,02	+56	135	122	109	119	109	97	113	143	+2.087	132	Gaby & Philippe Arnold, Echternach
17	THI Merle 258	1/85-85-82-84/84	Rainow	gD	+1.488	+0,25	+89	-0,02	+49	134	113	100	126	124	104	114	143	+2.289	135	Wirtz-Agri, Eschweiler
18	Inilla 1727	1/84-83-84-85/84	Comeback	gD	+1.167	+0,26	+77	+0,10	+52	133	121	131	121	107	89	115	143	+2.080	134	Wirtz-Agri, Eschweiler
19	VnS Bolognaise 659		Comeback	gD	+1.797	-0,01	+70	-0,12	+47	130	111	123	125	121	97	116	143	+2.174	137	Claude Vaessen, Fischbach
20	Lis Scharlot 5135		Enclave	gD	+1.327	+0,03	+56	+0,07	+54	130	112	127	125	115	96	119	143	+2.117	135	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
21	Iletta 1792		Enclave	gD	+682	+0,59	+94	+0,08	+33	129	109	121	128	117	97	118	143	+2.275	140	Wirtz-Agri, Eschweiler
22	VnS Mayla 524	2/86-86-84-84/85	Gladius	gD	+880	+0,52	+95	+0,29	+63	140	106	130	120	99	85	120	142	+2.256	138	Claude Vaessen, Fischbach
23	GPH Ilette 1678	1/79-79-83-82/81	Arizona	gD	+843	+0,13	+49	+0,15	+46	126	115	127	118	106	78	128	142	+1.921	138	Gaby & Philippe Arnold, Echternach
24	Lis Olijetta 7673	2/83-89-83-84/85	Carenzo	gD	+1.129	+0,01	+46	+0,03	+43	124	111	135	127	118	89	124	142	+2.000	137	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
25	Cachaza 1808		Mask Red	gD	+511	+0,65	+92	+0,22	+42	132	110	118	127	108	85	118	141	+2.221	138	Wirtz-Agri, Eschweiler

Die 5 besten rotbunten Holstein-Kühe sortiert nach gRZG

1	PM Alyssa Red 263	1/83-84-80/83/82	Skyliner	gD	+1.887	-0,10	+65	+0,00	+65	135	114	130	124	110	79	126	149	+2.381	142	Wirtz-Agri, Eschweiler
2	Payola 946	1/84-85-84-85/85	Mask Red	gD	+1.706	+0,06	+76	+0,06	+66	138	123	125	127	104	94	116	148	+2.314	138	Josy Bourgmeyer-Johanns, Wahlhausen
3	COL Heaven Red 4077		Can PP	gD	+2.568	-0,38	+57	-0,15	+71	136	109	107	128	110	100	115	145	+2.363	138	Haff am Aker, Waldbillig
4	PH Ricky 698	1/82-82-83-84/83	Sea P	gD	+1.338	+0,03	+58	+0,12	+60	132	118	126	119	114	91	123	145	+2.121	135	Dellferme, Dellen
5	Lis Nixe 4820	1/82-82-82-82/82	Mask Red	gD	+2.295	-0,45	+39	-0,14	+62	129	114	134	129	117	84	121	145	+2.175	140	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange


www.convis.lu

Ovum-Pick-Up und In-Vitro- Fertilisation

Für interessierte Züchter bieten wir die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit Hurkmans-ET die Nutzung hochwertiger Donoren über Ovum-Pick-Up (OPU) und In-Vitro-Fertilisation (IVF) zu intensivieren, um mehr Trächtigkeiten bzw. Kälber zu erzeugen.

Die Eizellengewinnungen (OPU) erfolgen bei CONVIS in Ettelbruck und die Befruchtung der Eizellen (IVF) im Labor in Holland bei Hurkmans. Es eignen sich sowohl nicht tragende Rinder und Kühe als auch bis zu 100 Tage trächtige Tiere für die Eizellengewinnung (OPU).

Bei Interesse melden Sie sich im MRZ-Sekretariat:
Frank Wanderscheid, Tel.: 661 266 821

Neun neue Holsteinkühe mit Prädikat ZUCHELITE 2026

Prädikat ZUCHELITE für züchterisch besonders wertvolle Kühe

Nach jeder neuen Zuchtwertschätzung werden gemäß den nachstehenden Anforderungen züchterisch besonders wertvolle Kühe herausgestellt und mit dem Prädikat ZUCHELITE ausgezeichnet.

Die Anforderungen an Kühe für das Prädikat ZUCHELITE sind:

- Zuchtstufe A
- mind. 86 Punkte Gesamtexterieur mit jeweils 86 für Fundament und Euter
- ab der zweiten Laktation
- Mutter und Großmutter mind. 85 Punkte Gesamteinstufung
- RZG-Relativ Zuchtwert Gesamt von mind. 118

Nachstehend die Liste der neuen ZUCHELITE-Kühe:

Name/Stall-Nr.	geb. am	ZE	RZG	Einstufung	Abstammung	Besitzer	Datum
NH Martini 366	20.07.2019	ZE-2025	120	4/87-86-88-86/87	Einstein x VG-89 Kerrigan x VG-86 Balisto	Kellagri, Schweich	06.08.2025
NH Marisol 365	19.02.2020	ZE-2025	123	4/87-88-88-87/88	Merryguy x VG-87 Gymnast x VG-86 Balisto	Kellagri, Schweich	06.08.2025
SYR Zutzi 7128	10.09.2022	ZE-2025	120	2/86-87-86-86/86	Music x VG-87 Board x EX-90 Aikman	Pit Zeimes, Uebersyren	14.11.2025
Revue 2020	02.11.2021	ZE-2026	129	2/86-90-86-86/87	Hadi x VG-86 Mick x VG-88 Reserve	René Warmerdam, Mecher	21.01.2026
HFP Keela 6364	10.06.2021	ZE-2026	122	3/90-89-87-87/88	HesekielPP x VG-89 Adlon x VG-88 Superhero	Jean-Paul Flammang, Goesdorf	30.01.2026
VnS Moussaka 374	09.02.2020	ZE-2026	124	4/87-87-89-87/88	Benz x EX-90 Legendary x VG-85 Deyja	Claude Vaessen, Fischbach	11.03.2026
Sally 8003	19.05.2019	ZE-2026	136	4/88-89-86-86/87	Prosperous x VG-87 Superhero x EX-91 Damaris	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange	02.04.2026
OVH Contess 670	02.11.2022	ZE-2026	126	2/87-84-86-86/86	Bonum x EX-90 Gigabyte x VG-88 Sakai Red	Pascal Vaessen, Vianden	07.05.2026
Lis Olle 3826	08.11.2019	ZE-2026	123	5/91-89-86-89/88	Solitaire P x VG-86 Gymnast x EX-91 Silver	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange	20.07.2026

Stand bis 28.07.2026



Solitaire P-Tochter Lis Olle VG-88 (Foto 4. La.)
ZuB: Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange

Bessere Entscheidungen.

BESSERE ERGEBNISSE.

Verlassen Sie sich nicht nur auf Ihr Bauchgefühl:
smaXtec unterstützt Sie mit Daten direkt aus dem
Inneren Ihrer Kühe – für fundierte Entscheidungen
und Ergebnisse, die sich sehen lassen können.

Machen Sie es wie zahlreiche erfolgreiche Betriebe
in Ihrer Region – setzen Sie auf smaXtec!



Vereinbaren Sie direkt einen Termin mit Ihrem Berater, um mehr zu erfahren:

Volker Jonas • E volker.jonas@smaXtec.com • T +49 175 912 1182

Lebensleistungsrekorde

Fünfundzwanzig neue 100.000 kg Kühe in Luxemburg

Seit der letzten Veröffentlichung haben 25 weitere Kühe aus CONVIS-Betrieben die Marke von 100.000 kg Milch Lebensleistung überschritten. Damit hat sich die Zahl der in Luxemburg registrierten 100.000 kg-Kühe auf 600 erhöht.

Stand: August 2026

576. Perladon 1262

DE 16.03785892

geboren am: 01.04.2017

Vater: ./.	7/6 La.	14.299	3,38	484	2,99	427
M-Vater: ./.	HL 5	18.371	3,08	560	2,80	514

B: AgriCol, Colpach

Z: Agrar-GmbH Oldisleben, Oldisleben (D)

577. Terry 3219

LU 09.99303219

geboren am: 18.02.2014

Vater: ./.	10/9 La.	10.350	4,31	446	3,64	377
M-Vater: Watnox 169.808	HL 6	12.081	4,07	492	3,68	445

B: Marthe Biver-Haan & fils Joe, Kehlen

Z: Roland Biver-Haan & fils, Kehlen

578. Lili 525

LU 08.99447233

geboren am: 18.12.2015

Vater: Jentin 822.385	8/8 La.	11.895	3,77	449	2,98	355
M-Vater: Manur 822.206	HL 6	12.987	4,25	552	3,25	422

ZuB: Alex Faust, Bettendorf

Exterieur: 1/83-81-82-82/82

579. AMH Soraya 1287

LU 01.99431952

geboren am: 07.01.2016

Vater: Rubicon 507.585	8/7 La.	12.220	4,36	533	3,58	438
M-Vater: Numero Uno 506.661	HL 7	13.793	4,71	650	3,52	486

ZuB: Jean-Paul Flammang, Goesdorf

Exterieur: 4/86-85-90-88/88



Perladon
B: AgriCol, Colpach



Terry
B: Marthe Biver-Haan & fils Joe, Kehlen



Jentin-Tochter Lili
ZuB: Alex Faust, Bettendorf

580. Gitte 836

LU 05.99405011

geboren am: 22.03.2015

Vater: Fero B 906.435

7/6 La.

12.234

3,92

480

3,42

419

M-Vater: Leko 811.087

HL 6

13.281

4,34

577

3,32

441

ZuB: Gilles Bossers, Schoenfels

581. Dhalia 247

LU 06.99520277

geboren am: 07.11.2016

Vater: Daredevil 507.704

6/6 La.

13.110

3,87

507

3,31

434

M-Vater: Moonboy 506.913

HL 3

15.470

3,53

546

3,38

523

ZuB: Albers-Turmes, Neidhausen

Exterieur: 5/86-87-86-86/86

582. Mama Red 486

LU 03.99248016

geboren am: 31.12.2013

Vater: Prince-Red 298.102

8/8 La.

10.330

4,25

439

3,45

356

M-Vater: Stabilo 922.092

HL 2

11.025

4,34

479

3,72

410

ZuB: Jean-Pierre Schmit, Ermsdorf

583. Nina 423

LU 02.99301032

geboren am: 23.12.2013

Vater: Prince-Red 298.102

10/9 La.

9.629

3,96

381

3,45

332

M-Vater: Olympic 501.904

HL 4

11.054

3,79

419

3,55

392

ZuB: Guy Delaporte, Weiler/Hachiville

584. Alexandra 886

LU 06.99250886

geboren am: 14.12.2013

Vater: Surefire 506.908

10/9 La.

9.999

3,85

385

3,29

329

M-Vater: Dekato B 905.358

HL 5

10.971

4,05

444

3,35

367

ZuB: Michel Reding, Selz

585. Cate 141

LU 06.99298663

geboren am: 04.03.2014

Vater: Laron P 923.151

9/9 La.

10.150

3,85

391

3,43

348

M-Vater: Tableau 916.966

HL 4

11.217

3,83

430

3,51

394

ZuB: Albers-Turmes, Neidhausen

Exterieur: 4/86-87-85-88/87



Rubicon-Tochter AMH Soraya
ZuB: Jean-Paul Flammang, Goesdorf



Fero B-Tochter Gitte
ZuB: Gilles Bossers, Schoenfels



Daredevil-Tochter Dhalia
ZuB: Albers-Turmes, Neidhausen

586. Maya 339

DE 07.70304339

geboren am: 02.06.2015

Vater:	./.	7/7 La.	11.811	3,67	434	3,06	362
M-Vater:	./.	HL 4	14.156	3,82	541	3,05	432

B: Gaby & Paul Mathes, Niederanven

Z: Manfred Welter, Erzen (D)

587. Thessy 770

LU 09.99476545

geboren am: 07.04.2016

Vater:	./.	7/6 La.	13.110	3,92	514	3,32	435
M-Vater:	./.	HL 3	14.629	4,00	585	3,48	509

ZuB: Thierry Bossers, Schweich

588. Eleisa 8246

LU 07.99198246

geboren am: 24.11.2012

Vater:	./.	7/7 La.	9.460	4,33	410	3,32	314
M-Vater:	./.	HL 5	11.814	4,32	510	3,13	370

B: Jacques Kirschten, Eppeldorf

Z: Jean-Marie & Jacques Kirschten, Eppeldorf

589. Shiva 109

LU 07.99288643

geboren am: 22.04.2014

Vater:	Receptor 832.566	8/7 La.	10.506	4,17	438	3,32	349
M-Vater:	Shaker 505.307	HL 4	11.824	4,49	531	3,56	421

B: Christian Wolter, Bigelbach

Z: Alphonse Wolter-Linden, Bigelbach

590. Afi 5802

LU 09.99155802

geboren am: 23.11.2011

Vater:	./.	11/10 La.	8.619	3,57	308	3,13	270
M-Vater:	./.	HL 8	9.964	3,56	355	3,08	307

ZuB: Paul Dostert, Larochette

591. VaL Tessy 836

LU 07.99525678

geboren am: 20.11.2016

Vater:	Shandro 50.716	6/6 La.	14.449	3,48	503	3,27	473
M-Vater:	Surefire 506.908	HL 4	17.382	3,45	600	3,13	544

ZuB: Henri & Marc Vaessen, Longsdorf

Exterieur: 5/87-87-79-85/84

592. NH Samana 360

DE 07.70497936

geboren am: 13.10.2016

Vater:	Brekan 588.681	6/6 La.	13.680	3,46	473	3,28	449
M-Vater:	Snowman 634.400	HL 4	16.326	3,47	567	3,19	520

B: Kellagri, Schweich

Z: Matthias Nosbisch, Niederweis (D)

Exterieur: 4/90-88-88-94/91 EX

593. Laura 60

LU 01.99376274

geboren am: 24.03.2015

Vater:	Lesko A 906.388	8/7 La.	11.637	4,42	514	3,61	420
M-Vater:	Rapido B 906.036	HL 7	13.186	4,42	548	3,51	463

B: Kellagri, Schweich

Z: Capriso, Canach

Exterieur: 4/82-83-85-83/84



Prince-Red -Tochter Mama Red
ZuB: Jean-Pierre Schmit, Ermsdorf



Prince-Red -Tochter Nina
ZuB: Guy Delaporte, Weiler/Hachiville



Laron P-Tochter Cate
ZuB: Albers-Turmes, Neidhausen



Maya
B: Gaby & Paul Mathes, Niederranven



Eleisa
B: Jacques Kirschten, Eppeldorf



Afi
ZuB: Paul Dostert, Larochette



Shandro-Tochter VaL Tessy
ZuB: Henri & Marc Vaessen, Longsdorf



Brekan-Tochter NH Samana (Foto 4. La.)
B: Kellagri, Schweich



Lesko A-Tochter Laura
B: Kellagri, Schweich



Elwood-Tochter Jasmina
ZuB: Georges Sins-Pletschette, Heffingen



ALH Duke-Tochter Omino
ZuB: Leonardy & Wildgen, Dickweiler

594. Jasmina 591

LU 09.99381807

geboren am: 08.12.2014

Vater: Elwood 832.198

8/7 La.

11.049

3,86

427

3,17

350

M-Vater: ./.

HL 3

12.659

3,98

504

3,22

407

ZuB: Georges Sins-Pletschette, Heffingen

Exterieur: 8/86-84-83-86/85

595. 7M Omino 797

LU 05.99503651

geboren am: 22.07.2016

Vater: ALH Duke 634.394

8/7 La.

12.679

3,79

480

3,36

426

M-Vater: ./.

HL 6

14.655

3,65

535

3,25

476

ZuB: Leonardy & Wildgen, Dickweiler

Exterieur: 3/85-86-85-86/86

596. Nolly 124

LU 06.99477107

geboren am: 30.01.2016

Vater: Snowfall 506.939

7/6 La.

12.130

3,83

464

2,97

360

M-Vater: Ole 506.240

HL 3

13.765

3,88

534

3,02

416

B: Steve Baustert, Wahlhausen

Z: Frank Baustert & fils, Wahlhausen

Exterieur: 5/88-87-85-85/86

597. Agnes 589

LU 02.99499515

geboren am: 07.11.2016

Vater: Bijan 506.657

8/7 La.

12.803

3,59

459

2,98

382

M-Vater: Impuls 500.443

HL 6

16.897

3,48

588

2,99

506

ZuB: Frank Hoffmann, Schuttrange

598. VaL Kinta 871

LU 09.99631062

geboren am: 12.02.2018

Vater: Fantastic 682.275

6/5 La.

14.073

3,97

558

3,46

487

M-Vater: Malki 889.252

HL 4

17.691

3,91

691

3,32

588

ZuB: Henri & Marc Vaessen, Longsdorf

Exterieur: 6/84-80-83-84/83

599. Cynthia 89

LU 01.99465714

geboren am: 01.01.2016

Vater: Jackman 507.198

8/7 La.

11.234

3,73

419

3,43

385

M-Vater: Altakool 760.497

HL 6

11.817

4,08

482

3,41

403

B: Genzhaff, Boevange

Z: Herdbuch USA

Exterieur: 6/83-84-85-83/84

600. Tabea 464

LU 01.99156213

geboren am: 20.12.2012

Vater: Tableau 916.966

9/7 La.

10.463

4,03

422

3,33

348

M-Vater: Cocktail 297.709

HL 3

11.619

4,02

467

3,31

385

ZuB: Jean-Pierre Schmit, Ermsdorf



Snowfall-Tochter Nolly
B: Steve Baustert, Wahlhausen



Bijan-Tochter Agnes
ZuB: Frank Hoffmann, Schuttrange



Fantastic-Tochter Val Kinta
ZuB: Henri & Marc Vaessen, Longsdorf



Jackman-Tochter Cynthia
B: Genzhaff, Boevange



Tableau-Tochter Tabea
ZuB: Jean-Pierre Schmit, Ermsdorf

Dreamstall Liegebox

Bietet die volle Freiheit, die die Kuh braucht.



- Kopf natürlich oben ohne Nackenrohr
- Unbegrenzter Platz für Beine und Euter
- Liegeboxenbreiten von 140 bis 160 cm

Ihr Cowhouse Händler informiert Sie gern:

Melkzenter s.a.
4a, rue de l'école, L-7410 ANGELSBERG

✉ melk@pt.lu

☎ +352 32 06 31



Cowhouse International B.V.

Nobelweg 1, 8912 BJ Leeuwarden
Die Niederlande

Folge uns auf:



Wollen Sie mehr wissen?

www.cowhouse.com

Neu: NETRIND*mobil* – Ihre App für iOS, Android & PC

Ihre Herde – Ihre Daten – Immer in Ihrer Hand

Stellen Sie sich vor: Sie stehen im Stall – und haben alle wichtigen Informationen genau dort, wo Sie sie brauchen. Ohne Umwege. Ohne Zettel. Ohne Zeitverlust. Genau das macht NETRIND*mobil* möglich.



Benedikt
Ostermann

Ab sofort steht Ihnen die neue NETRIND*mobil* App als moderne PWA (Progressive Web App) zur Verfügung. Sie funktioniert auf allen Endgeräten – egal ob Smartphone, Tablet oder PC.

NETRIND*mobil* ist mehr als eine App. Es ist Ihr täglicher Begleiter für ein effizientes, modernes Herdenmanagement. Ganz nach dem Motto: „Alle Informationen direkt am Tier – für schnelle Entscheidungen im Stall.“

Einloggen und direkt loslegen

So starten Sie

- Öffnen Sie: www.netrindmobil.de
- Melden Sie sich mit Ihren gewohnten Zugangsdaten an
- Optional: Fügen Sie die App Ihrem Home-Screen hinzu – für noch schnelleren Zugriff

Ihre Vorteile auf einen Blick

- Zugriff auf Ihre Daten – jederzeit und überall
- Schnelle Erfassung direkt am Tier
- Übersichtliche Darstellung aller wichtigen Informationen
- Modernes, benutzerfreundliches Design

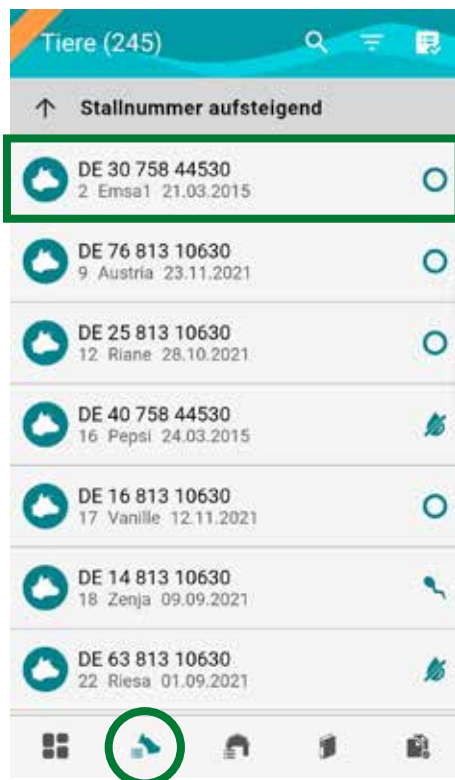
Nutzung & Registrierung

- Registrierung bequem über Ihr vit-VIS-Portal (unter „buchbare Module“)
- Oder direkt über das MRZ-Büro
- Kosten: nur 8 € pro Monat

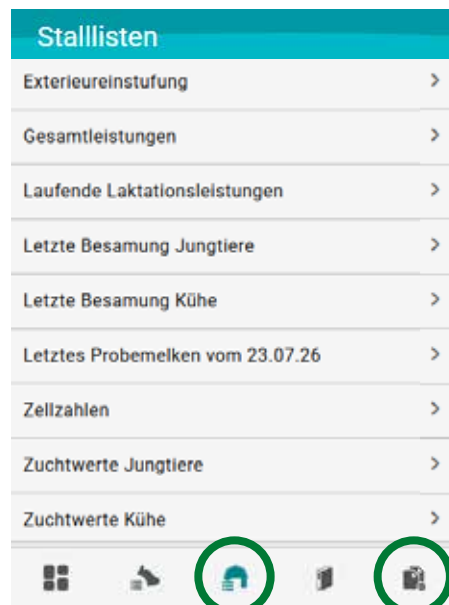
Die Kosten fallen nur einmalig pro Betrieb an – unabhängig davon, wie viele Zugänge genutzt werden.

Die **Startseite** bietet Ihnen einen schnellen Überblick über die anstehenden Aktionen und Termine. Zudem haben Sie den direkten Zugriff zu den Buchungsmöglichkeiten (Erfassungen).





Hier finden Sie die **Einzeltierlisten**. Oben rechts steht Ihnen eine Filterfunktion zur Verfügung, mit der Sie die Auswahl gezielt anpassen können. Zu allen Tieren stehen Ihnen umfangreiche Informationen zur Verfügung.



Die **Stalllisten** bieten Ihnen einen schnellen Überblick über die wichtigsten Daten. Alle Stalllisten können nach verschiedenen Merkmalen sortiert werden.

Bitte **synchronisieren** Sie die in Ihrer App erfassten Daten regelmäßig mit dem Server.

i
Info

Bei Fragen oder benötigter Hilfe melden Sie sich gerne bei uns im MRZ-Büro (mrz@convis.lu oder Tel: 26 81 20-318 oder 26 81 20-319).



www.convis.lu

Sie benötigen Überblick über den Trächtigkeitsstatus Ihrer Herde? Nutzen Sie unser ReproCheck-Programm!

Mit einem von Ihnen gewünschten Besuchsrhythmus kennen Sie immer den aktuellen Stand der Fruchtbarkeit Ihrer Herde. Mit einer aus den MLP-Daten erstellten Untersuchungsliste erhalten Sie nach dem Besuch unserer Tierärzte die Ergebnisse/Behandlungsempfehlungen tierindividuell zurück.

Weitere Infos erhalten Sie von unserem ReproCheck-Team

Alexander Becker GSM: 661 266 834 Alex Powarnin GSM: 621 217 271
Dora Chirila GSM: 691 268 101 Zlatko Risteski GSM: 661 812 011
oder melden Sie sich im MRZ-Büro, Tel.: 26 81 20-318.



Mehr Transparenz – Bessere Entscheidungen – Weniger Antibiotika

Neue, erweiterte DSCC-Funktionen im NETRIND

Mit den neuesten Erweiterungen im NETRIND erhalten Sie die DSCC-Werte jetzt noch übersichtlicher und genau dort, wo Sie sie brauchen.



Benedikt
Ostermann

Direkt im Blick

DSCC-Werte werden nicht mehr nur im Modul „Zellzahldifferenzierung“ angezeigt, sondern zusätzlich in der Stallliste „Probemelken – Ergebnisse“ – direkt rechts neben dem Zellzahlwert.

Name	Stall-Nr.	Status	La-Nr.	MTG	M-kg	F-%	E-%	Hst.	ZZ	DSCC-EG	Lac.-%
Effi	1315	Kuh aktiv	1	464	21,3	5,76	4,16	243	46	A	4,76
Elena	1161	Kuh aktiv	3	379	17,5	4,05	3,86	200	316	C	4,78

Tierindividuelle Auswertung

Im Reiter „PM-Leistungen“ stehen Ihnen die DSCC-Daten für jedes Einzeltier zur Verfügung.

PM-Leistungen										
Letzte Kalbung:		Letzte Belegung:		Letztes Trockenstellen:						
PM-Datum	FTG	MTG	M-kg	F-%	E-%	FEQ	Zellz.	DSCC-EG	Harnst.	Lac.-%
29.06.2026	225	225	34,2	3,24	3,38	0,96	121	B	198	4,90
20.05.2026	185	185	37,1	3,68	3,59	1,03	105	A	216	5,02
20.04.2026	155	155	36,4	3,63	3,44	1,06	45	A	151	4,93
13.03.2026	117	117	34,3	4,25	3,56	1,19	35	A	283	5,01

Optimierte Trockenstell-Entscheidungen

In der Aktionsliste „Trockenstellen“ sehen Sie jetzt auf einen Blick die Zellzahlwerte der letzten drei Probemelken und den aktuellen DSCC-Wert der letzten MLP.

Name	Stall-Nr.	ltz. Belegung	M-kg	DSCC-EG	ZZ 06.26	ZZ 05.26	ZZ 04.26
Elvira	1214	06.11.2025	22,1	C	398	371	224
Reila	1319	11.11.2025	22,0	C	2757	60	85
Gemma	1321	11.11.2025	13,7	B	109	51	103
Hannah	1307	11.11.2025	21,6	A	37	37	26
Hanrita	1318	11.11.2025	25,7	C	210	136	238
Hanriah	1253	03.12.2025	22,3	B	179	133	114

So können Sie fundierte, tierindividuelle Entscheidungen treffen – schnell und sicher.

Ihr Vorteil:

- Gezieltes Trockenstellen
- Mehr Tiergesundheit
- Reduzierter Antibiotikaeinsatz
- Höhere Effizienz im Betriebsmanagement



Info

Sie haben Fragen zur DSCC oder zur Anwendung im NETRIND? Bei Fragen oder benötigter Hilfe melden Sie sich gerne bei uns im MRZ-Büro (mrz@convis.lu oder Tel.: 26 81 20-318 oder 26 81 20-319). Weitere Informationen finden Sie auch im Artikel S. 28.

SICHERES & EINFACHES TROCKENSTELLEN



Das Vertrauen von über **3.600** Landwirten in **17** Ländern



**Optimaler
Kuhkomfort**



**Einmalige Gabe,
ein Handgriff**



**Schonendes
Trockenstellen**



Entdecken Sie StopLac!

Kontakt: Christian Kessler | +32-470196728

ahvint.com | *#DryBetter*



KURZ INFORMIERT

mrz@convis.lu

Über 300.000 kg Milch Gesamtproduktion Drei besondere Generationen

Mit dem Mutter-Tochter-Enkelin-Gespann aus der Betriebsstätte von Christian und Marianne Lis-Vaessen aus Wincrange wurde ein ganz besonderer Meilenstein erreicht: Bei der Juni-Milchkontrolle knackte das Trio die Gesamtproduktion von über 300.000 kg Milch.

Angeführt wird die Familie von der siebenkalbigen Mutter, der Silver-Tochter Lis Opal EX-91 (Foto rechts) mit 123.942 kg Milch. Ihre fünfkalbige Gymnast-Tochter Lis Organza VG-85 (Foto Mitte) bringt es auf 105.854 kg Milch. Komplettiert wird das Trio durch die fünfkalbige Enkelin, die Solitaire-P-Tochter Lis Olle VG-87 (Foto links), mit 72.044 kg Milch.

Durch den Import von Embryonen aus der Stammkuh Clear Echo Ramos 1200 EX-94 wurde die Grundlage dieser leistungsstarken Kuhfamilie gelegt. Christian und Marianne haben daraus eine durchsetzungsfähige und zugleich produktive Linie aufgebaut, die sich auch züchterisch hervorragend entwickelt und vermehrt. Alle drei Kühe stammen aus Embryotransfer, sind genomisch getestet, hoch veranlagt und stehen weiterhin in Produktion. Die genomischen Zuchtwerte bestätigen eindrucksvoll ihre hohe Leistungsbereitschaft bei gleichzeitig niedrigen Zellzahlen und guter Gesundheit.

Zusätzlich stehen auch Bullen aus dieser Kuhfamilie auf Besamungsstationen im Ausland. Alle drei Kühe erreichen Tagesleistungen von über 80 kg Milch bei einzelnen Milchleistungsprüfungen.

Besondere Glückwünsche gelten dem Betrieb und wir sagen „weiter so!“



NEU: Bereitstellung von MLP-Zwischenbericht und MLP-Jahresabschlüssen

Ab sofort stehen Ihnen im VIS-Archiv die MLP-Zwischenberichte (MLPs ab September 2026) und die -Jahresabschlüsse der letzten zehn Jahre zur Verfügung. Sie finden diese in den entsprechenden Dateiordnern und können sie bei Bedarf als PDF herunterladen.



Bei Fragen können Sie in der VIS 2.0-Broschüre nachschlagen oder sich an das MRZ-Büro wenden (Tel.: 26 81 20-318).

Startseite » Betrieb » MLP-Zwischenbericht

Herunterladen Komprimieren & Herunterladen

Suche nach ☒ Neue Dateien ☐ Archiv Dateien ☐ Alle Dateien

☒	Dateiname	Erstellt am
☒	Zwischenbericht_01_20250803.pdf	11.08.2026 09:18

☒	Dateiname	Erstellt am	Verfügbar bis
☒	Jahresabschluss_027028001_2025.pdf	19.11.2025	19.11.2035
☒	Jahresabschluss_027028001_2024.pdf	18.11.2024	18.11.2034
☒	Jahresabschluss_027028001_2023.pdf	20.11.2023	20.11.2033

Sanitel-Meldungen

Bitte stellen Sie sicher, dass **alle Tierdaten (Zu- und Abgänge, Kalbungen usw.) vollständig, korrekt und fristgerecht bei SANITEL gemeldet werden**. Nutzen Sie hierfür nach Möglichkeit den elektronischen Meldeweg.

Fehlerhafte oder unvollständige Meldungen sind zeitnah durch Sie über SANITEL zu korrigieren. Die Verantwortung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der gemeldeten Tierdaten liegt beim Meldepflichtigen.

Nur auf Grundlage **vollständiger und korrekter Meldungen** können eine ordnungsgemäße Leistungsberechnung und eine korrekte Herdbuchführung gewährleistet werden.



www.lely.lu

Betrieb Meurs – Gilot:

Gemeinsam als **Familie** die **Zukunft** der **Landwirtschaft** gestalten

Die verschiedenen Roboter



**Vector
MFR Next**



**A5
Next**



**Tank
15.000**



**Discovery
90S**

« Die Zusammenarbeit mit der Firma Lely begann 2009 mit einem Discovery-Vorführmodell“, erklärt Frédéric. „Lely Center Urspelt war gekommen, um den Roboter für einen Monat zu installieren ... und er ist nie wieder abgefahren“, sagt er humorvoll. „Er steht bis heute im alten Stall in Obaix. Es ist eine zuverlässige Maschine, die uns Vertrauen in Lely gegeben hat. »



*Scannen, um den gesamten
Artikel zu lesen*

Entscheiden Sie sich für eine optimale Betriebsführung

150 Jahre Deutsche Holsteinzucht

Die Deutsche Holsteinzucht feiert 2026 ihr 150-jähriges Bestehen. Seit eineinhalb Jahrhunderten steht sie für Kontinuität, Engagement und die Weiterentwicklung der Milchrinderhaltung. Aus Anlass des Jubiläums

blickt der BRS gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen auf die Geschichte und Bedeutung einer der wichtigsten Rinderrassen Deutschlands zurück.



Mehr Informationen und Bilder zum 150-jährigen Jubiläum online.



© RBB

1876

Stammzuchtgenossenschaft

Gründung der ersten Stammzuchtgenossenschaft in Fischbeck wird zum Grundstein der organisierten Rinderzucht. Vorläuferrasse DSN ist heute eine geschützte Genreserve.

1884

Milchleistungsprüfung

Start der systematischen Milchleistungsprüfung ermöglicht eine datenbasierte Merkmalerfassung. Ab 1935 wird die Pflichtmilchkontrolle etabliert.



© Deutsche Holsteins, Die Geschichte einer Zucht, 1999

ab 1950er

Künstliche Besamung

Tiefgefrorenes Sperma löst den Gemeindebullen ab und führt zu mehr Zuchtfortschritt und der Vermeidung von Deckseuchen.



© RBB

1964

Zuchttiere aus Amerika

Erste Holstein-Friesian-Genetik wird aus den USA/Kanada importiert, u. a. der populäre Bulle „Pabst Ideal“ und sorgt für einen deutlichen Leistungssprung.



© Deutsche Holsteins, Die Geschichte einer Zucht, 1999 (beide Bilder)

ab 1960er

Umzüchtung zu Deutschen Holsteins

Visionäre Züchter etablieren die neue Genetik – aus einem Experiment wird die heutige Deutsche Holstein-Rasse.

1970

EDV-gestützte Zucht

Mit der Gründung des Rechenzentrums der Tierzucht in Verden können erstmals große Datenmengen zentral ausgewertet werden.



© RUW

1990er

BLUP & Testtagsmodell

Mehrere Faktoren ermöglichen eine präzisere und bessere Zuchtwertschätzung: BLUP, Testtagsmodell, die Erweiterung des Gesamtzuchtwerts RZG um Exterieur und erste funktionale Merkmale.

2010

Genomische Zuchtwertschätzung

Nach Entschlüsselung des Rinder-genoms (2004) startet die Genomik. Sie ist bis heute der bedeutende Motor des Zuchtfortschritts.



© IFN

2016

Projekt KuhVision

Genomische Untersuchung weiblicher Tiere, mit Erfassung von Gesundheits- und Klauendaten bildet die neue Datenbasis für Zuchtwerte. 2017 folgt Herdentypisierung auch ohne Gesundheitsdatenerfassung und wird zum wichtigen Managementtool.

© Dorothea Wälder



Seit 2019

Fokus auf Tierwohl und Wirtschaftlichkeit

Nachhaltigkeit wird wichtiger: Funktionale Merkmale wie Gesundheit, Persistenz und Futtereffizienz werden eingeführt, teilweise auch im RZG und den neuen alternativen Gesamtzuchtwerten RZE & RZÖko.

10 Jahre KuhVision

Ein Quantensprung der deutschen Holsteinzucht

KuhVision und Herdentypisierung machen das genetische Potenzial weiblicher Tiere früh sichtbar und damit betriebliche Entscheidungen sicherer – ein Erfolgskonzept, das einen stetigen Zuwachs verzeichnet und heute nicht mehr wegzudenken ist. KuhVision startete am 1. Juli 2016 als Gemeinschaftsprojekt der deutschen Holstein-Zuchtorganisationen. Zehn Jahre später blickt das Projekt auf eine große Resonanz und Erfolgsbilanz. Anlässlich des Jubiläums haben sich KuhVisions-Betreuer der Zuchtorganisationen sowie Vertreter von BRS, vit, IFN und Caisley am 17. & 18. Juni 2026 in Melle (Osnabrück) getroffen.

Mit dem Beginn von KuhVision sollte ein genomischer Service für Züchter etabliert und gleichzeitig eine deutschlandweite Kuhlernstichprobe geschaffen werden. In dem Projekt werden weibliche Tiere beteiligter Herden genomisch untersucht, linear bewertet sowie Gesundheits- und Klauendaten erfasst. Diese Kombination stärkt die Datengrundlage der Zuchtwertschätzung und ermöglichte die Etablierung direkter Gesundheitszuchtwerte.

Das Werkzeug für den Alltag

Seit 2017 können Betriebe auch ohne Gesundheitsdatenerfassung ihre Herde genotypisieren lassen. Über die Jahre hat sich die Herdentypisierung für derzeit rund 3.000 Betriebe zu einem unverzichtbaren Managementwerkzeug einer zukunftsorientierten Milchviehhaltung entwickelt. Zuchtwerte für weibliche Tiere ermöglichen bereits ab dem Kälberalter objektive und sichere Entscheidungen in der Selektion, Anpaarung sowie gezielten Remontierungsstrategien – ein spürbarer Mehrwert für die Landwirte. Betriebe, die ihre Zucht konsequent auf die Ergebnisse der genomischen Zuchtwertschätzung ausgerichtet haben, berichten von einem deutlichen Zuchtfortschritt.

Heute liefern hunderttausende typisierte Kühe wertvolle Daten, die die Genauigkeit und Sicherheit genomischer Zuchtwerte – herausgegeben von vit und den deutschen Zuchtorganisationen – kontinuierlich verbessern. Davon profitieren die teilnehmenden

Landwirte direkt, aber auch die Zuchtwertschätzung als Ganzes. Gleichzeitig fördert die Herdentypisierung bedeutende Faktoren wie Tierwohl, Effizienz und Nachhaltigkeit. Auch im Ausland gibt es eine wachsende Anzahl an Betrieben, die ihre weiblichen Tiere auf deutscher RZG-Basis typisieren lassen. Die beiden am deutschen Zuchtwertschätzungssystem beteiligten Länder Österreich und Luxemburg decken den Großteil dieser rund 300 Betriebe ab. Weitere Betriebe befinden sich zum Beispiel in Italien, Belgien, Litauen, Polen oder in der Türkei.

Workshop in Melle

Anlässlich des Jubiläums hat der BRS Mitte Juni alle KuhVisions-Betreuer aus Deutschland, Österreich und Luxemburg sowie die verantwortlichen Personen von vit, IFN und Caisley zum jährlichen KuhVisions-Workshop eingeladen, der in diesem Jahr bei der Osnabrücker Herdbuchgesellschaft (OHG) in Melle stattgefunden hat. Neben der Vorstellung von aktuellen Zahlen und Entwicklungen im Projekt KuhVision haben BRS und vit über wichtige Meilensteine und aktuelle Forschungsprojekte berichtet. Beispielsweise soll eine systematische Erfassung und Genotypisierung von totgeborenen Kälbern mehr Aufschluss über mögliche Ursachen liefern. IFN und Caisley haben auf typische Fehlerquellen bei der Probennahme

hingewiesen, die dazu führen können, dass einzelne Proben ohne verwertbares Ergebnis bleiben. Durch gezielte Schulungen und klare Arbeitsanweisungen lassen sich gehäufte Fehler in Einzelbetrieben weitgehend vermeiden. Ebenso sorgten Themen wie zukünftige politische Rahmenbedingungen sowie denkbare Weiterentwicklungen im Bereich der Remontierungsplanung für viel Gesprächsbedarf.

Mehr Milch und gesündere Kühe

Praxisnahe Einblicke bot schließlich die Besichtigung von zwei herausragenden Milchkuhbetrieben, die das Tool der Herdentypisierung in ihren Herden nutzen: die Westrup-Koch Milch GbR in Bissendorf (OHG) und die Tönsfeuerborn Bioenergie GmbH & Co. KG in Verl (RUW). Während die Westrup-Koch Milch GbR (600 Kühe, über 14.000 kg Milch) seit der ersten Stunde überzeugt am Projekt KuhVision teilnimmt und bereits zahlreiche Bullen für die Besamung geliefert hat, hatte Betriebsleiter Felix Tönsfeuerborn zu Beginn Zweifel am tatsächlichen Nutzen der genomischen Zuchtwerte. Seit 2017 setzt der Betrieb Tönsfeuerborn (800 Kühe, über 15.000 kg Milch) auf die Herdentypisierung und nimmt seit 2021 auch am Projekt KuhVision teil. Insbesondere die Genotyp-Phänotyp-Vergleiche sowie die Entwicklung der Leistungs- und Gesundheitsdaten seiner Herde konnten überzeugen, sodass sich in der Selektion und Anpaarung heute ausschließlich an den genomischen Zuchtwerten und speziell am RZE orientiert wird.

Der Erfolg des Projektes KuhVision basiert auf der engagierten Mitwirkung zahlreicher Milcherzeuger. Mit ihrer Teilnahme leisten sie nicht nur einen wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung ihrer eigenen Betriebe, sondern unterstützen zugleich die deutsche Zuchtwertschätzung und die züchterische Verbesserung von Tiergesundheit und Ressourceneffizienz maßgeblich. Die umfangreiche Datenbasis schafft eine hervorragende Grundlage, um auch künftig wichtige Fortschritte und Meilensteine in der deutschen Holsteinzucht zu erreichen.

Katrin Hilbk-Kortenbruck & Anke Rolfes, BRS

Aktuelle Zahlen des vit (Juni 2026)



- 1,63 Millionen weibliche Tiere typisiert
- 3.064 teilnehmende Betriebe; 2.772 Betriebe in Deutschland; 292 im Ausland
- 33,5% aller Herdbuch-Kühe in Deutschland in Typisierungsbetrieben
- ca. 760.000 typisierte Kühe mit Kalbung und mit 100-Tage-Leistung
- 805 Betriebe liefern Gesundheitsdaten

Internationale Tagungen

Neue Ideen, fachlicher Austausch und persönliche Kontakte – der Besuch verschiedener internationaler Fachtagungen lieferte in den vergangenen Monaten wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung der Rinderzucht.

EHRC-Konferenz in Warschau: Europäische Holstein-Zuchtverbände rücken enger zusammen

Vom 24. bis 27. Juni 2026 fand in Warschau die Konferenz des European Holstein and Red Holstein Confederation (EHRC) mit 33 Herdbuchorganisationen statt. Die deutsche Herdbuchzucht war mit einer zwölfköpfigen Delegation vertreten – darunter vier Vertreter aus Haupt- und Ehrenamt des BRS sowie zwei Referenten.

Der EHRC bündelt die Interessen der europäischen Holstein- und Red-Holstein-Herdbuchverbände. Lag der Fokus des Verbandes bis vor einigen Jahren noch vorwiegend auf der Organisation von Preisrichterworkshops, der Harmonisierung der Preisrichterarbeit und der Ausrichtung von Europaschauen, treten inzwischen weitere drängende Themen zunehmend in den Vordergrund.

Einigkeit über zukünftige Schwerpunkte

Die teilnehmenden europäischen Herdbuchverbände waren sich einig: Eine engere Zusammenarbeit wird in zentralen Zukunftsfragen immer wichtiger. Dazu zählen insbesondere:

- der Nachwuchskräftemangel – sowohl auf landwirtschaftlichen Betrieben als auch im Haupt- und Ehrenamt der Verbände,
- gemeinsame Positionierung zu international relevanten Themen wie neuen genomischen Techniken (NGT),
- die Schaffung von Synergien z. B. im Bereich digitaler Tools und Apps.



Hajo Leyschulte, Thorsten Schlunke, Anke Rolfes und Sebastian Gumtz waren für den BRS in Warschau

Jährlicher digitaler Austausch geplant

Um diesen Themen künftig mit vereinter Stimme zu begegnen, soll der Austausch zwischen den Verbänden in den Jahren zwischen den Generalversammlungen künftig jährlich in digitaler Form stattfinden. Ziel ist eine gemeinsame Positionierung zu zentralen Fragen der europäischen Milchviehhaltung und Holsteinzucht, um die gemeinsamen Interessen der Branche, etwa gegenüber Brüssel, mit stärkerem Gewicht vertreten zu können.

Anke Rolfes, BRS

Internationale Harmonisierung der Exterieurbewertung

Vom 14. bis 16. April 2026 fand der 16. Workshop für Weltklassifizierer der World Holstein Friesian Federation (WHFF) in Budapest statt. Der alle zwei Jahre stattfindende Workshop dient dem internationalen Austausch sowie der Weiterentwicklung und Harmonisierung der Exterieurbewertung von Holstein-Rindern. Insgesamt nahmen 61 Klassifizierer aus 28 Ländern an der Veranstaltung teil.

Zum Auftakt begrüßte László Bognár, Geschäftsführer des ungarischen Holstein-Verbands, die Teilnehmer und berichtete über die Entwicklung des ungarischen Herdbuchs. Im theoretischen Teil des Workshops wurden Analysen der Korrelationen zwischen den Ländern auf Grundlage der Interbull-Zuchtwertschätzung sowie Auswertungen phänotypischer Korrelationen vorgestellt. Einen spannenden Vergleich bot zudem die unterschiedliche Erfassung der Merkmale Strichlänge und Strichdicke sowie deren Zusammenhänge. Die Strichdicke ist bisher nur in den Skandinavischen Ländern ein offizielles Merkmal.

Forschungsarbeiten aus den USA zeigten den aktuellen Stand automatisierter Bildauswertungssysteme zur Erfassung von

Exterieur- und funktionalen Merkmalen, darunter auch Lahmheit. Die vorgestellten Ergebnisse haben das Potenzial der „Entwicklung von Computer Vision zur Erfassung von Körperbaumerkmalen“ verdeutlicht, wobei die fachliche Beurteilung durch einen geschulten Klassifizierer je nach Merkmal unverzichtbar bleibt. Weiter sorgten die Ergebnisse einer internationalen Umfrage zu erfassten und gewichteten Merkmalen in den Bewertungssystemen für regen Austausch. Viele Länder haben inzwischen die Merkmale Vorderbeinstellung und Euterbalance in die Erfassung mit aufgenommen.

In den praktischen Einheiten besuchten die Teilnehmer zwei leistungsstarke Herden, in denen verschiedene Merkmale in Kleingruppen bewertet wurden, um die Harmonisierung in den Merkmalsdefinitionen zu fördern.

Dorothee Warder, BRS

Internationale Impulse für die Rinderzucht – ICAR- und Interbull-Tagung 2026 in Verona

Welche Themen werden die Milchrinderzucht in den kommenden Jahren prägen? Einen Ausblick darauf boten die gemeinsame ICAR- und Interbull-Tagung Ende Mai in Verona. Mitarbeiter von BRS und vit waren vor Ort, um aktuelle Forschungsergebnisse einzubringen, internationale Entwicklungen zu verfolgen und den fachlichen Austausch mit Partnerorganisationen weltweit zu pflegen. Die Interbull-Tagung zeigte, dass die internationale Zuchtwertschätzung kontinuierlich weiterentwickelt wird. Ein wichtiger Meilenstein ist dabei EBE (European Bovine Evaluation). Ziel dieser europäischen Initiative ist es, genomische Zuchtwertschätzungen künftig länderübergreifend durchzuführen. Darüber hinaus wurde über Weiterentwicklungen aus Frankreich und den USA, aber auch aus weiteren Ländern berichtet. In den USA steht die Einführung

der Single-Step-Zuchtwertschätzung bevor, der Einführungszeitpunkt blieb jedoch offen.

Ein Schwerpunkt der ICAR-Tagung war die Nutzung neuer Datenquellen für Management und Zucht. Im Mittelpunkt standen Sensordaten aus Melksystemen sowie Wiederkau- und Aktivitätssensoren, die zunehmend wertvolle Informationen über Tiergesundheit, Fütterung und Tierwohl liefern. Deutlich wurde, dass sich die Milchleistungsprüfung immer stärker zu einer umfassenden Informationsplattform entwickelt, die weit

über die Erfassung von Milchmenge und Inhaltsstoffen hinausgeht. In diesem Zusammenhang wurde die Entwicklung des Q-Index auf Basis der Q Check Parameter von Herrn Braunleder (vit) in einem Vortrag vorgestellt.

Besondere Aufmerksamkeit erhielt die Nutzung von MIR-Spektraldaten der Milch aus der routinemäßigen Milchleistungsprüfung. Aus den Spektren lassen sich künftig weit mehr Informationen ableiten als Fett- und Eiweißgehalte. Vielversprechend sind insbesondere Ansätze zur Schätzung von

Stoffwechselmerkmalen und Methanemissionen. Gerade die MIR-basierte Methanemissionsschätzung könnte künftig eine kostengünstige Erfassung großer Tierpopulationen ermöglichen und damit die Grundlage schaffen, Klimamerkmale langfristig auch züchterisch zu berücksichtigen. Gleichzeitig wird international an einer Standardisierung der MIR-Daten gearbeitet – ein Bereich, in dem vit seine Expertise aktiv einbringt und Dr. Mensching (vit) einen Fachvortrag hielt.

Andre Mensching, vit



Bundesverband Rind und Schwein e.V. (BRS)

Adenauerallee 174 | 53113 Bonn

info@rind-schwein.de | www.rind-schwein.de



Vereinigte Informationssysteme Tierhaltung w.V.

Heinrich-Schröder-Weg 1 | 27283 Verden

info@vit.de | www.vit.de



www.convis.lu



- » Objektive und individuelle Anpaarung
- » Computergestütztes Anpaarungsprogramm
- » Freie Bullenauswahl
- » Vermeiden von Inzuchtdepression und Gendefekten
- » Verbesserung der Wirtschaftlichkeit

Wir beraten Sie gerne:

Thorsten Blechmann
Frank Wanderscheid
Armand Braun

GSM: 621 326 480
GSM: 661 266 821
GSM: 621 134 975

Lët Holstein Show

2026

Abends,
ab 19:30 Uhr

am Samstag, den 5. Dezember bei CONVIS - Ettelbruck



*After-Show
Party*

19³⁰ Holsteinwettbewerbe

Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt

Mit freundlicher
Unterstützung von:



Save the date

Lëtz
Holstein Show
 2026

Lëtz Holstein Show 2026 am Abend

Unsere Holsteinzüchter treten mit ihren besten Schaukühen zum Wettbewerb an und Sie sind ganz herzlich eingeladen, dabei zu sein. Merken Sie sich also den Samstagabend, 5. Dezember 2026 fest vor und markieren ihn im Terminkalender für die sechste Auflage der Lëtz Holstein Show in Ettelbruck.



Armand
Braun

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren für die nächste Auflage unserer Lëtz Holstein Show. Auch dieses Jahr werden wir mit Jungrinderwettbewerben starten und im Anschluss finden dann die Kuhwettbewerbe in den verschiedenen Altersklassen statt. Geplant ist auch wieder der beliebte Wettbewerb der Züchtersammlungen mit der Vorstellung von drei eigen gezüchteten Schaukühen im Betriebslos. Wir sind froh über die Zusage des international sehr renommierten Preisrichter Marcel Egli aus der Schweiz, er wird unsere Schau richten.

Für das leibliche Wohl ist an diesem Schauabend bestens gesorgt und wir laden Sie ganz herzlich zu einem Besuch auf unserer diesjährigen Schau am Samstag, dem 5. Dezember abends ein. Sie werden super Schaukühe und einen spannenden Wettbewerb sehen und im Anschluss können sie noch ein paar gesellige Stunden auf unserer After-Show Party verbringen.

Ein ganz herzlicher Dank gilt unseren Hauptsponsoren für ihre Unterstützung der Veranstaltung.





10. Ausgabe des Luxembourg Summer Classic Junior Open



Anlässlich der diesjährigen Foire Agricole in Ettelbruck organisierte die Grupp Zuucht die 10. Ausgabe der Luxembourg Summer Classics Junior Open. Zum 10-jährigen Jubiläum ließ sich das Organisationsteam etwas Besonderes einfallen: einen Triathlon, bestehend aus Tierbeurteilung, Clipping und Vorführen. Die drei Disziplinen wurden auf die drei Veranstaltungstage verteilt, sodass den Besuchern während der gesamten Messe ein abwechslungsreiches Programm geboten wurde. Begrüßen durften wir Christina Rueben aus Deutschland, die an allen drei Tagen zum Preisrichten vor Ort war.

Der Freitag begann mit der offiziellen Eröffnung der Foire Agricole, bei der die Jungzüchter den Ablauf eines Vorführwettbewerbs präsentierten. Zudem hatten sie die Ehre, zusammen mit den Fleischrindern das Band zur Eröffnung der Ausstellung halten zu dürfen.

In der Disziplin „**Meilleur Juge**“ wurde eine Holstein-Färs linear bewertet. Dieser Wettbewerb wurde zusammen von CONVIS und der Ackerbauschule organisiert und fand Freitagnachmittag statt. Philip Thein sicherte sich den ersten Platz. Den zweiten Rang belegte Larine Bodelet aus Belgien, gefolgt von Lena Croat auf dem dritten Platz.

Samstags wurde geschoren. Bei diesem **Clipping-Wettbewerb** hatte jeder Teilnehmer

2,5 Stunden Zeit, sein Rind Ring-fertig zu scheren und zu stylen. Den Sieg holte sich die Niederländerin Alie Visser. Noah Schuller belegte den zweiten Platz, während Minke Boomsma, ebenfalls aus den Niederlanden, den dritten Rang erreichte.

Am Sonntagmorgen fanden zahlreiche Zuschauer den Weg zum CONVIS-Ring, um zunächst die hervorragende Qualität der ausgestellten Rinder beim Typwettbewerb und anschließend das Können der Jungzüchter beim Showmanship-Wettbewerb zu bewundern.

Der **Typwettbewerb** umfasste sieben Holstein-Klassen sowie eine Jersey-Klasse. In der Jersey-Klasse setzte sich RIS Vyana an die Spitze. Sie ist eine Victorious-Tochter von Antimonium & Rising Star Holstein aus Goesdorf und wurde später auch noch Réserve Supreme Champion. Den zweiten Platz belegte Atttert Ratatouille, eine Classic-Tochter aus dem Betrieb Atttert Holsteins in Redange. Zur Honourable Mention wurde Nehls-Valley Diamond ernannt, eine Video-Tochter aus der Zuchtstätte Holstein Bosseler&C-Sold aus Limpach. Auch in den Holstein-Klassen präsentierten die Züchterinnen und Züchter Tiere von hoher Qualität und überzeugten mit einem starken Teilnehmerfeld. Bei den Holsteins setzte sich die sehr ausgeglichene und typstarke Atttert Caipirinha, eine Lego-Tochter aus der Zuchtstätte Atttert Holsteins in Redange, an die Spitze. Sie überzeugte die Preisrichter nicht nur in ihrer Klasse, sondern gewann anschließend auch das Supreme Championnat. Réserve Champion wurde bei den Holsteins AMH Rainbow (Maximum Red-Tochter aus dem Betrieb Antimonium & Rising Star Holstein aus Goesdorf). Zur Honourable Mention wurde HBL Mela ausgezeichnet, eine Tower-Tochter aus der Zuchtstätte Holstein Bosseler in Limpach.

Der **Showmanship**-Wettbewerb bestand aus sieben Alterskategorien. Bereits die jüngsten Teilnehmer im Alter von nur sechs Jahren beeindruckten das Publikum mit ihrem sicheren und professionellen Umgang mit den Tieren. In der zweiten Kategorie sicherte sich die neunjährige Chloé Gilliquet aus Belgien den 1a-Platz. Die dritte

Kategorie gewann Emy Urban, die sich zudem bereits zum zweiten Mal den Titel der Junior Champion sichern konnte. Die vierte Kategorie bestand nur aus neuen Jungzüchtern, die das erste Mal dabei waren. Trotz ihrer fehlenden Wettkampferfahrung war das Niveau bemerkenswert hoch. Hier setzte sich Dani Koos an die Spitze. In der fünften Kategorie gewann Lena Croat. Die sechste Kategorie entschied die Niederländerin Alie Visser bereits zum zweiten Mal für sich. Daraufhin folgte Minke Boomsma ebenfalls aus den Niederlanden, die sich auch noch den Reserve Senior und Reserve Champion sicherte. In der letzten und zugleich ältesten Kategorie setzte sich Philip Thein aus Goebange durch. Mit seiner souveränen Leistung gewann er nicht nur seine Klasse, sondern sicherte sich in der anschließenden Champion Auswahl auch den Titel des Seniors und Grand Champion.

In der Disziplin **Vorführen** erreichten Philip Thein, Alie Visser und Lena Croat punktgleich den ersten Platz und bekamen somit die gleiche Wertung fürs Vorführen im Triathlon.

Für die Siegerehrung des Triathlons durfte die Grupp Zucht Landwirtschaftsministerin Martine Hansen begrüßen, die den erfolgreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern persönlich zu ihren Leistungen gratulierte und die Preise überreichte.

In der Gesamtwertung des erstmals ausgetragenen Triathlons setzte sich schließlich Philip Thein durch und sicherte sich den Gesamtsieg. Auf den Plätzen zwei und drei folgten Alie Visser und Lena Croat.

Nachmittags stand erstmals der von der Grupp Zucht organisierte **Dress-Up-Wettbewerb** auf dem Programm. Im bis auf den letzten Platz gefüllten CONVIS-Ring präsentierten die Jungzüchter ihre kreativ verkleideten Rinder und sorgten mit viel Fantasie und Humor für beste Unterhaltung. Die Premiere war ein voller Erfolg und begeisterte das zahlreiche Publikum, das die originellen Auftritte mit großem Applaus honorierte.

Ein großes Dankeschön geht an ganz CONVIS, an alle Sponsoren, Jungzüchter, Preisrichter und Helfer, die dieses Wochenende zu etwas unvergesslichem gemacht haben.



Classe 2 - Holstein
1a HBL Mela (Tower Red x Crown-Red)
Holstein Bosseler, Limpach



Classe 6 - Holstein
1a Attert Caipirinha (Lego x Victor)
Attert Holsteins, Redange



Classe 3 - Holstein
1a OVH Eva (Easy-off PP x Harvest)
Oranias Vaessen Holstein, Vianden



Classe 7 - Holstein
1a HBL C-Sold Okay (Arrow x Chief)
Holstein Bosseler & C-Sold, Limpach



Classe 4 - Holstein
1a HBL Jazz (Master x Brewmaster)
Holstein Bosseler, Limpach



Classe 1 - Jersey
1a RIS Vyana (Victorious x Video)
Antimonium & Rising Star Holstein, Goesdorf



Classe 5 - Holstein
1a Argh Alina (Avenger x DG Charley)
Holstein Bosseler & C-Sold, Limpach



Classe 8 - Holstein
1a AMH Rainbow (Maximum Red x Mirand PP)
Antimonium & Rising Star Holstein, Goesdorf





Gute Stimmung im CONVIS-Ring

Die diesjährigen nationalen Fleischrinder Wettbewerbe erfreuten sich wieder einmal einer regen Teilnahme. Dank einer deutlich kühleren Wetterlage im Vergleich zur Vorwoche konnten die Züchter mit rund 150 teilnehmenden Tieren auf der Foire Agricole antreten.



Sven
Cox

Wettbewerbe wurden in den Rassen Aubrac, Charolais und Limousin ausgetragen. Es ist der wichtigste Termin der Fleischrinderzucht in Luxemburg und zieht neben schaulustigen Besuchern auch traditionell viele Fachleute aus dem Ausland an. Besonders erfreulich war die Teilnahme einiger neuer Züchter an den Wettbewerben.

Aubrac



Louis
Keipes

Clément Brunel, Preisrichter der Aubrac-Rasse, der selbst einen Betrieb mit 150 Aubrac-Kühen im Zentralmassiv bewirtschaftet, begrüßte die Zuschauer für den nationalen Aubrac-Wettbewerb in Luxemburg. Die erste Kategorie bestand nur aus einem Rind, Altesse (Betrieb Henri Hostert), welches dann auch den ersten Preis erhielt. Die zweite Kategorie bestand aus zwei Rindern, wo sich mit Alizee (Betrieb Kokaehaff s.c.) ein Rind mit einem breiten Rücken durchsetzen konnte. Danach kam aber eine größere Kategorie von 7 Rindern. Das Rind Victoria bestach hier mit seiner Ausstrahlung und einem schönen Becken. Dieses Rind, eine Sergent-Tochter, wurde bei Yannic Braun geboren und aufgezogen. Die nächste Kategorie ging an Vinique (Betrieb Josy Thill), ein Rind von guter Qualität mit einer eleganten Fortbewegung. Die letzte Kategorie Rinder war mit 6 Tieren wiederum eine größere. Venise (Betrieb Kokaehaff s.c.) konnte sich in dieser Klasse durchsetzen aufgrund ihrer Harmonie und Stärke, sie wird eine gute Kälbin werden. Somit stand auch schon der Ehrenpreis der Aubrac-Rinder bevor und die fünf Erstplatzierten betraten wieder den Ring. Eine schwierige Entscheidung. Am besten gefiel dem Preisrichter aber Victoria mit ihrer Länge.

Die Aubrac-Kühe fingen an mit einer Sektion aus zwei tragenden Kühen ohne Kalb. Siegerin wurde hier Solina (Betrieb Yannic

Braun), eine Kuh mit viel Qualität. Die anschließende Klasse bestand wiederum nur aus einer Kuh. Sunrise (Betrieb Josy Thill), gehört, mit einem breiten Becken, straffem Euter und Kalb bei Fuß. Kategorie 8 bestand aus drei Kühen mit ihren Kälbern. Roshka (Betrieb Yannic Braun), eine Kuh mit enormen Muttereigenschaften, konnte mit ihrem Kalb Agario gewinnen. Die letzte Sektion bei den Kühen konnte Gironde für sich behaupten: eine elegante Kuh mit schönem Kalb. Sie wurde gezogen vom EARL Durand du Roc und ist im Besitz vom Kokaehaff s.c.. Für den Ehrenpreis kamen wiederum die vier Siegerinnen in den Ring. Der Preisrichter merkte an, dass alle vier außergewöhnliche Kühe sind mit stabilen Fundamenten und exzellenten Kälbern. Am besten gefiel ihm aber Gironde mit ihrem Kalb Bolet. Die Bijou-Tochter Gironde hat schon einige Male den Ehrenpreis für die beste Kuh in Ettelbruck





gewonnen. Der Preisrichter merkte an, dass die Kuh das Ideal der Aubrac-Rasse widerspiegelt mit ihrer Langlebigkeit (15 Jahre!), enormen Muttereigenschaften und robusten Fundamenten.

Für die Auswahl des schönsten Betriebsloses stellten drei Züchter ihre Tiere dem Preisrichter vor: der Betrieb Thill, der Betrieb Braun und der Betrieb Kokaehaff s.c.. Der Preisrichter merkte an, dass alle drei Lose von ausgezeichneter Qualität seien, ihm gefiel jedoch jenes von Yannic Braun am besten.

In der Klasse Jungbullen, bestehend aus zwei Jungbullen, konnte sich mit Vario ein harmonischer Bulle mit viel Länge behaupten. Er erhielt ebenfalls den Ehrenpreis für den besten Jungbullen. Vario wurde aufgezogen und ist im Besitz von Kokaehaff s.c. und ist ein Tintamarre-Sohn.

Bei den Altbullen gab es ebenfalls nur eine Sektion mit zwei Bullen. Somit erhielt der Sieger Voodoo, ein Officier-Sohn, auch den Ehrenpreis der Altbullen. Voodoo wurde gezogen vom GAEC Chardaire und ist im Besitz von Yannic Braun. Er gefiel dem Preisrichter durch seine Länge und sein breites Becken.

Im Anschluss wurden noch die besten hornlosen Aubrac gesucht. Das Hornlosgen ist noch eher selten in der Aubrac-Rasse, da es noch ziemlich neu ist und in der Aubrac-Gegend nicht viel darauf gezüchtet wird. Bei den Bullen gab es nur einen einzigen Hornlosen, der den Preis für den besten hornlosen Aubrac somit gewann. Dies war der Bulle Unisson von Henri Hostert. Bei den weiblichen Tieren konnte sich das Rind Vasova von Yannic Braun als bestes hornloses Tier behaupten.

Charolais

Um Punkt 9 Uhr starteten die Charolaiszüchter ihrem Wettbewerb, dies mit zwei Rinderkategorien. Die erste Kategorie der Rinder konnte Amazone von Marc Peter gewinnen. Sie ist ein sehr komplettes Rind mit guten Fleisch- und Rassenmerkmalen. Die zweite Kategorie ging an Visite, ebenfalls von Marc Peter, ein großes, langes Rind mit einem

breiten Becken. Direkt im Anschluss fand der Ehrenpreis für das beste Charolaisrind statt. Der Preisrichter Pascal Merle aus Saint-Maurice-de-Lignon (Gegend von Saint-Etienne), der in Gesellschaft einen Betrieb mit 50 Charolaiskühen bewirtschaftet, entschied sich für Amazone als bestes Rind. Dies, obwohl Amazone mit ihren 18 Monaten, deutlich jünger ist als ihre Konkurrentin Visite. Amazone sei ein sehr schönes Rind, welches auch auf französischen Wettbewerben mithalten könnte.

Danach ging es weiter mit den Kühen, gefolgt von ihren Kälbern. Eine Kuh mit Kalb ist immer eine Besonderheit, hier kann die Zukunft betrachtet werden. Das Ziel dieser Kühe ist es, ein gesundes Kalb im Jahr zu produzieren. Die erste Kategorie bestand nur aus 2 Kühen. Hier konnte sich Thailande (Betrieb Marc Peter) durchsetzen, eine Kuh mit einem schönen Euter, sehr fein, einem schönen Kopf und viel Fleischansatz. Da sie erst dreieinhalb Jahr alt ist, wird sie auch noch wachsen. In der anschließenden Sektion waren wiederum nur zwei Kühe mit Ihren Kälbern, wo sich die Kuh Selena (Betrieb Marc Peter) mit ihrem Kalb Bandit behaupten konnte. Selena ist eine Kuh vom großen Zuchttyp mit einer exzellenten Fortbewegung und einem sehr schönen Bullenkalb. In der nächsten Sektion waren drei Kühe, gefolgt von ihren Bullenkälbern. Saucisse (Betrieb Marc Peter) mit ihrem Kalb Artiste gefiel dem Preisrichter am besten mit ihrem schönen Rücken und guten Rassemerkmalen. In der darauffolgenden Kategorie war die Entscheidung nicht so einfach. Die Besonderheit hier war eine Kuh mit Zwillingen, diese wurde aber nur Letztplatzierte. Die anderen drei Kühe gefielen dem Preisrichter aber allesamt sehr gut. Letztendlich entschied er sich aber für Parade (Betrieb Marc Peter) als Siegerin dieser Klasse. Den Ehrenpreis der besten Charolaiskuh, der direkt im Anschluss ausgewählt wurde, konnte ebenfalls Parade gewinnen, die mit ihrem Kalb Bresilienne im Ring stand. Sie bestach durch ihre Geradlinigkeit im Rücken, ihre Länge, den schönen Kopf, sehr viel Feinheit und außergewöhnliche Rassemerkmale: alles Merkmale, die in der Charolaisrasse gesucht



werden. Parade ist eine Newman-Tochter, wurde gezogen von Gérard Delangle und ist im Besitz von Marc Peter.

In der ersten Kategorie Charolaisbullen war mit Unesco (Betrieb Marc Peter) nur ein Bulle vertreten. Dieser bekam dann auch den ersten Preis in seiner Kategorie. Die zweite Kategorie Bullen bestand aus zwei älteren Bullen. Bemerkenswert war hier der Bulle von Jean-Pierre Schmitz, der trotz seines Alters von 12 Jahren noch eine gute Figur im Ring machte. Er konnte dem Bullen Select aber nichts entgegensetzen. Den Ehrenpreis wurde also entschieden zwischen dem Bullen Unesco und Select, vom Typ her ähnliche Bullen. Select, mit seinem breiten Becken, der Körperlänge und guten Fundamenten konnte sich diesen sichern. Er ist ein Janus-Sohn und in Besitzergemeinschaft von Guy Tempels / Marc Peter. Gezogen wurde Select vom GAEC Cadoux. Die Sonderpreise für die besten hornlosen Charolais gingen an Jill (weiblich) und Lexus (männlich) von Jean-Pierre Schmitz. Der Preis für das bestbemuskelte Rind ging an Thailande von Marc Peter. Bei diesem Ehrenpreis wird viel auf den Fleischansatz und die Feinheit der Tiere geschaut. Marc Peter stellte ebenfalls ein sehr schönes Betriebslos zusammen. Dieses bestand aus dem Bullen Select, den vier Kühen Selena, Pause Cafe, Parade und Olona, sowie deren Kälbern. Dem Preisrichter gefiel vor allem die Ähnlichkeit zwischen den Kälbern und ihren Müttern.

Limousin

Preisrichter im Limousin Wettbewerb war dieses Jahr der aus Frankreich stammende Züchter Sylvain Boyer. Herr Boyer führt einen landwirtschaftlichen Betrieb in der Haute-Vienne, überwiegend bestehend aus Grünland. Seine Herde setzt sich aus rund 80 abkalbenden Limousin-Zuchtkühen plus Nachzucht zusammen. Auf dem Betrieb werden auch Bullen gemästet. Herr Boyer ist viel unterwegs und hat schon mehrere große Limousin-Wettbewerbe im In- und Ausland gerichtet. Das Richten eines solchen Wettbewerbes bedarf sehr viel Erfahrung, da es hier um das Auge und die Wahrnehmung eines einzelnen geht, die nicht immer mit der Sicht eines anderen übereinstimmt. Umso mehr sollten wir den Richtern und ihren Entscheidungen Respekt zollen, weil sie immer ihr Bestes geben, das richtige Tier auf die richtige Stelle zu setzen.

In insgesamt sieben Rinder-, sechs Kuh-, und acht Bullenklassen stellten sich 87 Tiere zur Auswahl. Highlight waren dieses Jahr die Wahl der besten Züchtersammlung sowie die Wahl des besten Limousin-Tieres der Schau.

Die Rinder-Klassen wurden von DSL Arosa gewonnen, ein aus dem Zuchtbetrieb Diderich stammendes 16-monatiges Rind. Arosa konnte schon im Januar auf der Jungvieh-ausstellung mit dem 2. Ehrenpreis auf sich aufmerksam machen und zeigte sich einmal mehr mit einem sehr breiten und ausgeglichenen Becken kombiniert mit harmonischen

Übergängen und gut gefüllten Fleischpartien in der Oberlinie. Die Tochter einer Jordan-Kuh mit guten Muttereigenschaften hat als Vater den für seine hervorragende Bemuskelung bekannten Zuchtbullen Seigle.

Beim Ehrenpreis der tragenden Rinder und Färsen konnte sich die altbekannte Prince LP-Tochter Teronie LM aus dem Zuchtbetrieb Majerus-Clemes durchsetzen. Die mittlerweile abgekalbte Färse gewann schon im letzten Jahr diesen Ehrenpreis und hat scheinbar nichts von ihrem Glanz verloren: ein harmonischer Mixte-Typ kombiniert Breite und Fleischansatz in allen Körperteilen. Ein tadelloses Euter und ein elegantes Kuhkalb bei Fuß machten die Kombi perfekt! Teronie LM geht aus einer hornlosen Ulan P-Tochter hervor. Dieser Zuchtbulle wurde vor Jahren auf einer Auktion bei Michael Klemm gekauft und hat einige vorzügliche Zuchtkühe auf dem Betrieb Majerus-Clemes hinterlassen.

Weiter ging es mit den Kuhklassen, wo sich ein nicht unbeschriebenes Blatt ein zweites Mal in Folge den Titel sicherte. DLG Liseuse aus dem Hause Duhr wurde somit als Rappel de Championnat gekürt. Die mischerbig-hornlose Tochter von Maurice vom Eiderland hat jetzt zum achten Male gekalbt und bestach erneut durch ihr Volumen, ein tadelloses Euter und eine enorme Keule. Bei Fuß hatte sie ein junges Kuhkalb. Nun musste der Richter die diesjährige „Championne“ auswählen, eine Entscheidung zwischen vier sehr guten Kühen, wo die Wahl am Ende auf Rirma LM fiel, eine 3-Kalbskuh gezogen und im Besitz von Martine und Ben Majerus-Clemes. Die über die Mutter hornlose Heros-Tochter hatte schon 2024 den Ehrenpreis der jungen Kuhklassen gewonnen. In guter Kondition überzeugte sie dieses Jahr wieder mit einem offenen Becken und guten Fundamenten kombiniert mit Fleischansatz in Rücken und Keule. Begleitet wurde sie von einem fehlerlosen Bullenkalb.

Nach einer kurzen Mittagspause wurde der Wettbewerb mit den Züchtersammlungen fortgesetzt. Hier hatten sich die Zuchtbetriebe Mootz, Duhr, Majerus und Siebenaler mit ihrer Auswahl im Ring





versammelt. Jede Sammlung hatte hervorragende Qualitäten doch am Ende waren es kleine Details, die den Unterschied machten: beispielsweise wenn im Los neben Deckbullen und Kühen auch Kälber bei Fuß vorhanden waren. So konnte schlussendlich das Züchterlos der Familie Majerus-Clemes den Sieg erringen. Es bestach durch vier homogene, ausgeglichene Misch-Typen die allesamt gute Breite in Rücken und Becken aufzeigten und somit einen guten Kompromiss zwischen Skelett und Bemuskelung hatten. Begleitet wurden sie von 3 gut entwickelten Kälbern, die sehr homogen zum Los passten.

Anschließend betraten die Jungbullen den Ring. Hier wurden einige der männlichen Tiere besonders hervorgehoben, da sie auf der späteren Auktion zum Verkauf angeboten wurden. Die im Vorfeld zur Auktion ausgewählten Tiere waren nicht zwingend immer Gewinner ihrer Kategorie, da sich die Selektion zur Auktion nicht nur auf ihr Exterieur auslegte, sondern ebenso auf ihre Abstammung, Leistungen, Zuchtwerte, genomische Untersuchungen, genetische Besonderheiten, Temperament und Funktionalität. Die Größe der Kategorien und vor allem die insgesamt sehr hohe Qualität dieser Tiere machten es dem Preisrichter nicht leicht, eine Entscheidung zu treffen.

Diesjähriger Gewinner der Jungbullen wurde Albator LM vom Zuchtbetrieb Majerus-Clemes aus Wickrange. Der Pessac Ben-Sohn ist der perfekte frühreife Misch-Typ, mit komplettem Exterieur, angefangen bei der gut bemuskelten Oberlinie hin zu einem breiten, nahezu quadratischen Becken. Dazu bewegte er sich sehr elegant auf tadellosen Fundamenten. Der vom GAEC Benoit aus Frankreich abstammende



Vater Pessac Ben hat schon so manchen Gewinner auf dem Betrieb Majerus-Clemes gezeugt. Der gut vererbende Zuchtbulle ist mittlerweile auf einem anderen Zuchtbetrieb in Luxemburg tätig.

In den darauffolgenden Kategorien der Altbullen suchte sich Sylvain Boyer drei Schwergewichte der Limousin-Zucht für den Nahkampf aus. Universal, Tapir und Tahiti schenken sich im Ring nichts, doch am Ende hatte Tapir den längeren Atem. Der altbekannte Gulliver-Sohn, bereits Gewinner der Altbullen in 2025 ist gezogen von Alexandre Demarty in Frankreich und wurde vor Jahren von Gilbert Mootz erworben. Er zeigte sich wieder einmal mit viel Brusttiefe, enormer Breite in Becken und Rücken, einer geschlossenen Schulter mit viel Fleischansatz in Oberlinie und Keule. Da er bereits Sieger im letzten Jahr war, musste sich der Preisrichter einen diesjährigen Champion aussuchen. Hier fiel die Entscheidung auf den Nylon-Sohn Tahiti. Geboren im Zuchtbetrieb Deshoulières in Frankreich ist dieser Zuchtbulle schon einige Jahre in der Herde von Philippe Duhr im Einsatz und hält sich trotz viel Arbeit in top Kondition. Er überzeugte den Richter mit seiner enormen Hinterkeule und sehr viel Stärke in der Oberlinie.

Bei dem besten genetisch hornlosen männlichen Tier der Schau entschied sich Sylvain Boyer erneut für den mischerbig hornlosen Albator LM, der bereits Sieger der jungen Bullen wurde. Dies war ein zusätzliches Argument für das auf der Elite-Auktion verkäufliche Tier.

Bestes hornloses weibliches Tier der Schau wurde EDK Vana Pp. Das mischerbig hornlose Rind vom Zuchtbetrieb Schmitz Marc aus Klingelscheuer hatte bereits ihre Kategorie gewonnen und ist von einem etwas spätreiferen Mixte-Typ mit breitem Becken, von Hüfte über Trochanter bis hin zu einem offenen Sitzbein. Die über die Mutter hornlose Saphir-Tochter mit viel Knochenfeinheit bewegte sich sehr elegant auf sauberen Fundamenten.

Drei Preise waren an die best-bemuskelten Tiere der Schau zu verleihen. Best-bemuskelt Rind wurde Vanity, die im Besitz des frisch gestarteten Zuchtbetriebs Bourg Paul aus Bourscheid ist. Die aus dem belgischen Zuchtbetrieb Rabeux-Cassart stammende Pericles-Tochter konnte den Richter vor allem durch die tiefe, runde Keule kombiniert mit breiten Rückenpartien überzeugen. Best bemuskelte Kuh wurde wiederum DLG Liseuse, die bereits Rappel de Championnat der Kuhklassen war. Den Preis des best-bemuskelten Bullen räumte der bereits als „Rappel de Championnat“ gekrönte Altbulle Tapir ab.

Bestes Tier der Rasse

Das Beste kommt bekanntlich zum Schluss: so wurden als Highlight der Schau jeweils die Siebertiere der drei Rassen Aubrac, Charolais und Limousin in den Ring geführt. Nun durfte sich der jeweilige Richter das beste Tier seines Wettbewerbes auswählen.

Der Preisrichter der Aubrac-Tiere entschied sich für die Siegerin der Kuhklassen, Gironde, die trotz ihres Alters mit ihrem Kalb bei Fuss ein echter Hingucker war. Die fünfzehnjährige Kuh stammt ursprünglich vom EARL Durand du Roc aus Frankreich und hat bereits 13 Nachkommen bei Kokaehaff zur Welt gebracht. Die Fitness dieses

Kuhkalb-Paare ist das beste Beispiel für die Langlebigkeit dieser Rasse.

Für den Preisrichter der Charolais gab es bei der Wahl des besten Tieres der Schau nur einen Gewinner an diesem Nachmittag: die Kuh Parade mit ihrem Kuhkalb Brésilienne (Zuchtbetrieb Marc Peter). Sie ist das 4. Kalb dieses enormen Tieres und verspricht ihrerseits auch eine sehr gute Zuchtkuh zu werden.

Im Limousin-Wettkampf fiel die Wahl auf Teronie LM aus dem Betrieb Majerus-Clemes, die von ihrem ersten Kalb begleitet wurde. Mit seiner Entscheidung legte Herr Boyer den Fokus auf die Zukunft und unterstreicht damit dass sowohl das Kuhkalb als auch die Mutter züchterisch Potential haben.

Als Fazit kann man sagen, dass die Resultate des diesjährigen Wettbewerbs sozusagen dem Aushängeschild der Mutterkuhhaltung zu gute kamen: der Kuh mit Kalb bei Fuss, so wie wir sie auf unseren luxemburger Weiden auffinden wollen.

Danke

Abschließend bedankten sich alle Preisrichter für die schönen Wettbewerbe und den sauberen Ablauf des Tages. Sie waren sehr von der Qualität, vor allem im genetisch hornlosen Bereich, angetan und gratulierten den Züchtern für ihre harte Arbeit. Die CONVIS-Verantwortlichen bedankten sich wiederum mit einer kleinen Geste bei den Preisrichtern für die Zeit und den teilweise sehr weiten Weg, den sie auf sich genommen haben, um an diesem Tage mitwirken zu können.

Wieder einmal konnten die Züchter die sehr hohe Qualität der in Luxembourg gezüchteten Tiere unter Beweis stellen. Mit Stolz und Resilienz präsentierten sie der Öffentlichkeit ihren Beruf und ihre Leidenschaft. Die Besucher stellten ihr Interesse an der luxemburger Viehzucht mit einer regen Präsenz um den CONVIS-Ring unter Beweis, was die Wichtigkeit dieser Wettbewerbe auf dem Aushängeschild der luxemburger Landwirtschaft erneut unterstreicht!



VIELEN DANK AN UNSERE SPONSOREN

Abattoir Ettelbruck SA	Garage Pepin S.à r.l.	MBR Lëtzebuerg
Agroprim	IBB Baugesellschaft	Menuiserie Reckinger S.à r.l.
Agrotechnic S.à r.l.	Imprimerie EXEPRO	Nordparts S.à r.l.
Banque Raiffeisen	Inovéo	OS Race Aubrac
Cactus	Inteclux Software Engineering SA	Produit du terroir
Chapier S.à r.l.	Interlim Service Génétique	Peinture Dave Feltus S.à r.l.
Charolaiszüchter Lëtzebuerg	KBS Genetic	Pharmacie Mergen-Rommes
Chauffage Schanen	La Provençale	Servatius & Ehlenz S.à r.l.
Cloos & Kraus S.à r.l.	Limousin Lëtzebuerg	SOBAC
Elevéo asbl	Logomotif	Union Aubrac
ETS Schutz	Landwirtschaftskammer	

PRÄMIERUNGSERGEBNISSE DER NATIONALEN AUBRAC-WETTBEWERBE

EINZELWETTBEWERBE

Ktlg-Nr.	Preis	Name	HB-Nr.	Vater	Züchter	Besitzer
Kategorie 1: Rinder geboren 01.04.2025 - 30.06.2025						
1	1	ALTESSE Pp	LU18417220	PAUL481 EFB PP*	Hostert H. (Olm)	Hostert H. (Olm)
Kategorie 2: Rinder geboren 01.01.2025 - 31.03.2025						
3	1	ALIZEE	LU18424900	TINTAMARRE	Kokaehaff s.c. (Gralingen)	Kokaehaff s.c. (Gralingen)
4	2	AUVERGNE	LU18343570	IMPERIALGD	Kokaehaff s.c. (Gralingen)	Kokaehaff s.c. (Gralingen)
Kategorie 3: Rinder geboren 01.10.2024 - 30.12.2024						
7	1	VICTORIA	LU18328486	SERGEANT	Braun Y. (Bettange-Sur-Mess)	Braun Y. (Bettange-Sur-Mess)
8	2	VIDA	LU18328488	SERGEANT	Braun Y. (Bettange-Sur-Mess)	Braun Y. (Bettange-Sur-Mess)
6	3	VIOLETA	LU18374177	SERGEANT	Braun Y. (Bettange-Sur-Mess)	Braun Y. (Bettange-Sur-Mess)
10	4	VASOVA Pp	LU18328485	OTTO657EFB PP*	Braun Y. (Bettange-Sur-Mess)	Braun Y. (Bettange-Sur-Mess)
12	5	VACHERIN Pp	LU18399258	PAUL481 EFB PP*	Thill J. (Dippach)	Thill J. (Dippach)
5	6	VANITE	LU18343565	TINTAMARRE	Kokaehaff s.c. (Gralingen)	Kokaehaff s.c. (Gralingen)
11	7	VINAIGRETTE Pp	LU18399261	PAUL481 EFB PP*	Thill J. (Dippach)	Thill J. (Dippach)
Kategorie 4: Rinder geboren 01.07.2024 - 30.09.2024						
14	1	VINIQUE	LU18399237	SAMSON	Thill J. (Dippach)	Thill J. (Dippach)
13	2	VICHY	LU18399241	ROQUEFORT	Thill J. (Dippach)	Thill J. (Dippach)
15	3	VACUOLE	LU18399234	ROQUEFORT	Thill J. (Dippach)	Thill J. (Dippach)
Kategorie 5: Rinder geboren 01.07.2023 - 28.02.2024						
18	1	VENISE	LU18343499	LUSITANIEN	Kokaehaff s.c. (Gralingen)	Kokaehaff s.c. (Gralingen)
22	2	ULKA	LU18279112	SUNSHINE	Thill J. (Dippach)	Thill J. (Dippach)
19	3	ULA	LU18328476	SERGEANT	Braun Y. (Bettange-Sur-Mess)	Braun Y. (Bettange-Sur-Mess)
16	4	VOLGA	LU18343516	SERGEANT	Kokaehaff s.c. (Gralingen)	Kokaehaff s.c. (Gralingen)
17	5	VICTORIE	LU18343510	TINTAMARRE	Kokaehaff s.c. (Gralingen)	Kokaehaff s.c. (Gralingen)
20	6	USAGE	LU18270777	LUSITANIEN	Kokaehaff s.c. (Gralingen)	Kokaehaff s.c. (Gralingen)
Kategorie 6: Tragende Kühe						
23	1	SOLINA	LU99683698	HERBET	Braun Y. (Bettange-Sur-Mess)	Braun Y. (Bettange-Sur-Mess)
24	2	PATACHOU	LU99678521	GAILLARD	Thill J. (Dippach)	Thill J. (Dippach)
Kategorie 7: Kühe mit Kalb bei Fuss geboren 31.12.2021 - 01.07.2022						
26	1	SUNRISE	LU18128838	ALBERT	Thill J. (Dippach)	Thill J. (Dippach)
Kategorie 8: Kühe mit Kalb bei Fuss geboren 01.11.2018 - 31.12.2020						
27	1	ROSHKA	LU18094808	HERBET	Braun Y. (Bettange-Sur-Mess)	Braun Y. (Bettange-Sur-Mess)
28	2	POCAHONTAS	LU18038646	HEROS	Thill J. (Dippach)	Thill J. (Dippach)
30	3	OLYMPIA	LU99719234	IMPACT	Kokaehaff s.c. (Gralingen)	Kokaehaff s.c. (Gralingen)
Kategorie 9: Ältere Kühe mit Kalb bei Fuss geboren vor dem 01.11.2018						
32	1	GIRONDE	FR1211258813	BIJOU	EARL Durand Du Roc (Brommat, FR)	Kokaehaff s.c. (Gralingen)
31	2	HUGETTE	LU99181269	DUCHES	Kokaehaff s.c. (Gralingen)	Kokaehaff s.c. (Gralingen)
Kategorie 10: Jungbullen geboren 01.10.2024 - 31.03.2025						
34	1	VARIO	LU18343567	TINTAMARRE	Kokaehaff s.c. (Gralingen)	Kokaehaff s.c. (Gralingen)
33	2	AVRIL	LU18424914	JOCOND	Kokaehaff s.c. (Gralingen)	Kokaehaff s.c. (Gralingen)
Kategorie 11: Altbullen geboren 01.07.2023 - 30.06.2024						
35	1	VOODOO	FR1224142031	OFFICIER	GAEC Chardaire (Curières, FR)	Braun Y. (Bettange-Sur-Mess)
36	2	UNISSON Pp	LU18224724	PAUL481 EFB PP*	Hostert H. (Olm)	Hostert H. (Olm)

SONDERPREISE

Ktlg-Nr.	Name	HB-Nr.	Vater	Züchter	Besitzer
Bestes weibliches Polled Tier der Schau					
10	VASOVA Pp	LU18328485	OTTO657EFB PP*	Braun Y. (Bettange-Sur-Mess)	Braun Y. (Bettange-Sur-Mess)
Bestes männliches Polled Tier der Schau					
36	UNISSON Pp	LU18224724	PAUL481 EFB PP*	Hostert H. (Olm)	Hostert H. (Olm)

CHAMPIONATE

Ktlg-Nr.	Name	HB-Nr.	Vater	Züchter	Besitzer
Ehrenpreis der Rinder					
7	VICTORIA	LU18328486	SERGEANT	Braun Y. (Bettange-Sur-Mess)	Braun Y. (Bettange-Sur-Mess)
Ehrenpreis der Jungbullen					
34	VARIO	LU18343567	TINTAMARRE	Kokaehaff s.c. (Gralingen)	Kokaehaff s.c. (Gralingen)
Championne Ältere Kühe					
32	GIRONDE	FR1211258813	BIJOU	EARL Durand Du Roc (Brommat, FR)	Kokaehaff s.c. (Gralingen)
Champion Altbullen					
35	VOODOO	FR1224142031	OFFICIER	GAEC Chardaire (Curières, FR)	Braun Y. (Bettange-Sur-Mess)
Bestes Aubrac-Tier der Schau					
32	GIRONDE	FR1211258813	BIJOU	EARL Durand Du Roc (Brommat, FR)	Kokaehaff s.c. (Gralingen)



VASOVA Pp, Bestes weibliches Polled Tier der Schau
ZuB: Braun Y. (Bettange-Sur-Mess)



UNISSON Pp, Bestes männliches Polled Tier der Schau
ZuB: Hostert H. (Olm)



VICTORIA, Ehrenpreis der Rinder
ZuB: Braun Y. (Bettange-Sur-Mess)



VARIO, Ehrenpreis der Jungbullen
ZuB: Kokaehaff s.c. (Gralingen)



VOODOO, Champion Altbullen
B: Braun Y. (Bettange-Sur-Mess)



GIRONDE, Championne Ältere Kühe & Bestes Aubrac-Tier der Schau
B: Kokaehaff s.c. (Gralingen)

BETRIEBSLOSE



1. Preis
Braun Y. (Bettange-Sur-Mess)
Ktlg-Nr.: 7, 8, 23, 27



2. Preis
Thill J. (Dippach)
Ktlg-Nr.: 13, 14, 26, 28



3. Preis
Kokaehaff s.c. (Gralingen)
Ktlg-Nr.: 4, 16, 17, 18

PRÄMIERUNGSERGEBNISSE DER NATIONALEN CHAROLAIS-WETTBEWERBE

EINZELWETTBEWERBE

Ktlg-Nr.	Preis	Name	HB-Nr.	Vater	Züchter	Besitzer
Kategorie 13 & 14: Rinder geboren 01.10.2024 - 31.03.2025						
39	1 DM	AMAZONE	LU18525171	UNIQUE	Peter M. (Pissange)	Peter M. (Pissange)
41	2	VANILLE	LU18525130	UNIQUE	Peter M. (Pissange)	Peter M. (Pissange)
42	3	AMANDINE	FR7121575551	THYM	GAEC Devillard (Champlecy, FR)	Peter M. (Pissange)
Kategorie 15: Rinder geboren 01.11.2023 - 28.02.2024						
43	1 DM	VISITE	LU18414085	PETILLANT	Peter M. (Pissange)	Peter M. (Pissange)
45	2	UNE	LU18414061	TYROLIEN	Peter M. (Pissange)	Peter M. (Pissange)
46	3	UNANIME	LU18414051	ROI MAGE	Peter M. (Pissange)	Peter M. (Pissange)
Kategorie 16: Kühe mit Kalb bei Fuss geboren 01.07.2022 - 30.06.2023						
47	1 DM	THAILANDE	LU18323029	ROOSVELT	Peter M. (Pissange)	Peter M. (Pissange)
48	2	TANZANIE	LU18323021	ROOSVELT	Peter M. (Pissange)	Peter M. (Pissange)
Kategorie 17: Kühe mit Kalb bei Fuss geboren 01.07.2021 - 30.06.2022						
50	1	SELENA	LU18177874	PETILLANT	Peter M. (Pissange)	Peter M. (Pissange)
49	2	TEMPERANCE	FR7122072617	OSIRIS	Pacaud P. (Charolles, FR)	Peter M. & Mootz G.
Kategorie 18: Kühe mit Kalb bei Fuss geboren 01.07.2019 - 30.06.2021						
52	1	SAUCISSE	FR7122201142	INCAS	EARL Berthier Pierre (Marizy, FR)	Peter M. (Pissange)
51	2 DM	SYRIE	FR7122071672	LINGOTCE71	Pacaud P. (Charolles, FR)	Peter M. (Pissange)
53	3	RESIE Pp*	LU99763610	LEXUS PP	Schmitz J.-P. (Diekirch)	Schmitz J.-P. (Diekirch)
Kategorie 19: Kühe mit Kalb bei Fuss geboren vor dem 01.07.2019						
55	1 DM	PARADE	FR7122079057	NEWMAN	Delangle G. (Curbigny, FR)	Peter M. (Pissange)
56	2	OLONA	FR5812718049	HOUVIEU	Bernardet P. (Decize, FR)	Peter M. (Pissange)
54	3	PAUSE CAFE	FR7122189155	MAJOR	EARL Berthier Pierre (Marizy, FR)	Peter M. (Pissange)
57	4	JILL Pp	LU99326225	RAMOS PS	Schmitz J.-P. (Diekirch)	Schmitz J.-P. (Diekirch)
Kategorie 20: Altbullen geboren 01.07.2022 - 30.06.2024						
60	1	UNESCO	FR0332583664	PROPHETE	Melet F. (Le Donjon, FR)	Peter M. (Pissange)
Kategorie 21: Altbullen geboren vor dem 01.07.2022						
62	1	SELECT	FR8945241511	JANUS	GAEC Cadoux (St André en Terre Plaine, FR)	Tempels G. & Peter M.
63	2	LEXUS PP	DE0358158894	LEVIN PP	Beu M. (Osterholz-Scharmbeck, DE)	Schmitz J.-P. (Diekirch)

SONDERPREISE

Ktlg-Nr.	Name	HB-Nr.	Vater	Züchter	Besitzer
Bestes bemuskelttes weibliches Tier					
47	THAILANDE	LU18323029	ROOSVELT	Peter M. (Pissange)	Peter M. (Pissange)
Bestes weibliches Polled Tier der Schau					
57	JILL Pp	LU99326225	RAMOS PS	Schmitz J.-P. (Diekirch)	Schmitz J.-P. (Diekirch)
Bestes männliches Polled Tier der Schau					
63	LEXUS PP	DE0358158894	LEVIN PP	Beu M. (Osterholz-Scharmbeck, DE)	Schmitz J.-P. (Diekirch)

CHAMPIONATE

Ktlg-Nr.	Name	HB-Nr.	Vater	Züchter	Besitzer
Ehrenpreis der Rinder					
39	AMAZONE	LU18525171	UNIQUE	Peter M. (Pissange)	Peter M. (Pissange)
Championne Ältere Kühe					
55	PARADE	FR7122079057	NEWMAN	Delangle G. (Curbigny, FR)	Peter M. (Pissange)
Champion Altbullen					
62	SELECT	FR8945241511	JANUS	GAEC Cadoux (St André en Terre Plaine, FR)	Tempels G. & Peter M.
Bestes Charolais-Tier der Schau					
55	PARADE	FR7122079057	NEWMAN	Delangle G. (Curbigny, FR)	Peter M. (Pissange)



THAILANDE, Bestes bemuskelttes weibliches Tier
ZuB: Peter M. (Pissange)



LEXUS PP, Bestes männliches Polled Tier der Schau &
JILL Pp, Bestes weibliches Polled Tier der Schau
B: Schmitz J.-P. (Diekirch)



AMAZONE, Ehrenpreis der Rinder
ZuB: Peter M. (Pissange)



SELECT, Champion Altbullen
B: Tempels G. & Peter M.



PARADE, Championne Ältere Kühe & Bestes Charolais-Tier der Schau
B: Peter M. (Pissange)

BETRIEBSLOSE



1. Preis
Peter M. (Pissange)
Ktlg-Nr.: 50, 54, 55, 56, 62

PRÄMIERUNGSERGEBNISSE DER NATIONALEN LIMOUSIN-WETTBEWERBE

EINZELWETTBEWERBE

Ktlg-Nr.	Preis	Name	HB-Nr.	Vater	Züchter	Besitzer
Kategorie 22: Rinder geboren 01.04.2025 - 30.06.2025						
67	1	DM DLG ALSACE	LU18399590	SCAPIN HIL	Duhr P. (Manternach)	Duhr P. (Manternach)
64	2	EDK AURORA Pp*	LU18438304	TACOS P Pp*	Schmitz M. (Klingelscheuer)	Schmitz M. (Klingelscheuer)
68	3	ANABELLE HIL Pp*	LU18414855	DLG REVEUR PS*	Hilgert P. (Moesdorf)	Hilgert P. (Moesdorf)
Kategorie 23: Rinder geboren 01.01.2025 - 31.03.2025						
76	1	DSL AROSA	LU18379286	SEIGLE	Diderrich-Steichen P. (Niederglabach)	Diderrich-Steichen P. (Niederglabach)
75	2	ARONIKA P	LU18360226	JK PUMA PP*	Nothumb-Weyland P. (Platen)	Nothumb-Weyland P. (Platen)
74	3	AQUA	LU18376663	TAPIR	Mootz G. (Leudelange)	Mootz G. (Leudelange)
70	4	ALTESSE HIL	LU18414834	ULTIME Pp*	Hilgert P. (Moesdorf)	Kraus C. (Reckange)
73	5	DSL ARABELLE	LU18379289	RALLY Pp*	Diderrich-Steichen P. (Niederglabach)	Diderrich-Steichen P. (Niederglabach)
77	6	ARENA P	LU18360220	JK PUMA PP*	Nothumb-Weyland P. (Platen)	Nothumb-Weyland P. (Platen)
69	7	DM EDK AMELIA Pp	LU18466103	SPARTACUS	Schmitz M. (Klingelscheuer)	Schmitz M. (Klingelscheuer)
71	8	DSL ALINA	LU18379294	SEIGLE	Diderrich-Steichen P. (Niederglabach)	Diderrich-Steichen P. (Niederglabach)
Kategorie 24: Rinder geboren 01.10.2024 - 30.12.2024						
80	1	EDK VANA Pp	LU18466054	SAPHIR	Schmitz M. (Klingelscheuer)	Schmitz M. (Klingelscheuer)
79	2	VICTORIA LM Pp*	LU18437462	SOLISTE LM PP*	Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)	Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)
81	3	DM DSL VAISY	LU18379259	RIGOLO TD	Diderrich-Steichen P. (Niederglabach)	Kraus C. (Reckange)
78	4	VICTOIRE	LU18377720	ONYX MN	Siebenaler R. & G. (Zittig)	Kraus C. (Reckange)
Kategorie 25: Rinder geboren 01.07.2024 - 30.09.2024						
87	1	VANINA	BE69208247	REFLEX	Rabeux-Cassart SRL (Ciney, BE)	Bourg P. (Bourscheid)
86	2	VERMIE LM	LU18347414	SOPRANO	Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)	Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)
85	3	VENUS LM Pp*	LU18347421	SOPRANO	Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)	Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)
83	4	VALENCIA PP*	LU18360390	TANGO SC PP*	Biren A. & T. (Luxembourg)	Biren A. & T. (Luxembourg)
89	5	DM VANITY	BE69208237	PERICLES	Rabeux-Cassart SRL (Ciney, BE)	Bourg P. (Bourscheid)
88	6	VENISE HIL	LU18352462	RUGBY	Hilgert P. (Moesdorf)	Hilgert P. (Moesdorf)
90	7	VANILLE	LU18240854	SHOWBIZ	Mootz G. (Leudelange)	Mootz G. (Leudelange)
84	8	VALINKA PP*	BE66723381	SLALOM SC	Lemaire / Bonhomme (Ensival, BE)	Bourg P. (Bourscheid)
Kategorie 26: Rinder geboren 01.03.2024 - 30.06.2024						
93	1	DM VIRANE LM	LU18347361	SAFRAN P Pp*	Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)	Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)
94	2	VANILLE	FR1945743670	SPLENDIDE	EARL Bossoutrot père et fils (Lagraulière, FR)	Mootz G. (Leudelange)
91	3	EDK VODILE Pp	LU18435100	SAPHIR	Schmitz M. (Klingelscheuer)	Schmitz M. (Klingelscheuer)
92	4	DLG VALEUR PP*	LU18349697	DLG SARKO	Duhr P. (Manternach)	Duhr P. (Manternach)
Kategorie 27: Rinder geboren 01.11.2023 - 28.02.2024						
101	1	URAFINA Pp*	LU18360336	PABLO P PP*	Biren A. & T. (Luxembourg)	Biren A. & T. (Luxembourg)
99	2	DSL VINE	LU18315271	RIGOLO TD	Diderrich-Steichen P. (Niederglabach)	Diderrich-Steichen P. (Niederglabach)
98	3	DSL VAMOSIA	LU18315273	RIGOLO TD	Diderrich-Steichen P. (Niederglabach)	Diderrich-Steichen P. (Niederglabach)
100	4	UBIS	LU18316354	MAESTRO MN	Siebenaler R. & G. (Zittig)	Siebenaler R. & G. (Zittig)
97	5	DM DLG VANETTE Pp	LU18349662	JK PUMA PP*	Duhr P. (Manternach)	Duhr P. (Manternach)
102	6	ULA LM PP*	LU18347334	PESSAC BEN Pp*	Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)	Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)
95	7	DSL VILMA	LU18315280	SEIGLE	Diderrich-Steichen P. (Niederglabach)	Diderrich-Steichen P. (Niederglabach)
96	8	VIBERTE	LU18240849	PARKO	Mootz G. (Leudelange)	Mootz G. (Leudelange)
Kategorie 28: Rinder geboren 01.07.2023 - 31.10.2023						
105	1	UFLETTE LM Pp*	LU18247284	SAFRAN P Pp*	Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)	Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)
104	2	DM ULINA Pp	LU18520026	RACEUR SC PS*	Nothumb-Weyland P. (Platen)	Nothumb-Weyland P. (Platen)
103	3	UPRA Pp	LU18360326	PABLO P PP*	Biren A. & T. (Luxembourg)	Biren A. & T. (Luxembourg)
Kategorie 29: Tragende Kühe geboren 01.07.2022 - 30.06.2023						
107	1	TANIA LM	LU18247188	POETIX	Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)	Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)
106	2	TULLY Pp*	LU18242788	PILON PP*	Nothumb-Weyland P. (Platen)	Nothumb-Weyland P. (Platen)
Kategorie 30: Tragende Kühe geboren 01.07.2021 - 30.06.2022						
108	1	DM DLG SIJOLIE Pp	LU18140419	DLG LUNDI PP*	Duhr P. (Manternach)	Duhr P. (Manternach)

Ktlg-Nr.	Preis	Name	HB-Nr.	Vater	Züchter	Besitzer
Kategorie 31: Tragende Kühe geboren 01.07.2019 - 30.06.2021						
109	1	DSL SORANA	LU18105142	OBJAT	Diderrich-Steichen P. (Niederglabach)	Diderrich-Steichen P. (Niederglabach)
111	2	PICAHONTAS	FR1943040303	LAURIER	GAEC Bossoutrot père et fils (Lagraulière, FR)	Mootz G. (Leudelange)
Kategorie 32: Kühe mit Kalb bei Fuss geboren 01.07.2022 - 30.09.2023						
118	1	TERONIE LM	LU18189422	PRINCE LP	Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)	Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)
115	2	UMBRELLA LM Pp*	LU18247241	METIS P PS*	Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)	Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)
114	3	UNE LM	LU18247236	PICOLO23	Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)	Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)
113	4	URIKA	FR1945632082	NORDICK	EARL Bossoutrot père et fils (Lagraulière, FR)	Mootz G. (Leudelange)
117	5	TIVA	LU18237361	MAESTRO MN	Siebenaler R. & G. (Zittig)	Siebenaler R. & G. (Zittig)
112	6	DLG UBELLE Pp*	LU18271849	OMER	Duhr P. (Manternach)	Bourg P. (Bourscheid)
Kategorie 33: Kühe mit Kalb bei Fuss geboren 01.07.2019 - 30.06.2021						
123	1	RIRMA LM Pp*	LU18059141	HEROS	Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)	Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)
110	2	DLG RUBIE PP*	LU18028953	NOUGAT PP	Duhr P. (Manternach)	Duhr P. (Manternach)
120	3	SWAG	FR1944675523	KOLO TOURE	GAEC Lagrafeuil - Puech (Meilhards, FR)	Mootz G. (Leudelange)
122	4	SALAMANDRE Pp	LU18076322	OLIO LM Pp*	Weydert M. (Goebange)	Weydert M. (Goebange)
121	5	SAUTERELLE	FR1943161599	GORILLE MN	GAEC Gardette Chouzenoux (Lubersac, FR)	Siebenaler R. & G. (Zittig)
Kategorie 34: Kühe mit Kalb bei Fuss geboren vor dem 01.07.2019						
125	1	DM DLG LISEUSE Pp	LU99446833	MAURICE VOM EIDERLAND PP*	Duhr P. (Manternach)	Duhr P. (Manternach)
124	2	NOISETTE HIL Pp*	LU99522663	JOYAU Pp*	Hilgert P. (Moesdorf)	Hilgert P. (Moesdorf)
Kategorie 35: Jungbullen geboren 01.04.2025 - 30.06.2025						
137	1	ALBATOR LM Pp*	LU18437502	PESSAC BEN Pp*	Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)	Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)
128	2	DSL AMARETTO	LU18379319	MUFFY	Diderrich-Steichen P. (Niederglabach)	Diderrich-Steichen P. (Niederglabach)
139	3	DSL ADONIS	LU18379297	MUFFY	Diderrich-Steichen P. (Niederglabach)	Diderrich-Steichen P. (Niederglabach)
131	4	DM DLG ADIAGO	LU18399586	TAHITIEN	Duhr P. (Manternach)	Duhr P. (Manternach)
138	5	DSL ABART Pp*	LU18379298	RALLY Pp*	Diderrich-Steichen P. (Niederglabach)	Diderrich-Steichen P. (Niederglabach)
134	6	AIMABLE	LU18400245	SCHLUTER	Wagner-Clees M. (Niederfeulen)	Wagner-Clees M. (Niederfeulen)
127	7	APOLO	LU18376664	TAPIR	Mootz G. (Leudelange)	Mootz G. (Leudelange)
136	8	DSL ATILLA PS*	LU18379301	RALLY Pp*	Diderrich-Steichen P. (Niederglabach)	Diderrich-Steichen P. (Niederglabach)
130	9	DM DLG AGREABLE	LU18399589	SCAPIN HIL	Duhr P. (Manternach)	Duhr P. (Manternach)
132	10	APOLLO LM Pp*	LU18437512	EDK RAMBO PP*	Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)	Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)
135	11	AVATAR Pp*	LU18436496	OLIO LM Pp*	Weydert M. (Goebange)	Weydert M. (Goebange)
133	12	ACCENT HIL PS*	LU18414851	DLG REVEUR PS*	Hilgert P. (Moesdorf)	Hilgert P. (Moesdorf)
126	13	EDK ARON PS*	LU18438302	TACOS P Pp*	Schmitz M. (Klingelscheuer)	Schmitz M. (Klingelscheuer)
Kategorie 36: Jungbullen geboren 01.01.2025 - 31.03.2025						
142	1	AMERIGO	LU18377754	RUGBY	Siebenaler R. & G. (Zittig)	Siebenaler R. & G. (Zittig)
140	2	DM AROMA Pp*	LU18360238	JK PUMA PP*	Nothumb-Weyland P. (Platen)	Nothumb-Weyland P. (Platen)
141	3	ACCENT LM	LU18437484	SHOWBIZ	Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)	Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)
Kategorie 37: Jungbullen geboren 01.10.2024 - 31.12.2024						
146	1	VICOMTE23	FR2325845147	RADIEUX23	GAEC Lagautriere Elevage 23 (Villard, FR)	Diderrich-Steichen P. (Niederglabach)
143	2	DLG VERDIC Pp*	LU18399546	SCAPIN HIL	Duhr P. (Manternach)	Duhr P. (Manternach)
145	3	DLG VERTIGE PS*	LU18399542	TAHITIEN	Duhr P. (Manternach)	Duhr P. (Manternach)
147	4	EDK VECTOR Pp*	LU18466059	THYM Pp*	Schmitz M. (Klingelscheuer)	Schmitz M. (Klingelscheuer)
144	5	DM VICONTI	LU18377726	TENOR	Siebenaler R. & G. (Zittig)	Siebenaler R. & G. (Zittig)
148	6	VICOMTE Pp*	LU18360162	JK PUMA PP*	Nothumb-Weyland P. (Platen)	Nothumb-Weyland P. (Platen)
Kategorie 38: Jungbullen geboren 01.07.2024 - 30.09.2024						
149	1	VICHY	FR1945743708	SNOOPY	EARL Bossoutrot père et fils (Lagraulière, FR)	Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)
151	2	DM VALTRA	FR8742553867	SACREBLEU	GAEC Deconchat Faure (St Jean Ligoure, FR)	Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)
150	3	AMARANTE P Pp*	FR4824081508	NERWIN SC	Seguin P.-H. (Les Hermaux, FR)	Wagner-Clees M. & Majerus-Clemes M. & B.
152	4	VAGABOND Pp*	BE69208265	RIZIERO PP	Rabeux-Cassart SRL (Ciney, BE)	Bourg P. (Bourscheid)
Kategorie 39: Altbullen geboren 01.07.2023 - 30.06.2024						
154	1	UNIVERSAL	FR8761412062	RANGER	Deshoulières P. (St Martin Terressus, FR)	Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)
153	2	VACHERIN	FR8753844534	IDEAL	GAEC Robert Freres (St Yrieix La Perche, FR)	Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)
Kategorie 40: Altbullen geboren 01.07.2022 - 30.06.2023						
156	1	DM TAPIR	FR1944424857	GULLIVER	Demarty A. (Lubersac, FR)	Mootz G. (Leudelange)
155	2	TENOR	FR1945651610	ERWIN	GAEC Besse père et fils (St Pardoux Corbier, FR)	Siebenaler R. & G. (Zittig)
Kategorie 41: Altbullen geboren vor dem 01.07.2022						
157	1	DM TAHITIEN	FR8761411942	NYLON	Deshoulières P. (St Martin Terressus, FR)	Duhr P. (Manternach)

SONDERPREISE

Ktlg.-Nr.	Name	HB-Nr.	Vater	Züchter	Besitzer
Bestes weibliches Polled Tier der Schau					
80	EDK VANA Pp	LU18466054	SAPHIR	Schmitz M. (Klingelscheuer)	Schmitz M. (Klingelscheuer)
Bestes männliches Polled Tier der Schau					
137	ALBATOR LM Pp*	LU18437502	PESSAC BEN Pp*	Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)	Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)
Best bemuskeltes Tier					
Rinder					
89	VANITY	BE69208237	PERICLES	Rabeux-Cassart SRL (Ciney, BE)	Bourg P. (Bourscheid)
Kühe					
125	DLG LISEUSE Pp	LU99446833	MAURICE VOM EIDERLAND PP*	Duhr P. (Manternach)	Duhr P. (Manternach)
Bullen					
156	TAPIR	FR1944424857	GULLIVER	Demarty A. (Lubersac, FR)	Mootz G. (Leudelange)

CHAMPIONATE

Ktlg.-Nr.	Name	HB-Nr.	Vater	Züchter	Besitzer
Ehrenpreis der Rinder					
76	DSL AROSA	LU18379286	SEIGLE	Diderrich-Steichen P. (Niederglabach)	Diderrich-Steichen P. (Niederglabach)
Ehrenpreis der Färsen					
118	TERONIE LM	LU18189422	PRINCE LP	Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)	Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)
Rappel Championne Ältere Kühe					
125	DLG LISEUSE Pp	LU99446833	MAURICE	Duhr P. (Manternach)	Duhr P. (Manternach)
Championne Ältere Kühe					
123	RIRMA LM Pp*	LU18059141	HEROS	Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)	Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)
Ehrenpreis der Jungbullen					
137	ALBATOR LM Pp*	LU18437502	PESSAC BEN Pp*	Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)	Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)
Rappel Champion Altbullen					
156	TAPIR	FR1944424857	GULLIVER	Demarty A. (Lubersac, FR)	Mootz G. (Leudelange)
Champion Altbullen					
157	TAHITIEN	FR8761411942	NYLON	Deshoulières P. (St Martin Terressus, FR)	Duhr P. (Manternach)
Bestes Limousin-Tier der Schau					
118	TERONIE LM	LU18189422	PRINCE LP	Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)	Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)



EDK VANA Pp, Bestes weibliches Polled Tier der Schau
ZuB: Schmitz M. (Klingelscheuer)



VANITY, Best bemuskeltes Rind
B: Bourg P. (Bourscheid)



DSL AROSA, Ehrenpreis der Rinder
ZuB: Diderrich-Steichen P. (Niederglabach)



DLG LISEUSE Pp, Best bemuskelte Kuh & Rappel Championne
Ältere Kühe
ZuB: Duhr P. (Manternach)



RIRMA LM Pp*, Championne Ältere Kühe
ZuB: Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)



ALBATOR LM Pp*, Bestes männliches Polled Tier der Schau & Ehrenpreis der Jungbullen
ZuB: Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)



TAPIR, Best bemuskelter Bulle & Rappel Champion Altbullen
B: Mootz G. (Leudelange)



TAHITIEN, Champion Altbullen
B: Duhr P. (Manternach)



TERONIE LM, Ehrenpreis der Färsen & Bestes Limousin-Tier der Schau
ZuB: Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)

BETRIEBSLOSE



1. Preis
Majerus-Clemes M. & B. (Wickrange)
Ktlg-Nr.: 115, 118, 123, 154



2. Preis
Duhr P. (Manternach)
Ktlg-Nr.: 108, 110, 125, 157



3. Preis
Siebenaler R. & G. (Zittig)
Ktlg-Nr.: 100, 117, 142, 155



4. Preis
Mootz G. (Leudelange)
Ktlg-Nr.: 94, 96, 113, 156

19. Fleischrinder Elite Auktion



Gefülltes Zelt, gute Stimmung, erfolgreicher Verkauf

Die Fleischrinder Elite-Auktion ist inzwischen ein etabliertes Event im Kalender der internationalen Fleischrinderzucht.



Frank
Recken

Die Auktion bietet eine Plattform, auf der hochwertige Zucht-tiere präsentiert und versteigert werden. Sie fördert den Austausch innerhalb der Branche und setzt Impulse für die Weiterentwicklung der Fleischrinderzucht. Dank der sorgfältigen Auswahl der angebotenen Tiere und der professionellen Organisation genießt die Auktion weit über die Landesgrenzen hinaus einen ausgezeichneten Ruf.

Am Samstag, den 4. Juli konnten wir im Rahmen der nationalen Fleischrinderwettbewerben unsere 19. Elite-Auktion abhalten. In Zusammenarbeit von CONVIS und *PRO* CONVIS wird dieses Event organisiert und ist jedes Jahr aufs Neue ein Highlight. Der Start der Auktion war dieses Jahr um 15:30 Uhr. Im Angebot standen 20 Tiere, 16 Tiere der Rasse Limousin und zum ersten Mal vier Tiere der Rasse Angus.

Gilles Lequeux aus Frankreich und Gerry Ernst animierten die Auktion, welche über eine online Plattform läuft.

Als erstes Tier wurde eine tragende Färse, Venise Hil (Katalognummer 6) aus dem Betrieb Hilgert aufgetrieben. Diese Färse, welche durch ihre maternalen Zuchtwerte überzeugte, konnte an einen Zuchtbetrieb aus Luxemburg verkauft werden. Das zweite Tier der Auktion war der deckfähige Bulle EDK Vector Pp* (Katalognummer 20) aus dem Betrieb Schmitz. Dieser Allround Bulle wird auch auf einem Betrieb in Luxemburg in den Einsatz kommen. Danach wurde der sehr leistungsstarke Bulle Aroma Pp* (Katalognummer 16) aus dem Betrieb Not-humb an einen Zuchtbetrieb aus Deutschland verkauft.

Weiter ging es mit der Rasse Angus. Aus dem Betrieb Gompelmann standen zwei



trächtige Färsen zum Verkauf. Sie konnten durch ihre top Zuchtwerte für Schlachtkörpergewicht und Fleischzartheit überzeugen. Veranne (Katalognummer 2) wurde wegen der hohen Nachfrage in Abwesenheit versteigert. Sie wurde an die älteste Zuchtstätte der Rasse Angus in Luxemburg verkauft. Vilma (Katalognummer 1) konnte an einen Jungzüchter, ebenfalls aus Luxemburg verkauft werden.

Durch die frühe Auswahl der Tiere für die Auktion, schon Monate im Voraus, konnte an sechster Stelle Albator LM Pp* (Katalognummer 14) aus dem Betrieb Majerus-Clemes angeboten werden. Dieser Bulle wurde auf der Schau mit dem Preis des besten Jungbullens ausgezeichnet und wurde ebenfalls bestes männliches polled Tier der Schau. Der Zuschlag erhielt ein Zuchtbetrieb aus Luxemburg.

Weiter ging es mit zwei weiblichen Tieren. DLG Valeur PP* (Katalognummer 8) aus dem Betrieb Duhr und EDK Adrey Pp* (Katalognummer 5) aus dem Betrieb Schmitz. DLG Valeur, eine reinerbige hornlose Färse wurde trächtig angeboten. Tragend ist sie von dem Bullen Tahitien, welcher auf der Schau Sieger der Altbullen wurde. EDK Adrey wurde in Abwesenheit versteigert. Dieses junge Rind konnte durch ihr top Exterieur überzeugen. Beide Tiere wurden an einen Betrieb aus Luxemburg zugeschlagen.

Zwei Bullen aus dem Betrieb Diderrich-Steichen standen zum Verkauf. DSL Abart Pp* (Katalognummer 15) konnte durch seine Körperlänge, Eigenleistung und Zuchtwerte überzeugen. Den Zuschlag für diesen hornlosen Bullen erhielt ein BLQ – Betrieb aus Luxemburg. Auf DSL Amaretto (Katalognummer 10) wurde gespannt gewartet. Dieser Bulle vereint sehr gute Eigenleistung, hohe Zuchtwerte und ein top Exterieur. Das Interesse an diesem Tier war sehr hoch. Bei einem schnellen Bietergefecht konnten sich drei Zuchtbetriebe aus Frankreich diesen Bullen sichern. Er war ebenfalls der Top Preis der Auktion und das erste Tier, das die Marke von 10.000 Euro überschritt.

Die erste Hälfte des Angebotes war zugeschlagen. Weiter ging es mit Aimable (Katalognummer 12) aus dem Betrieb Wagner-Clees. Dieser sehr ausgeglichene Bulle mit einer hohen Sicherheit für hohe Milchleistung der Töchter konnte an einen Betrieb verkauft werden welcher am Cactus Programm teilnimmt.

Eine weitere tragende Färse wurde angeboten. Vanille (Katalognummer 7) aus dem Betrieb Mootz konnte durch ihr ausgeglichenes Exterieur und ihre Zuchtwerte überzeugen. Zugeschlagen wurde diese Färse als dritter Kauf an einen Betrieb aus Luxemburg, welcher sich eine Limousin Herde aufbauen will.

DLG Vertige PS* (Katalognummer 19) aus dem Betrieb Duhr, Sohn von Tahitien, bester Altbulle der Schau und aus der gleichen Mutter gezogen wie der bestbekannte Bulle Lundi PP wird auf einem Betrieb in Luxemburg



zum Einsatz kommen. Gefolgt wurde DLG Vertige von Amerigo (Katalognummer 18) aus dem Betrieb Siebenaler. Dieser schwere Bulle mit hohem Potential für Wachstum und Milchleistung der Töchter geht nach Deutschland zu einem großen Mutterkuhbetrieb, ein regelmäßiger Käufer auf unseren Auktionen.

Mit Avatar Pp* (Katalognummer 13) aus dem Betrieb Weydert wurde das einzige Tier mit Bio Status angeboten. Dieser fleischbetonte Bulle konnte ebenfalls zugeschlagen werden und verbleibt ebenfalls im Lande.

Mit Ula LM PP* (Katalognummer 9) aus dem Betrieb Majerus-Clemes wurde die letzte tragende Färse der Auktion angeboten. Diese Färse mit Schauerfahrung, Tochter der Kuh Rirma LM Pp, Sieger der Altkühe der Schau, konnte nach einem längeren Bietergefecht an

Tab. 1: Ergebnis der Fleischrinder Elite-Auktion

Kat.-Nr.	Name	Verkäufer	Verkaufspreis	Käufer
1	VILMA	Jil Gompelmann, Wilwerdange	5700 €	LU
2	VERANNE	Jil Gompelmann, Wilwerdange	6000 €	LU
3	ANTONIUS	Jil Gompelmann, Wilwerdange	6800 €	LU
4	ATAKAN	Jil Gompelmann, Wilwerdange	5500 €	LU
5	EDK ADREY PP*	Marc Schmitz, Klingelscheuer	5100 €	LU
6	VENISE HIL	Paul Hilgert, Moesdorf (Mersch)	7200 €	LU
7	VANILLE	Gilbert Mootz, Leudelange	7700 €	LU
8	DLG VALEUR PP*	Philippe Duhr, Manternach	7000 €	LU
9	ULA LM PP*	Martine & Ben Majerus-Clemes, Wickrange	8700 €	LU
10	DSL AMARETTO	Pierre Diderrich-Steichen, Niederglabach	10500 €	FR
11	ACCENT HIL PS*	Paul Hilgert, Moesdorf (Mersch)	5100 €	LU
12	AIMABLE	Marc Wagner-Clees, Niederfeulen	6000 €	LU
13	AVATAR PP*	Marco Weydert, Goebange	6500 €	LU
14	ALBATOR LM PP*	Martine & Ben Majerus-Clemes, Wickrange	8300 €	LU
15	DSL ABART PP*	Pierre Diderrich-Steichen, Niederglabach	7800 €	LU
16	AROMA Pp*	Pol Nothumb-Weyland, Platen	9000 €	DE
17	ACCENT LM	Martine & Ben Majerus-Clemes, Wickrange	6200 €	LU
18	AMERIGO	Roby & Guy Siebenaler, Zittig	7100 €	DE
19	DLG VERTIGE PS*	Philippe Duhr, Manternach	7000 €	LU
20	EDK VECTOR Pp*	Marc Schmitz, Klingelscheuer	7500 €	LU

einen Jungzüchter aus Luxemburg verkauft werden. Ula LM war der Top Preis der weiblichen Tiere.

Weiter ging es mit Angus: Antonius (Katalognummer 3) aus dem Betrieb Gompelmann. Dieser noch sehr junger Bulle konnte durch sein sehr korrektes Exterieur und seine genomischen Zuchtwerte Überzeugen. Er wurde der Top Preis der Angus Tiere und kommt nach dem Zuschlag auf einen Betrieb in Luxemburg.

Auch zum Ende der Auktion blieb die Stimmung im Zelt gut. Auf Position 18 wurde Accent HIL PS* (Katalognummer 11) aus dem Betrieb Hilgert angeboten. Dieser ausgeglichene Jungbulle mit einer Elite Kuh als Mutter und einem Elite Bulle als Vater konnte ebenfalls zugeschlagen werden. Auch er bleibt in Luxemburg.

Als letztes Limousin Tier der Auktion wurde Accent LM (Katalognummer 17) aus dem Betrieb Majerus-Clemes aufgetrieben. Dieser Bulle im spätreifen Mischtyp mit sehr guten Werten für eine problemlose Abkalbung der Töchter wird auch in einem Betrieb hierzulande in den Einsatz kommen.

Zum Schluss der Auktion wurde noch das vierte Angustier aufgetrieben. Atakan (Katalognummer 4) aus dem Betrieb Gompelmann, ein schwerer Bulle aus einer der besten Kuhfamilien des Betriebes fand ebenfalls einen Käufer in Luxemburg

Somit konnte die Auktion mit 100 % verkauften Tieren abgeschlossen werden. Käufer und Mitbieter kamen aus dem In- und Ausland.

Die Auktion ist immer wieder gut, um eine Analyse des Marktes durchzuführen. Die Qualität (Leistung, Exterieur und Zuchtwerte) der



Tiere ist immer noch ein wichtiges Argument für den Käufer. Hornlose Tiere werden nicht unbedingt teurer bezahlt. Es ist sicher ein Plus beim Verkauf und um in Zukunft wettbewerbsfähig zu bleiben, muss die Hornloszucht weitergetrieben werden, ohne die wichtigen Kriterien der Limousin Rasse zu verlieren.

Ebenfalls konnten die vier Angustiere Käufer finden. Auch hier sieht man, dass die Rasse Angus weit in Luxemburg verbreitet ist und auch hier ist die Nachfrage nach guter Genetik hoch.

Die Nachfrage nach weiblichen Elite Tieren ist hoch. Alle weiblichen Tiere der Auktion gehen an Zuchtbetriebe oder zukünftige Zuchtbetriebe.

Nach der Auktion ist vor der Auktion. Schon jetzt suchen wir nach Tieren, die wir Ihnen bei der nächsten Auktion anbieten können. Mit einer frühen Auswahl können wir die besten Tiere anbieten. Und vielleicht nächstes Jahr mit einer weiteren Rasse im Verkaufskontingent.

Ein großes Dankeschön geht an die Käufer und Mitbieter, an die Beschicker und die Organisatoren.



CONVIS



Aktuelle Informationen finden Sie auch unter:
WWW.CONVIS.LU
 oder auf unseren Facebook-Seiten:
CONVIS & Fleischrinder aus Luxemburg



LUXEMBURGER
SAATBAU-
GENOSSENSCHAFT

Qualitéit a Vertrauen säit 1960

**Äre kompetenten an zouverlässege
Partner am Saatgutberäich hei zu
Lëtzebuerg!**

L.S.G., äre Produzent resp. Liwwerant vu **Summer-** wéi och **Wanterkärenzorten**, déi hei zu Letzebuerg produzéiert goufen an vun beschter Qualitéit sinn.

Bei eis kritt Dir vill **Zwëschefriichten**. Mir kennen wanterfest an offfreierend Greening konform Mëschungen ubidden, déi mir zum Deel selwer mëschen.

Selbstverständlech hu mir och verschidden **Mais-** a **Rapsorten** am Sortiment.

Ausserdeem hu mir ee grousst Sortiment u **Kléi-** a **Grasmëschungen** souwéi Spezialmëschungen fir Fräizäit- a Sportsterrainen.

Verkaf iwwer Agri-Produits, Bako, Barenburg, Versis souwéi all aner Händler.

5, rue François Krack L-7737 COLMAR-BERG Tel.: 26 32 33 25 - Fax: 26 32 33 34 www.lsg.lu



Gülle separieren = Nährstoffeffizienz & Futterhygiene steigern.

Die Gülle Ihrer Tiere ist ein wichtiger Wertstoff für Ihren Betrieb. Wird ihr volles Potential genutzt, bringt das klare wirtschaftliche Vorteile. Unser Gülleseparator kann Sie hierbei unterstützen:

Durch die Separation der Rohgülle werden feste von flüssigen Bestandteilen getrennt. Dies reduziert das Lagervolumen und macht den Gülletransport aufgrund der höheren Nährstoffkonzentration deutlich wirtschaftlicher.

Die flüssige Phase eignet sich ideal fürs Grünland. Dank ihrer verbesserten Fließfähigkeit zieht sie schnell in den Boden ein und verschmutzt das Futter weniger. Die Stickstoffverluste sind im Vergleich zu unbehandelter Gülle erheblich geringer. Entsprechend niedriger fallen auch die Geruchsemissionen aus. Gleichzeitig wird die Gülle homogenisiert, wodurch eine gleichmäßigere Nährstoffverteilung erreicht und das Aufrühren vor der Ausbringung deutlich erleichtert wird.

Die Feststoffe lassen sich – bei ausreichendem TS-Gehalt – als Einstreu verwenden und ermöglichen somit Einsparungen bei anderen Einstreumaterialien. Darüber hinaus eignen sie sich hervorragend als Substrat für die Biogaserzeugung oder als Dünger für Grünland- und Ackerflächen. Mit einem Universalstreuer können sie sehr präzise ausgebracht werden.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.



✓ **Einfachere Ausbringung**



✓ **Höhere Nährstoffeffizienz
+ weniger Geruchsbildung**



✓ **Bessere Futterhygiene**

Reiff S.C.
78, Z.I. in den Allern
L-9911 Troisvierges

Tel: +352 27 80 58 -22
Mail: info@j-reiff.lu
Web: www.j-reiff.lu

J-REIFF.lu

Fleischrinder-Leistungskontroll-Programm FRLKP

Jahresabschluss 2025

Nachstehend veröffentlichen wir die Betriebsabschlüsse, geordnet nach Rassen und aufgelistet nach korrigiertem 210 Tagegewicht der im Zeitraum vom 01.08.2024 bis zum 31.07.2025 geborenen Kälber.



Frédérique
Albers-Cornet

Betriebsergebnisse

Die Korrekturfaktoren sind Geschlecht, Alter und Abkalberang der Kuh sowie Geburtsmonat. Das korrigierte Gewicht entspricht einem Bullenkalb, geboren im März, von einer Drittkalbskuh.

Laut Beschluss des Abteilungsvorstandes sind nur die Betriebe aufgeführt, die folgende Mindestleistung erfüllen:

- Blonde d'Aquitaine: 285 kg (1.150 g TZ)
- Charolais: 300 kg (1.200 g TZ)
- Limousin: 275 kg (1.100 g TZ)
- Salers & Aubrac: 250 kg (1.000 g TZ)

Um ein durchschnittliches Absetzgewicht für einen Betrieb berechnen zu können, müssen mindestens 30 % aller im Betrieb geborenen Kälber ein 210 Tagegewicht aufweisen. Zwillingskälber und ET-Kälber, sowie diejenigen Kälber, auf deren Geburtsanzeige kein

Abkalberang der Mutter angegeben wurde, werden nicht im Durchschnitt des 210 Tagegewicht berücksichtigt, sind jedoch im Total der geborenen Kälber enthalten. Es müssen mindestens fünf Kälber pro Betrieb kontrolliert worden sein.

Zudem finden Sie in der Tabelle Informationen zum genetischen Effekt und dem Betriebseffekt auf das 210 Tagegewicht. Des Weiteren sind die durchschnittlichen Zuchtwerte der Bullen und Kühe (IVMAT) und der durchschnittliche Zuchtwert (ISEVR) der Kälber angezeigt. Für Betriebe, welche in der Rasse nicht mit den anderen Betrieben vergleichbar sind, werden diese Informationen nicht angezeigt. Sie sind in der Tabelle mit „nc“ oder „np“ gekennzeichnet.

Beste Zuchtbetriebe, aufgelistet nach korrigiertem 210 Tagegewicht

LIMOUSIN	ZKZ	GG	120 TG	210 TG	Anzahl	Gent. Effekt 210 TG	Betriebseffekt 210 TG	ZW Bullen (IVMAT)	ZW Kühe (IVMAT)	ZW Kälber (ISEVR)
Paler Johny, Rumlange	371	48	233	361	8	nc	nc	nc	nc	nc
Mootz-Mousel Florence, Leudelage	378	45	202	329	25	+5,4	+31,0	111,0	97,0	110,2
Kirsch Jim, Vichten	385	45	196	324	25	+2,8	+36,6	99,3	96,8	97,0
Hilgert Pol, Moesdorf	388	47	203	322	33	+8,1	+17,9	106,2	99,3	103,8
Diderrich-Steichen Pierre, Glabach	419	46	194	310	70	+14,9	+4,4	115,8	106,2	107,8
Nothumb-Weyland Paul, Platen	380	46	188	308	96	-2,9	+16,5	108,0	96,6	100,6
Schintgen Lol, Asselscheuer	408	45	190	307	68	+3,0	-1,6	111,4	98,9	103,4
Duhr Philippe, Manternach	373	45	188	306	80	-3,0	+19,4	102,1	97,0	97,4
Matgé-Stoltz Isabelle, Dondelage	372	46	186	300	58	-8,6	+8,6	98,8	89,5	98,7
Keup-Mathieu Nicolas, Weiswampach	392	44	182	297	58	-0,2	+7,4	103,4	96,3	98,4
Majerus-Clemes Martine et Ben, Wickrange	378	45	181	289	101	+3,5	-9,4	107,0	95,7	101,6
Crochet Jacques, Roodt	402	43	178	289	8	nc	nc	nc	nc	nc
Faber Jeannot, Grosbous	376	44	185	286	42	nc	nc	nc	nc	nc
Schmitz Marc, Klingelscheuer	385	43	176	284	75	+2,5	-9,1	107,3	92,0	97,1
Siebenaler Roby & Guy, Zittig	387	44	176	283	34	+10,2	-18,3	114,3	100,7	107,7
Biren André & Tom, Merl	391	46	169	280	56	+3,2	-18,9	100,9	100,3	99,8

LIMOUSIN	ZKZ	GG	120 TG	210 TG	Anzahl	Gent. Effekt 210 TG	Betriebseffekt 210 TG	ZW Bullen (IVMAT)	ZW Kühe (IVMAT)	ZW Kälber (ISEVR)
Wagner-Clees Marc, Niederfeulen	394	46	177	280	59	+6,8	-20,8	107,5	96,6	101,0
Weydert Marco, Goebange	371	44	182	279	31	+6,7	-22,9	102,7	95,6	98,9
Wirth Nico, Dippach	385	46	177	278	17	nc	nc	nc	nc	nc
Jemming Lynn, Kahler	np	46	182	275	6	np	np	np	np	np
CHAROLAIS	ZKZ	GG	120 TG	210 TG	Anzahl	Gent. Effekt 210 TG	Betriebseffekt 210 TG	ZW Bullen (IVMAT)	ZW Kühe (IVMAT)	ZW Kälber (ISEVR)
Peter Marc, Pissange	415	52	221	366	57	-1,1	+77,1	97,3	96,8	98,9
Weydert Marco, Goebange	np	55	207	340	3	np	np	np	np	np
Bonert Laurent, Eppeldorf	376	53	190	337	5	nc	nc	nc	nc	nc
Erpelding Daniel, Oberwampach	nc	44	200	325	16	nc	nc	nc	nc	nc
Raus Serge, Aspelt	np	44	201	319	3	np	np	np	np	np
BLONDE D'AQUITAINE	ZKZ	GG	120 TG	210 TG	Anzahl	Gent. Effekt 210 TG	Betriebseffekt 210 TG	ZW Bullen (IVMAT)	ZW Kühe (IVMAT)	ZW Kälber (ISEVR)
Koob-Lanners Luc, Mersch	390	56	214	338	14	nc	nc	nc	nc	nc
Bourg Léon et Pol, Grass	445	49	194	316	33	-1,5	+6,9	100,7	94,5	101,3
AUBRAC	ZKZ	GG	120 TG	210 TG	Anzahl	Gent. Effekt 210 TG	Betriebseffekt 210 TG	ZW Bullen (IVMAT)	ZW Kühe (IVMAT)	ZW Kälber (ISEVR)
Tasch-Laux Monique, Emerange	np	44	187	315	26	np	np	np	np	np
Braun Yannick, Bettange/Mess	362	36	206	311	9	-4,1	+45,6	111,9	102,7	100,4
Kokaehaff s.c., Gralingen	381	44	191	298	39	-0,7	+29,3	111,1	101,3	102,3
Lies Frank, Lellig	391	39	177	268	8	nc	nc	nc	nc	nc
Hostert Henri, Olm	np	31	170	267	5	np	np	np	np	np
SALERS	ZKZ	GG	120 TG	210 TG	Anzahl	Gent. Effekt 210 TG	Betriebseffekt 210 TG	ZW Bullen (IVMAT)	ZW Kühe (IVMAT)	ZW Kälber (ISEVR)
Domaine de l'A.P.E.M.H., Bettange/Mess	-	42	181	276	30	-	-	-	-	-



SCHILLING

HÉICHBAU • DÉIFBAU • BËTONG

- Buedemaarbechten
- Réibau
- Émbauarbechten
- Baussenaarbechten
- Agrarbau
- Schlëselfäerdeg Gebaier
- Fäerdege Bëtong
- Bëtongspompe 36m, 38m, 47m
- Betonnière mat 24m Pompe
- Betonnière mat 17m Pompe
- Kippertransport
- Verbesseren an Festegen vum Buedem mat Kallek / Zement
- Baumaterialien
- Steematerial aus eegenem Steebroch



3, Kierfechtstrooss, L-9749 FISCHBACH / CLERVAUX • T +352 92 06 26-1 • F +352 92 01 04 • entreprise@schilling.lu

www.schilling.lu

Die Qualifikation RR oder RRE

Limousin Elite Kühe

Durch die Berechnung der neuen Zuchtwerte konnten im ersten Halbjahr 2026 wieder neue Kühe in die Liste der Elite Kühe aufgenommen werden.



Frank
Recken

Zweimal im Jahr werden für die Fleischrinder neue Zuchtwerte errechnet. Bei der Rasse Limousin wird zusätzlich eine Liste mit den Kühen erstellt, welche für eine Eliteeinstufung in Frage kommen.

Bei dieser Berechnung kommt es nicht nur auf die Zuchtwerte (also die Genetik) an, sondern auch auf wichtige Produktionsmerkmale der Mutterkuhhaltung. Unter dem Punkt Zuchtlaufbahn („Carriere“) wird das Erstkalbealter und die Zwischenkalbezeit berücksichtigt. Bei einer zu hohen Zwischenkalbezeit wird eine Kuh von der Qualifikation ausgeschlossen. Daneben wird aber auch die innerbetriebliche Leistung des Kalbes (Produktion), also das Gewicht beim Absetzen, miteinberechnet.

Durch eine Gewichtung dieser drei Parameter (26 % Carriere, 38 % Produktion, 36 % Zuchtwert) bekommt jede Kuh einen Punktwert, der als Synthese ausgedrückt wird. Liegt dieser Punktwert gleich oder über 106, kommt die Einstufung RR (Anerkannte



Mizabelle LU99513278 bei der Einstufung, Pol Nothumb

Vererberin) in Frage, bei einem Wert ab 112 ist die Qualifikation RRE (empfohlene Vererberin) möglich.

Zu guter Letzt muss die Kuh noch die Exterieurbewertung durch einen Tierzuchttechniker bestehen. Hier werden auch die Rassemerkmale, Euter, Fundamente, Temperament, ... begutachtet.

Im Anhang finden Sie die luxemburger Kühe, welche im ersten Halbjahr 2026 in die Liste der Elite Kühe (RR und RRE) aufgenommen wurden.



» Aktuelle Infos über die Fleischrinderabteilung finden Sie auch auf Facebook unter:

www.facebook.com/Fleischrinder-aus-Luxemburg

▼ RR oder RRE eingestufte Limousin Kühe

Nummer	Name	Geburts-datum	Besitzer	Zucht-laufbahn	Produktion	Genetik	Synthese	Einstufung
LU18076327	SYRIE P	28.03.2021	Weydert Marco	107.1	110.9	112.4	116.3	RR
LU99718698	ORANGE Pp	15.09.2018	Duhr Philippe	110.3	107.6	111.5	115.1	RRE
LU18105116	SESONA Pp	04.04.2021	Diderrich Pierre	114.2	106.2	109.9	114.9	RRE
LU18020131	SOFIA	19.03.2021	Biren André et Tom	111.2	108.5	109.2	114.7	RRE
LU18071846	RIESELLOTTE Pp	03.12.2020	Schmitz Marc	109.3	112.9	103.5	113.3	RRE
LU18089016	RAVETTE Pp	16.08.2020	Duhr Philippe	111.8	108.5	105.8	113.0	RRE
LU18089049	RENOMEE	17.10.2020	Duhr Philippe	108.5	105.7	111	112.9	RRE
LU18082630	SOLSTICE Pp	30.01.2021	Nothumb Pol	110.1	110.9	104	112.7	RRE
LU18020051	RIHANNA Pp	18.04.2020	Biren André et Tom	95.5	110.9	114	112.5	RRE
LU99406978	MICHOU	04.02.2016	Siebenaler Roby et Guy	112.4	100.3	113	112.4	RRE
LU18006348	PINNY	17.10.2019	Nothumb Pol	108.4	106	109.5	112.2	RRE
LU18005526	PANDORA Pp	15.12.2019	Hilgert Paul	108.1	105.7	109.8	112.1	RRE
LU99707926	PAULA PP	12.03.2019	Kirsch Jim	108.4	104.8	110.1	111.8	RR
LU18006346	PRISILLA	14.10.2019	Nothumb Pol	106.4	106	109	111.1	RR
LU18020098	SUSANNA	12.01.2021	Biren André et Tom	112	107.1	103.6	110.9	RR
LU18006416	RAMA Pp	23.03.2020	Nothumb Pol	107.7	110.1	101.4	109.7	RR
LU99755156	PELLE	22.08.2019	Duhr Philippe	112.4	104.8	103.4	109.6	RR
LU18082566	RACHAEL	19.09.2020	Nothumb Pol	108.9	99.5	111.5	109.6	RR
LU18006449	RUSEE	25.08.2020	Nothumb Pol	94.3	111.3	108.8	109.3	RR
LU99513278	MIZABELLE	09.11.2016	Nothumb Pol	111.9	103.7	104.4	109.2	RR
LU99706821	OISIVE P	18.09.2018	Nothumb Pol	98.9	110.4	106.3	109.2	RR
LU99283601	IS GOLD	02.09.2013	Schmitz Marc	109.9	105.8	103.1	109.0	RR
LU18089015	RICHETTE Pp	14.08.2020	Duhr Philippe	109.9	104.8	103.4	108.5	RR
LU99348643	JUSTINE Pp	27.11.2014	Weydert Marco	104.6	108.5	102.9	108.4	RR
LU99383982	LEOCHA Pp	29.03.2015	Schintgen Lol	98.8	105.3	109.9	108.1	RR
LU18089888	RIDELLE	02.09.2013	Siebenaler Roby et Guy	109.4	103.3	103.9	107.8	RR
LU99545714	ODETTE	16.05.2018	Weydert Marco	102.2	112.8	99.1	107.8	RR
LU99594545	NOELLE	25.12.2017	Duhr Philippe	118	97.9	103.4	107.6	RR
LU18082589	RICCA	18.10.2020	Nothumb Pol	107.1	102.4	106.3	107.6	RR
LU99350794	JEDELLE	24.11.2014	Duhr Philippe	114	104.3	99.2	107.5	RR
LU18089038	REGLETTE Pp	23.09.2020	Duhr Philippe	110.4	100.3	105.5	107.2	RR
LU99594557	ODILLE	11.01.2018	Duhr Philippe	107	103.4	103.7	106.7	RR
LU18082606	RAMONA	15.11.2020	Nothumb Pol	105.2	101.4	106.7	106.5	RR
LU18006342	PEPPINO	10.10.2019	Nothumb Pol	110.4	97.4	107.2	106.4	RR
LU99412959	MIO	18.01.2016	Nothumb Pol	111.7	98.5	104.9	106.3	RR
LU99668142	PATTY P	24.03.2019	Wirth Nico	107.8	106	99.6	106.2	RR
LU18017156	PIARA	30.10.2019	Schmitz Marc	105.2	106.7	100.4	106.1	RR
LU18006370	PIXY	18.11.2019	Nothumb Pol	108.2	106.3	98.4	106.0	RR
LU99733113	POLD PP	18.06.2019	Schmitz Marc	96	107	106.5	106.0	RR

Cactus – Rëndflesch vum Lëtzebuerger Bauer



Stabilität in einem anspruchsvollen Marktumfeld

Die Marktsituation auf dem europäischen Rindfleischmarkt hat sich in den vergangenen Monaten deutlich verändert. Während zu Beginn des Jahres noch von einem anhaltend hohen Preisniveau ausgegangen wurde, haben die Schlachtpreise seither kontinuierlich nachgegeben. In Deutschland sind die Preise für U-Bullen seit Jahresbeginn um mehr als 1,00 €/kg Schlachtgewicht gesunken und liegen aktuell schon unter 6,00 €/kg. Eine vergleichbare Entwicklung ist auch in den übrigen mitteleuropäischen Märkten zu beobachten.



Pol
Reuter

Verlässliche Partnerschaft trotz schwieriger Rahmenbedingungen

Trotz dieser Entwicklung konnten die Auszahlungspreise im CACTUS-Label bisher stabil gehalten werden. Damit hält CACTUS an seiner Zusage fest, den Labelbetrieben auch in einer schwierigen Marktsituation eine faire und verlässliche Vermarktung zu bieten. Insbesondere für Betriebe, die ihre Masttiere zu den hohen Fresserpreisen des vergangenen Winters eingestallt haben, bedeutet dies eine wichtige Planungssicherheit.

Auch die anhaltende Trockenheit der letzten Monate stellt viele Betriebe vor große Herausforderungen. Dennoch bleibt CACTUS seiner Linie treu: Die Mäster können weiterhin Absetzer einstellen und ihre Produktion mit einer verlässlichen Perspektive fortführen.

Ein deutliches Zeichen für dieses langfristige Engagement sind die Werbekampagne „Vum



Tab. 1: Schlachtzahlen vom 1. Januar bis zum 18. August

	Anzahl Tiere	Ø Schlachtgewicht (kg/kalt)	Ø Schlachtalter (Monate)	Ø Zunahme lebend (kg/Tag)	Anzahl Masttiere	Ø Mastdauer (Monate)	Ø Mastzunahme (kg/Tag)
Jungbullen							
2025	2069	435,1	20,1	1,131	1228	11,0	1,223
2026	2071	443,8	20,7	1,121	1227	11,6	1,235
Rinder							
2025	209	376,5	30,7	0,651			
2026	179	385,7	30,9	0,654			

Lëtzebuurger Bauer“ sowie der starke Auftritt von CACTUS auf der FAE. Beide Maßnahmen unterstreichen die enge Partnerschaft mit der luxemburgischen Landwirtschaft und das klare Bekenntnis zu regional erzeugtem Qualitätsrindfleisch.

Stabile Leistungen auf den Labelbetrieben

Auch die Produktionszahlen entwickeln sich insgesamt erfreulich. Bei den Jungbullen blieb die Schlachtzahl mit 2.071 Tieren auf dem Niveau des Vorjahres (2.069 Tiere). Gleichzeitig stieg das durchschnittliche Schlachtgewicht um 8 kg auf 443,8 kg, während die Mastleistungen insgesamt stabil blieben. Die Erhöhung des durchschnittlichen Schlachtgewichtes ist unter anderem auf die Anhebung

des maximal zulässigen Schlachtgewichtes von 500 auf 520 kg (kalt) zurückzuführen.

Bei den Rindern verringerte sich die Schlachtzahl von 209 auf 179 Tiere. Gleichzeitig erhöhte sich das durchschnittliche Schlachtgewicht ebenfalls um knapp 10 kg auf 385,7 kg, während das durchschnittliche Schlachtalter unverändert blieb.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Produktionsleistungen auf den CACTUS-Labelbetrieben trotz der schwierigen Marktlage und der anhaltenden Trockenheit weiterhin auf einem hohen Niveau liegen. Die stabilen Auszahlungspreise und die guten Leistungsdaten bieten den Betrieben auch in einem anspruchsvollen Marktumfeld eine wichtige Grundlage für Planungssicherheit.

Einladung

zum Angustreffen

Für Züchter, Halter & Liebhaber der Rasse Angus
Auf dem Betrieb Gompelmann
am 3. Oktober ab 14⁰⁰ in Wilwerdange



ANGUS
Gompelmann

Unser Programm für Sie :

- Betriebsvorstellung
- Europäische Zuchtwertschätzung für Angus und Neuigkeiten zur Rasse
- Vorstellung der aktuellen Besamungs-Bullen von BBG (Eric Lust)
- Besichtigung der Herden

Im Anschluss sind Sie zu einem geselligen Umtrunk eingeladen.

Kontakt & Adresse: 62 Hauptstrooss
Jil Gompelmann L-9980 Wilwerdange

Tel.: +352 621 362 853
 Angus Gompelmann



Aus Grün wird Braun

Durch das Grünlandprojekt „Mei Weed“ und die daraus resultierenden Grünlandticker wird der wöchentliche Graszuwachs in Kilogramm pro Tag für die kommende Woche auf Dauergrünland prognostiziert.



Dorothée
Klöcker-Viersch

Grünlandteam
Luxemburg

Das Prognosemodell „ModVege“ entwickelt von INRA (Jouven et al., 2006) und weiterbearbeitet in der Schweiz wurde während drei Jahren an Luxemburger Verhältnisse (Wetter, Boden, Pflanzenbestand) angepasst. Wöchentliche Probeschnitte von April bis November auf insgesamt 5 Pilotbetrieben lieferten die Eichdaten. Zusammen mit der Hochschule Bern wurde das Prognosemodell angepasst, Boden und Witterung und besonders die Pflanzenbestände unterscheiden sich von den Schweizer Vorgaben. Das Ganze klappt auch mittlerweile ziemlich gut, lediglich der Standort Hosingen scheint ab und zu unrealistische Werte zu produzieren. Das Problem wurde erkannt und es wird nach einer Lösung gesucht.

Seit diesem Jahr wird das Graswachstumsmodell erweitert. Das neue Projekt heißt „ProGrass“ und hat das Ziel, die Prognosegenauigkeit noch zu verbessern. Es soll eine Erweiterung auf Schnittgrünland und Feldfutter erfolgen und zudem

sollen Witterungssimulationen möglich sein, um so langfristige Auswirkungen von Wetteränderungen besser einschätzen und darauf reagieren zu können. Da jetzt zusätzlich zum Weide-Dauergrünland auch jeweils eine Feldfutterparzelle untersucht werden soll, werden statt der bisherigen 5 Betriebe nur 3 Betriebe beprobt.

Der Versuch ist ähnlich wie in den Jahren zuvor aufgebaut: vier Schnittvarianten mit jeweils drei Wiederholungen, die im 4-Wochenrhythmus gemäht werden. Pro Pilotbetrieb wird jeweils eine Weidefläche und eine Feldfutterfläche beprobt, so dass wöchentlich 18 Versuchsflächen gemäht werden. Die Erntemenge wird gewogen und Proben je Variante futtermäßig analysiert. So ist es möglich, sowohl den Frisch- und Trockenmasseertrag zu erfassen und daraus den täglichen Zuwachs zu errechnen sowie die Qualität zu ermitteln.

Futtermenge

Das erste Probenjahr ist herausfordernd. Das Frühjahr fing feucht und kalt an, der Grünlandzuwachs bis Mitte April war äußerst spärlich und begann erst mit zunehmenden Temperaturen ab Mitte April. Dank ausreichender Niederschläge während Winter und Frühjahr war der Boden nahezu wassergesättigt. Die ersten Versuchsschnitte Anfang April wurden noch fast unter Wasser gemäht. Abbildungen 1 und 2 zeigen den



weiteren Wachstumsverlauf mit den täglichen Zuwachsraten der drei Standorte mit jeweils zwei Nutzungsvarianten (Weide und Feldfutter).

Hier wird bereits der Wert des Dauergrünlandes deutlich, im Vergleich zum Feldfutter hält das Dauergrünland besonders bei Extrembedingungen wie Trockenheit länger durch.

Feldfutter, gewöhnlich eine Mischung aus verschiedenen Sorten italienischem Raygras und evtl. Rotklee hat im ersten Projektjahr eine Aufwuchs Höchstleistung erbracht. Danach ist die tägliche Aufwuchsmenge wieder abgefallen, wohingegen die hohen Aufwuchsmengen im Dauergrünland über einen längeren Zeitraum anhielten.

Wird die gesamte Erntemenge betrachtet, so liegt auch hier auf zwei Standorten das Dauergrünland vorne. Mit Trockenmasse-Erträgen zwischen 47 dt/ha und 55 dt/ha auf dem Dauergrünland und 40 dt/ha bis 55 dt/ha im Feldfutter aus vier Schnitten bei einem Schnittrhythmus von 28 Tagen scheint Dauergrünland dem Feldfutter ertraglich durchaus das Wasser reichen zu können. Ausschlaggebend ist beim Dauergrünland nicht unbedingt die Wuchshöhe, sondern vielmehr die Dichte des Pflanzenbestandes. Feldfutter besticht optisch immer wieder durch einen massigen Bestand, der aber, wenn die Sache bis auf den Boden betrachtet wird, viel Freiraum zwischen den einzelnen Pflanzen aufweist. Im Dauergrünland stehen wesentlich mehr Pflanzen pro Quadratmeter, die letztendlich den Mehr-Ertrag erbringen.

Futterqualität

Aber auch die Futterqualität fällt im ersten Jahr auf dem Feldfutter stärker ab als beim Dauergrünland. Bei einer Schnittabfolge von 4 Wochen liegt der Rohproteingehalt beim ersten Schnitt (Periode von Mitte März bis Anfang April) noch allgemein hoch. Im Dauergrünland wurden in dieser Periode zwischen 24 % und 25 % XP gemessen im Feldfutter konnten hingegen nur Werte zwischen 15 % und 20 % XP festgestellt werden. Die Ursache hierfür wurde nicht wissenschaftlich analysiert, vermutlich sind aber gerade bei den Neuansäen aus dem letzten Jahr die Wurzeln noch nicht so weit ausgebildet, dass sie den Boden zur Nährstoffaufnahme komplett erschließen. Das „alte“ Dauergrünland hingegen nimmt bereits Nährstoffe aus dem Boden auf, sobald die durchschnittliche Tagestemperatur dauerhaft über 5°C liegt. Das war auf dem Standort „Mitte“ bereits Anfang Februar und damit fast 4 Wochen vor dem nachhaltigen Vegetationsbeginn (Temperatursumme von 200°C). Nährstoffe, die zu dem Zeitpunkt

Abb. 1: Graszuwachs bei Dauergrünland in kg TS/Tag von Anfang April bis Mitte Juli

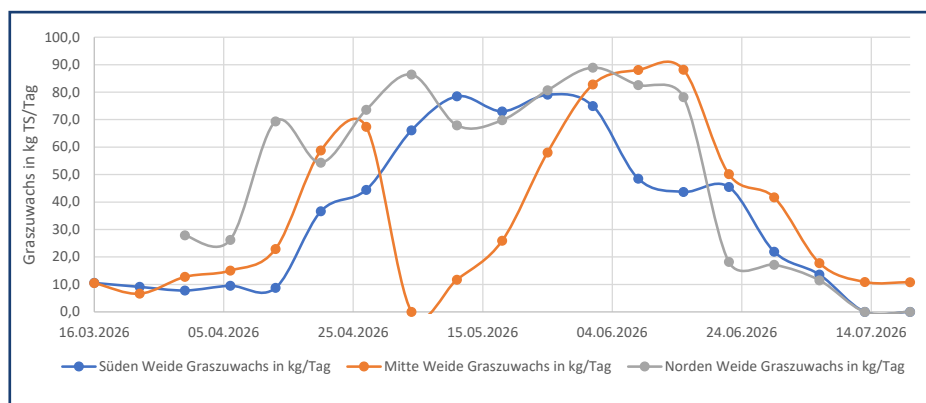
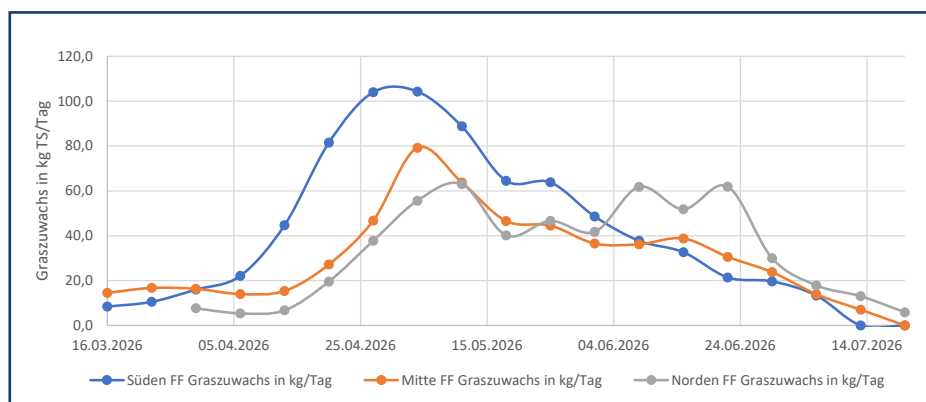


Abb. 2: Graszuwachs bei Feldfutter in kg TS/Tag von Anfang April bis Mitte Juli



gelöst im Boden vorliegen, werden bereits aufgenommen und können direkt bei steigenden Temperaturen verstoffwechselt werden. Diesen Vorteil muss sich das Feldfutter zuerst noch „erwachsen“. Bis zum jetzigen Zeitpunkt scheint keine der Feldfutterflächen diesen Nachteil bei der Nährstoffversorgung ausgeglichen zu haben. Die Verdaulichkeit bleibt bei allen Schnitt- und Nutzungsvarianten relativ konstant hoch und fällt lediglich bei der letzten Schnittvariante ab. Dies ist höchstwahrscheinlich der Trockenheit anzulasten, die bis auf zwei Regenereignisse bereits Anfang Juni einsetzte.

Aus nur drei Monaten Projektzeit bereits große Ergebnisse abzuleiten, ist natürlich nicht möglich. Die Klimaänderung Richtung länger anhaltender Trockenperioden kann dieses Jahr in Echtzeit untersucht werden. Laut der bis jetzt erhobenen Daten scheint das Dauergrünland bei Trockenheit besser anpassungsfähig zu sein. Mittlerweile sind alle Versuchspartzellen gleichmäßig vertrocknet.

Wenn dann aus Braun wieder Grün wird, stellen sich die Fragen: Welche Varianten erholen sich bei einsetzenden Niederschlägen am schnellsten? Welche Arten weisen die höchste Stressresistenz auf, um trockenen Zeiten zu begegnen? Und dann warten noch zwei weitere spannende Jahre Projektzeit auf die Mitglieder des Grünlandteams. Wir werden Sie in weiteren Artikeln auf dem Laufenden halten.

Spielerei oder echter Fortschritt?

Virtual Fencing

Der hohe Arbeitsaufwand stellt oft eine Herausforderung für eine effiziente Weidewirtschaft dar. Vor allem bei Milchvieh müssen vermehrt fixe Zäune installiert sowie Litzen gezogen werden, damit das Grünland effizient und nachhaltig als Weide genutzt werden kann.



Max
Hoffmann
Praktikant

Mithilfe von virtuellen Zäunen (Virtual Fencing), einem GPS-basierten Zaunsystem, können unsichtbare Grenzen per App direkt am Smartphone errichtet werden. Jedes Tier trägt ein GPS-fähiges Halsband, das akustische Signale abgibt, wenn das Tier sich der virtuellen Grenze annähert, sowie einen kleinen elektrischen Impuls sendet, wenn die Grenzlinie überschritten wird. Bei einem Ausbruch aus der virtuell eingezäunten Weide wird der Landwirt benachrichtigt. Per Ortung des Halsbands kann der Standort des Tieres schnell verfolgt werden. Das anschwellende Tonsignal ist für die Tiere vergleichbar mit dem Anblick eines physischen Zauns. Der kurze elektrische Impuls soll als Abschreckung dienen. Dieser elektrische Impuls ist ca. 20–25-mal geringer als bei festen Weidezäunen. Zudem wird der elektrische Impuls am Hals des Tieres ausgeübt und nicht an empfindlichen Körperstellen wie die Nase, mit der das Tier an den wirklichen Zaun anstößt. Somit ist der Reiz harmlos für das Tier.

Bisher wird das System bereits in Australien, Dänemark, Großbritannien, Irland, Niederlande, Norwegen, Schweden, Spanien und den USA eingesetzt. In Luxemburg, Deutschland, der Schweiz und vielen anderen EU-Staaten ist virtual Fencing momentan noch verboten und nur mit Ausnahmegenehmigungen für Forschungsprojekte erlaubt. Der Grund dafür ist, dass es laut Tierschutzgesetz verboten ist, den Tieren ungerechtfertigt Schmerzen, Leiden oder Ängste zuzufügen. Der Einsatz von Stromstößen zur Fortbewegung oder Lenkung fällt unter diese verbotenen Praktiken.

Lernverhalten der Tiere

Durch verschiedene Studien wurde nachgewiesen, dass Rinder recht schnell in der Lage sind, auf die Signale zu reagieren und elektrische Impulse zu vermeiden. Die Anzahl der elektrischen Impulse und der akustischen Signale nahm im Laufe der ersten Lernwoche deutlich ab.

Abbildung 1 zeigt die elektrische und die akustische Impulshäufigkeit sowie auch die akustische Impulsdauer während der ersten acht Wochen. Nach der ersten Woche sind alle Impulse eindeutig gesunken, sodass man davon ausgehen kann, dass die Tiere das virtuelle Zaunsystem innerhalb der ersten Lernwoche bereits angenommen haben. Ab der vierten Woche kann man erkennen, dass sich die Tiere wieder wagemutig an die Grenzen herantasten, da die akustischen Impulse wieder stark ansteigen.



Halsband von
Nofence

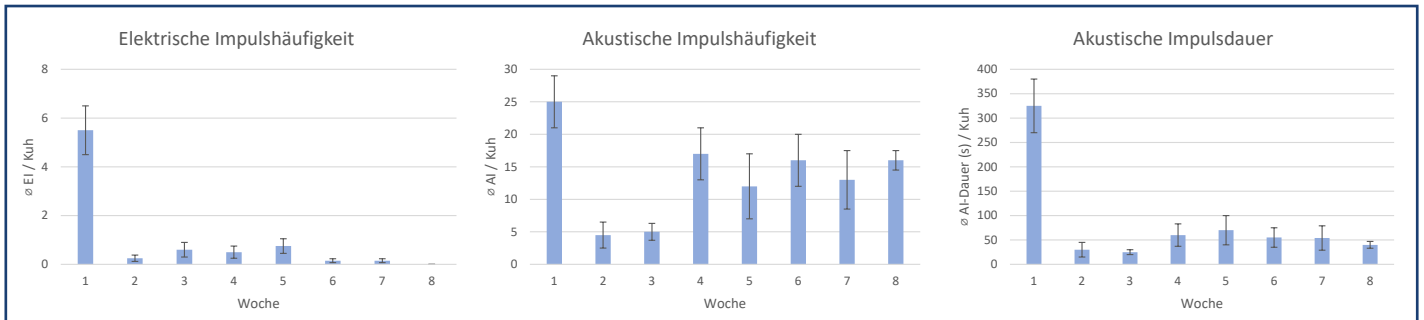


Halsband von Monil



Rinder mit Eshepherd Halsbändern auf dem Betrieb Gut & Bösel in Brandenburg

Abb. 1: Akustische- und elektrische Impulsaktivität innerhalb der ersten Wochen
(Quelle: academic.oup.com/jas/article/doi/10.1093/jas/skae024/7589682)



Bei Schafen und Ziegen gibt es ebenfalls Studien, die beweisen, dass die Tiere in der Lage sind, das Reagieren auf die Signale erfolgreich zu erlernen. Allerdings sind bei den kleinen Wiederkäuern noch weitere Studien erforderlich, um herauszufinden, ob virtuelle Zäune das Wohlbefinden negativ beeinflussen können.

Tierwohl

Bei der Berücksichtigung aller Studien, die bis zum 31. Dezember 2022 veröffentlicht wurden, wurden keine Hinweise auf einen negativen Einfluss auf das Wohlbefinden von virtuell eingezäunten Rindern festgestellt.

In einem Versuch der Georg-August-Universität Göttingen wurde ermittelt, dass Rinder nach einem elektrischen Impuls vom Halsband wieder schneller zum Gras zurückkehrten als Rinder, die einen elektrischen Impuls von einem herkömmlichen elektrischen Zaun erhielten. Auch cortisolverwandte Metabolite im Kot, die sogenannten Stressanzeiger, waren bei virtuell eingezäunten Rindern etwas geringer als bei den anderen. Zusammenfassend zeigen virtuell gezäunte Tiere keine Anzeichen von erhöhtem Stress gegenüber herkömmlich eingezäunten Tieren.

Vor- und Nachteile von Virtual Fencing

Die großen Vorteile des smart Farming Weidesystems sind der reduzierte Arbeitsaufwand und die dadurch geringeren Arbeitskosten durch die wegfallende Installierung von physischen Zäunen zum Portionieren der Weidefläche innerhalb einer Parzelle. Des Weiteren wird durch die hohe Flexibilität und Effizienz das Weidemanagement nachhaltig gefördert. Auch die Natur kann geschützt werden, indem empfindliche Bereiche zum Beispiel mit schützenswerten Pflanzen, Bachläufen, Bodenbrütern, überweidete Stellen oder auch Stellen mit Trittschäden einfach virtuell ausgezäunt werden können. Auch große, schwer zugängliche Flächen können ohne Aufwand virtuell eingezäunt werden. Ein weiterer Vorteil ist das Alarmsystem. Sobald ein Tier die virtuelle Grenze überschreitet, wird der Landwirt benachrichtigt. Die einzelnen Tiere können durch das GPS-System geortet werden.

Andererseits hat man mit Virtual Fencing höhere Anschaffungskosten und es muss trotzdem ein physischer Zaun an der Außengrenze vorhanden sein. Zum einen um zu verhindern, dass ausgebrochene Tiere eine Gefahr für den Verkehr, sowie auch für Fußgänger darstellen

und zum anderen, um unerwünschte Tiere wie Wildschweine, Hunde sowie auch Personen außerhalb der Weide zu halten. Ein weiterer Nachteil ist ein bestehendes Fehlrisiko beim Errichten eines virtuellen Zauns. Beim virtuellen Zaunsystem können die Grenzen schnell und einfach geändert werden, ohne dass man vor Ort sein muss. So können elementare Dinge, wie Wasserzugang und Schattenplätze schnell vergessen werden. Halsbandverluste können auch ab und zu vorkommen. In diesem Fall reagiert das Tier auf keine virtuelle Grenze mehr und es muss ein neues Halsband angelegt werden. Bei langer Tragdauer der Halsbänder können zudem auch Scheuerstellen am Hals der Tiere entstehen. Die GPS-Genauigkeit ist von den verschiedenen Herstellern etwas unterschiedlich. Je nach Lage kann die Genauigkeit 2-3 Meter variieren. So müssten schützenswerte Bereiche schon groß ausgezäunt werden, um einen sicheren Schutz zu gewährleisten.

Fazit

Virtual Fencing macht durch steigende Effizienz und sinkenden Arbeitsaufwand das Beweiden des Grünlands wesentlich attraktiver, sodass man klar behaupten kann, dass es sich um eine Innovation in der Weidewirtschaft handelt.

Die bisherigen Virtual Fencing-Modelle sind bereits sehr interessant und vielversprechend, es besteht aber noch wesentliches Verbesserungspotential. Das Verhältnis zwischen Arbeitskosten und Anschaffungskosten, sowie auch die Lage und Verteilung der Weideflächen, sind bei jedem Betrieb individuell unterschiedlich.

Bei Betrieben mit großen, zusammenliegenden Flächen ist das moderne Weidesystem sinnvoll und wirklich ein echter Fortschritt für die Weidehaltung. Bei kleinstrukturierten Betrieben mit verteilten Flächen ist es eher eine teure Spielerei. Da ein physischer Außenzaun vorhanden sein muss, macht es keinen Sinn, kleine Flächen darüber hinaus noch virtuell zu teilen. Außerdem ist eine Portionsweide mit größeren Herden auf diesen Flächen grundsätzlich nicht möglich.

Anhand der Ergebnisse der verschiedenen Studien sollten zumindest Rinder innerhalb eines physischen Zauns an der Feldgrenze virtuell eingezäunt werden können, da sie in der Regel zu dem notwendigen Lernprozess fähig sind und bisher kein eindeutiger Nachteil für ihr Wohlbefinden nachgewiesen werden konnte.



ZIMMERMANN
Stalltechnik Vertriebs GmbH



Fir weider
Infoen

Buschhoff
Seit 1873 Technik für Futter & Erfolg





Mit innovativen Visualisierungstechniken potenzielle Zukunftsszenarien sichtbar machen

Im Rahmen des Projekts RésiCow konnten in den vergangenen Monaten die ersten Ergebnisse zur Modellierung klimarelevanter Kriterien präsentiert werden. Diese Arbeiten gehören zum Modul 3 des Projekts, dessen Ziel es ist, die Resilienz von Rinderhaltungsbetrieben gegenüber den Herausforderungen des Klimawandels zu stärken und gleichzeitig Aspekte der Luftqualität in der Rinderhaltung zu berücksichtigen.



Romain
Reding

Das Ziel dieser Projekt Aktivität besteht darin, die komplexen Wechselwirkungen und Abhängigkeiten zwischen einer Vielzahl von Kriterien möglichst einfach und übersichtlich grafisch darzustellen. Darüber hinaus sollen Trends und Auswirkungen potenzieller Veränderungen transparent visualisiert werden, um Zusammenhänge und Entwicklungstendenzen besser nachvollziehen zu können.

Ein zusätzliches Ziel bestand darin, zu prüfen, ob verschiedene Modellierungsansätze zu unterschiedlichen Resultaten führen. Auf dieser Grundlage sollte die jeweils geeignetste Modellierungsmethodik ausgewählt werden. Zusätzlich wurden die entwickelten Modelle mithilfe geeigneter Güte- und Bewertungsindikatoren hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit und Aussagekraft evaluiert.

Bei den Darstellungstechniken der Resultate hat man statische (Nomogramme) und dynamische Methoden (Visualisierungstool mit dynamischem Benutzerinterface) angewendet.

Abb. 1: Bewertung der Modellgüte

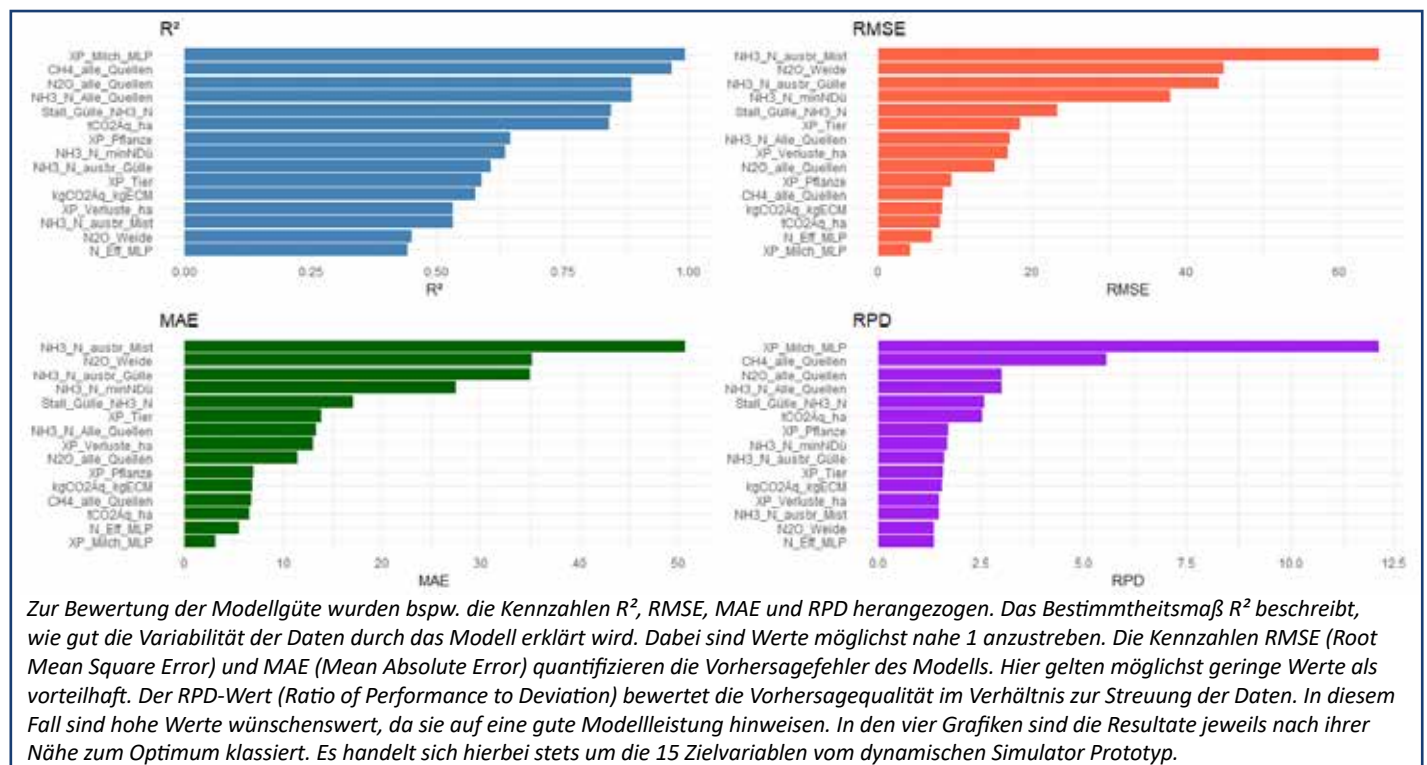


Abb. 2: Ergebnisse des linearen Modells

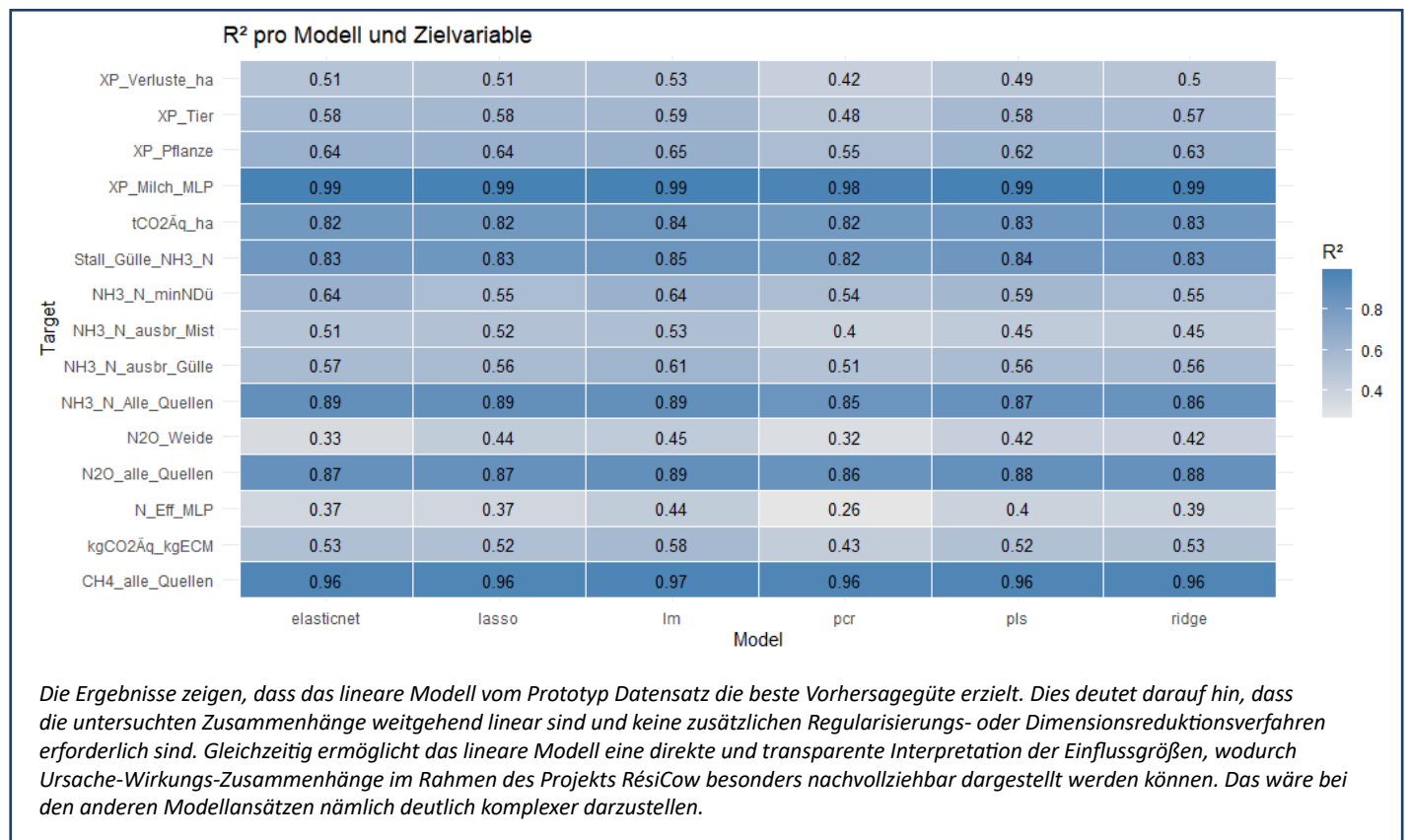
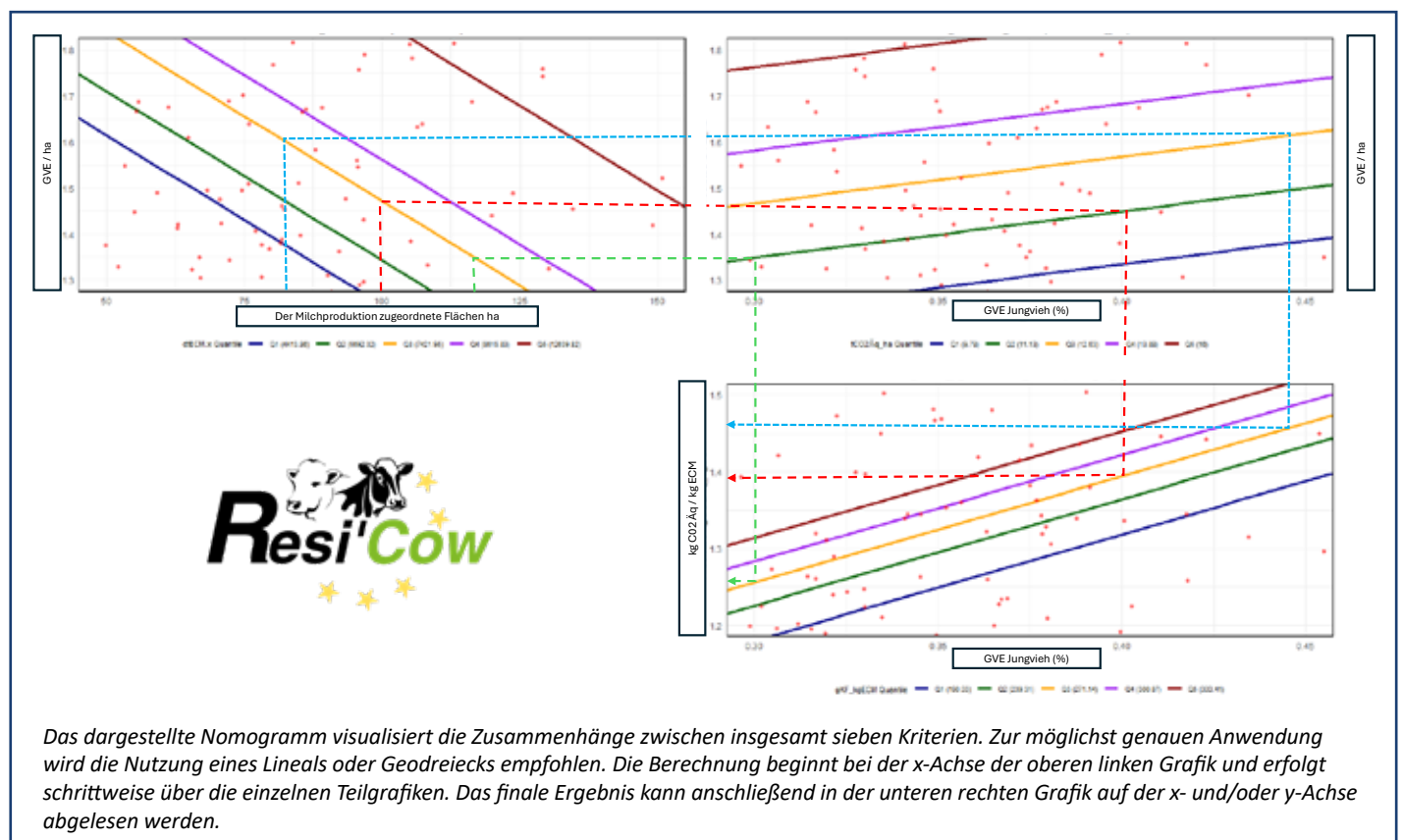


Abb. 3: Nomogramm mit insgesamt sieben Kriterien



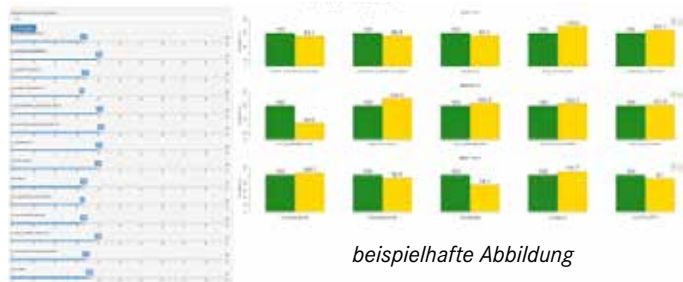
Historisch wurden Nomogramme entwickelt, um komplexe Zusammenhänge zwischen mehreren Variablen grafisch darzustellen und Berechnungen ohne aufwendige mathematische Verfahren zu ermöglichen. Ihr Ziel war es, Zusammenhänge schnell erfassbar zu machen und praktische Entscheidungen zu unterstützen. Mit den heutigen digitalen Werkzeugen können diese Zusammenhänge jedoch wesentlich dynamischer, flexibler und meist auch für eine größere Anzahl von Kriterien visualisiert werden.

Die Partner des Projektkonsortiums favorisieren aktuell den dynamischen Ansatz, da er gegenüber Nomogrammen ein deutlich besseres und leichter verständliches Verständnis der Zusammenhänge ermöglicht. Zudem ermöglicht er eine intuitivere Darstellung von Wechselwirkungen und die Auswirkungen möglicher Veränderungen werden leichter nachvollziehbar.

Ein weiterer wesentlicher Vorteil des dynamischen Tools vom Projekt RésiCow besteht darin, dass aktuell bis zu 29 Kriterien simultan dargestellt werden können. Die gegenwärtige Darstellung mittels Nomogrammen ist dagegen auf 7 Kriterien begrenzt. Der dynamische Ansatz bietet die Möglichkeit, komplexe Wechselwirkungen und die Interkonnektivität der Daten umfassend zu visualisieren und zu analysieren. Dadurch können Zusammenhänge, Abhängigkeiten und die Auswirkungen von Veränderungen deutlich besser nachvollzogen werden.

Insbesondere der dynamische Simulator ermöglicht es, verschiedene Szenarien durch die gezielte Variation der Eingabeparameter zu testen und deren Auswirkungen auf die Ergebnisse sichtbar zu machen. Die gleichzeitige Analyse aller Einflussgrößen sowie deren Gewichtung stellt einen besonders innovativen Ansatz dar. Auf dieser Grundlage lassen sich aussagekräftige Referenzbereiche ableiten, die später eventuell als Grundlage für Diagnosen und Planungsbewertungen auf Mikro- und Makroebene dienen könnten.

Darüber hinaus bietet das System dem Benutzer stets eine Möglichkeit zur Autodiagnose. Diese dient weniger der detaillierten Analyse einzelner Teilbereiche als vielmehr dem Erkennen allgemeiner



beispielhafte Abbildung

Der dynamische Simulator verfügt über eine linksseitige Liste von Kriterien, deren Werte vom Benutzer angepasst werden können. Dabei stehen zwei Modi zur Verfügung: ein gekoppelter Modus, bei dem alle relevanten Parameter automatisch entsprechend der vorgenommenen Änderung aktualisiert werden, sowie ein unabhängiger Modus, in dem einzelne Kriterien der linksseitigen Liste gezielt und isoliert verändert werden können. Ein erster Prototyp wird derzeit auf www.resicow.eu in Form von Demonstrationsvideos vorgestellt. Hier eine beispielhafte Abbildung.

Entwicklungen und Trends. Der Vergleich mit simulierten Entwicklungs- und Zukunftsszenarien von Betrieben ermöglicht es, die potenziellen Auswirkungen einer Veränderung einzelner Parameter auf das Gesamtsystem zu bewerten. So kann abgeschätzt werden, welche Kriterien von einer Änderung betroffen sind und wie stark die jeweiligen Effekte voraussichtlich ausfallen.

Im weiteren Projekt Verlauf ist noch geplant, eine Reihe interessanter Szenarien in verschiedenen Fiches techniques festzuhalten. Dabei muss jedoch ebenfalls klar kommuniziert werden, dass die Ergebnisse des Simulators aufgrund natürlicher Variabilitäten, der Komplexität biologischer Systeme sowie der zugrunde liegenden Modellierungsansätze stets mit einer gewissen Fehlermarge behaftet sind und ein detailliertes Betriebsaudit nicht ersetzen können.

Der Simulator hat vielmehr die Aufgabe, Trends, Zusammenhänge und deren Intensität in dynamischer Form abzubilden, um mögliche Entwicklungen und deren Auswirkungen besser verständlich zu machen.

Mischwagen-Vielfalt für jeden Einsatzbereich

DER GEZOGENE VIELSEITIGE FUTTERMISCHWAGEN

SERVATIUS SEHLENZ

Servatius & Ehlenz Sarl
34, route de Luxembourg | L-7733 Colmar-Berg
☎ 284 80 284 1 | www.se-eh.lu

Claude Schrenger ☎ 621 821 602
Fred Daniels ☎ 621 821 601
Sam Kleyr ☎ 621 821 315
Thomas Kruppert ☎ 621 821 603

BVL
VAN Lengerich

www.bvl-farmtechnology.com

agri-distribution
WOLFF-WEYLAND



PONGE

... und Ihre Tiere
fahren **PREMIUM!**



Ladegitter EQUILIBRE 400
auf Schienen hängend



Trennwand Verzinkt
auf Schienen verschiebbar

Viehanhänger BHX

Robuste Bauweise in **Alu & Stahl** erhältlich
Durchgehende BPW Achse, hydr. absenkbar
Druckluftbremse mit COC Papieren

Einzelachse
5m - 7m Länge

Tandemachse
8m - 9m Länge

Geschwindigkeit
40km



Erleben Sie die
PONGE-Reihe



AFS System
Automatische Verriegelung
beim Schliessen

AGRI-DISTRIBUTION

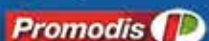
14, Nidderpallenerstrooss L-8551 Noerdange
8, rue de Boursdorf L-6557 Dickweiler

+352 236 37 200

www.wowey.eu

info@wowey.eu

AgriDistribution



J. FABER
+352 236 37 208



F. STEICHEN
+352 236 37 209



INFO

PONGE Vorteile:

- Langlebige und zuverlässige Konstruktion
- Verstärkte Sicherheit
- Einfaches Be- und Entladen
- Technologische Innovationen

CONTACT ☎ 236 37 -208 / -209

BCAE5 Protection des sols contre l'érosion

Neue Auflagen in der Wallonie

Laut der Umweltbehörde der Wallonie trat in den Jahren 2017 bis 2021 auf 57 % der Ackerflächen in der Wallonie eine durchschnittliche Übertretung des nachhaltigen Erosionsschwellenwertes von 5 Tonnen je Hektar und Jahr ein. Dieses erhebliche Problem der Bodenerosion verursacht eine definitive Minderung der Bodenfruchtbarkeit und der damit verbundenen Produktivität.



Vincent
Post

Die grundlegende Überarbeitung der ersten realitätsfernen Fassung der BCAE5-Auflagen (Bonnes Conditions Agricoles et Environnementales) ist pragmatisch und kooperativ. Das vorrangige Ziel der BCAE5-Auflagen ist der Schutz landwirtschaftlicher Böden durch eine Mindestbewirtschaftung unter Berücksichtigung der spezifischen örtlichen Gegebenheiten zur Minderung der Erosion, um ein langfristiges Ertragspotential zu erhalten.

Mit dem Flächenantrag 2026 wurden Ihnen erstmals die neuen Erosionsklassen 1-6 Ihrer betrieblichen Agrarflächen und die damit verbunden Auflagen der BCAE5 mitgeteilt (Abb. 1).

Auf dem Ausdruck des Flächenantrags 2026 finden Sie in der Tabelle der Rubrik „5-BIS“ in der Kolonne 35 den Vermerk der neuen Erosionsklasse für die jeweilige gemeldete Parzelle. Hier wurden ausschließlich die Erosionsklassen 4-6 vermerkt, welche mit Erosionsauflagen verbunden sind. Die Kartierung der sechs Klassen der Erosionsanfälligkeit des Bodens im unbedeckten Zustand basiert auf Hangneigung, Hanglänge, Bodenart und der örtlichen, durchschnittlichen Niederschlagsintensität.

Laut den Zahlen von 2024 machen die Erosionsklassen 4-6 eine Ackerfläche von 80.683 Hektar der Wallonie aus, wobei knapp 9 % (7.178 ha) der betroffenen Flächen von Dauerkulturen bepflanzt waren.

Ab dem 1. Januar 2027 gelten die neuen Verpflichtungen mit einer Transitphase ab diesem Juli 2026. Befreit von den neuen BCAE5-Auflagen sind die Agrarflächen:

- einer Flächengröße von weniger als zwei Hektar
- folgender Anbaukulturen: Wintergetreide, Winterölsaaten, Grünland (FF + DG), begrünten Brachflächen und Dauerkulturen
- in biologischer Bewirtschaftung bzw. in der Umstellung zur biologischen Bewirtschaftung

Folglich sind nur noch die Flächen der Erosionsklassen 4-6 in Kombination mit dem Anbau einer Sommerkultur von den neuen BCAE5-Auflagen betroffen. Hierbei erfordern die genannten Auflagen eine erosionshemmende Mindestpunktzahl, welche anhand

Abb. 1: BCAE-5 – Erosionsklassen

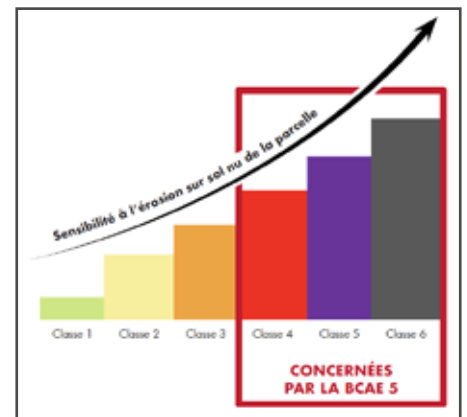


Abb. 2: Erosionshemmende Mindestpunktzahl der Erosionsklassen 4-6

CLASSE DE SENSIBILITÉ	NOMBRE DE POINTS
Classe 4	4 points
Classe 5	6 points
Classe 6	9 points

verschiedener kombinierbarer Lösungen eingehalten werden kann (Abb. 2).

Laut den Angaben der Flächenanträge 2024 waren diesbezüglich 33.494 Hektar an Sommerkulturen reell von den neuen Auflagen der BCAE5 betroffen.

Zur Wahl stehen folgenden Möglichkeiten: die Reduzierung der Erosionsklasse, eine anerkannte Beratung und/oder die Nutzung erosionshemmender Anbauverfahren bzw. der Anbau erosionshemmender Kulturen.

Reduzierung der Erosionsklasse

Zur Herabstufung der parzellegegebenen Erosionsklasse gibt es verschiedene Varianten, welche jedoch nicht kombinierbar sind, und somit höchstens eine Herabstufung der parzellegegebenen Erosionsklasse um eine Klasse ermöglichen.

Humus

- Das positive Humusresultat, gegenüber dem Schwellenwert an Humus des Ackerlandes in der betreffenden Region, kombiniert mit einem Mindest pH-Wert (pHKCL) von 5,5 stuft die parzellegegebene Erosionsklasse um eine Klasse herab (Tab. 1).
- Teilnehmende Betriebe an der MAEC Sol können hier ihre zertifizierten Humusresultate der betreffenden Parzellen geltend machen. Ab dem günstigen Status des Verhältnis TOC/Ton wird die betreffende Parzelle um eine Erosionsklasse herabgestuft (Tab. 2).
- Beide genannten Bodenproben müssen von einem zugelassenen Labor des Requasud-Netzwerks gezogen werden und sind für 5 Jahre gültig. Die betreffenden Humus-Resultate müssen vorerst nur bei einer Kontrolle vorgezeigt werden.



Anhand der Minderung der Hanglänge

- einerseits durch Teilung der erosionsgefährdeten Parzelle und den Anbau von verschiedenen Kulturen in den angrenzenden, geteilten Parzellen
- andererseits durch das Anlegen eines Grünstreifens bzw. eines bepflanzten Streifens (Hecken, Sträucher, Baumreihen usw.) inmitten der Parzelle oder entlang des Feldsaumes

Hierbei dient der öffentliche Erosions-Simulator der Wallonie zur Veranschaulichung beider vorgenannten Möglichkeiten der Minderung der Hanglänge: agriculture-erosion.gim.be/login mit öffentlichen Zugangscodes:

Benutzername: ErosionAgri07
Passwort: Oh1&Je1;b8



Anerkannte Beratung

Ebenfalls besteht die Möglichkeit der Teilnahme einer parzellenspezifischen erosions-

Tab. 1: Humus-Schwellenwerte nach Region

Région agricole	Taux de Carbone organique total (%)	pH KCl
Ardenne	≥ 2	≥ 5
Haut Ardenne		
Famenne		
Herbagère		
Herbagère (Fagne)		
Jurassique	≥ 1,8	≥ 5
Condroz		
Campine hennuyère	≥ 1,4	
Limoneuse		
Sablo-limoneuse		

Tab. 2: MAEC-Sol : Schwellenwert der Klasse „Günstig“

Bodentyp (% Ton)	Günstig Verhältnis TOC/Ton
Leicht (< 12 %)	> 17 %
Mittel (12-19 %)	> 10 %
Schwer (> 19 %)	> 9 %

schonenden Beratung durch einen anerkannten Berater der Abteilung Cellule Protection des sols von NATAGRIWAL (Kontakt über Telefon: +32/497054650 oder E-Mail: protection.sols@natagriwal.be).

Die Empfehlungen des Beraters sollen eine betriebspezifische Lösung über die Standardregeln hinaus sein. Bei Erhalt des gegebenen erosionshemmenden Expertengutachten und dessen Einhaltung erfüllt der betreffende Betrieb somit die Anforderungen der neuen BCAE5-Auflagen.

Nutzung erosionshemmender Anbauverfahren und/oder dem Anbau erosionshemmender Kulturen

Es besteht die Möglichkeit der Einhaltung der überarbeiteten BCAE5-Auflagen anhand des Anbaus verschiedener erosionshemmender Kulturen und/oder der Nutzung verschiedener agronomischer Anbauverfahren.

Hier wird Ihnen je nach erosionshemmender Kultur und erosionshemmendem Anbauverfahren eine von den BCAE5-Auflagen erforderte Punktzahl angerechnet:

- Wie schon erläutert, befreit der Anbau von Wintergetreide, Winterölsaaten, Feldfutter, begrünten Brachflächen und Dauerkulturen Sie auf direktem Weg von den BCAE5-Erosionsauflagen unabhängig von der erosionsanfallenden Klassifizierung der betreffenden Parzelle, da der Anbau dieser genannten Kulturen mit jeweils 9 Punkten notiert ist. Der Anbau von Sommergetreide wird mit 2 Punkten gutgeschrieben.
- Der biologische Anbau jeglicher Kultur in den Erosionsflächen der Klassen 4-6 ist ebenfalls von den BCAE5-Auflagen befreit.
- Die allgemeinen erosionshemmenden Bedeckungen, welche jede Kultur als erosionshemmende Maßnahme anerkannt bekommt, sind

- die lange Bodenbedeckung (01.11. - 15.02.) und

- der Erosionsstreifen in Form eines mindestens 9 Meter breiten angrenzenden Grünstreifens oder in Form eines angrenzenden Wald- oder Gebüsch-Streifens. Der genannte „Wald- bzw. Gebüsch-Erosionsstreifen muss fortan dem Landwirt gehören bzw. zur Bewirtschaftung freigestellt sein, wobei dies bei der gegebenen Flächenerklärung durch einen Besitz- bzw. Pachtnachweis beglaubigt werden muss.

- Der Erosionsstreifen kann außerdem aus Wintergetreide angelegt werden, darf aber nicht vor der Hauptkultur geerntet werden, kann folglich für die ER „Getreide auf dem Halm“ angemeldet werden.

- Erosionshemmende Anbauverfahren, welche je nach Kultur anerkannt werden finden Sie in Tabelle 3.

Erläuterungen zu den einzelnen Anbauverfahren finden Sie unter folgendem QR-Code in deutscher Sprache:



und meist ausführlicher auf französischer Sprache unter:



Quelle der Grafiken und Tabellen: *Portail de l'agriculture wallonne* (agriculture.wallonie.be)

Tab. 3: Erosionspunkte der einzelnen Anbauverfahren bzw. deren Kombination je nach Kultur

Anwendung einzelner oder kombinierter Anbauverfahren	S-Getreide ¹	Mais	Körnermais	Kartoffeln	Rüben	Lein	Gemüse	einjährige Dammkultur	Andere Kulturen ²	Bemerkungen
Lange Bodenbedeckung _ ZF	4	4	4	4	4	4	4	4	4	bis zum 1. Februar (BCAE5) / bis 15.02. (ER CLS)
Erosionsschutzbereifen	1	1	1	1	1	1	1	1	1	In Eigentum bzw. Pacht
Vereinfachte Anbaumethoden _ pfluglose Bodenbearbeitung	5	4	4	-	4	5	4	-	4	Pfluglose Bodenbearbeitung
pfluglose Bodenbearbeitung + Anlegen von Querdrämen im Dammanbau	-	-	-	4	-	-	-	4	-	
pfluglose Bodenbearbeitung, + Anlegen von Querdrämen im Dammanbau während der letztem mechanischen Unkrautbekämpfung	-	-	-	5	-	-	-	5	-	
Einsatz eines einzähligen Untergrundlockerer zwischen den Dämmen	-	-	-	4	-	-	-	4	-	
pfluglose Bodenbearbeitung + Aussaat in den Dammwischensräumen	-	-	-	6	-	-	-	6	-	
pfluglose Bodenbearbeitung + Anlegen von Querdrämen + Zwischensaat im Dammbau	-	-	-	6	-	-	-	6	-	
45° - Aussaat	-	3	3	-	3	-	3	-	-	Aussaatwinkel 20-70 % zur Hangneigung ³
Anbau in Mischkultur Rübe - Hafer/Gerste	-	-	-	-	6	-	-	-	-	
Anbau in Mischkultur - Sommergetreide	9	-	-	-	-	-	-	-	-	Sommergetreide + Leguminosen
Direktsaat	-	9	9	-	9	-	9	-	-	Ohne jegliche Bodenbearbeitung
Stripp Till	-	4	4	-	4	-	4	-	-	
Nicht eingebrachte Rückstände	-	-	4	-	-	-	4	-	-	Vegetationsdecke von min. 30 %
Untersaat	-	6	6	-	-	-	-	-	-	
Verwendung einer Erosionsschutzwalze oder eines Grubbers zur Erhaltung der Wasserspeicherkapazität des Bodens	-	6	6	-	-	-	-	-	-	
Streusaat	-	4	-	-	-	-	-	-	-	Per Getreidesämaschine
Breitsaat	5	-	-	-	-	-	-	-	-	Zentrifugale Aussaat: zufällige Verteilung der Saat
Übergangszwischenfrucht	4	4	4	4	4	4	4	4	4	max. 4 Monate
Verwendung von Geräten des Typs Rollhacke (Rotorfräse)	6	-	-	-	-	-	6	-	-	
Entwässerungsschutzmassnahmen: Ausheben und Reinigung von Gräben und der Schutz von Wehren	-	-	-	4	-	-	-	-	-	Genehmigungspflichtig ⁴

¹ Der Anbau von Sommergetreide gilt an sich schon für zwei Erosionspunkte; ² Andere Kulturen: Hirse, Sorghum, Quinoa, usw.; ³ Maßnahme 8, 45° - Aussaat: Aussaat im 90° Winkel zur Hangneigung wird nicht anerkannt; ⁴ Die Maßnahme, Punkt 20, ist noch nicht veröffentlicht und ist genehmigungspflichtig durch das Umweltministeriums. Ein betreffendes Informationsblatt über diese Maßnahme wird noch veröffentlicht auf der Seite des Landwirtschaftsministeriums der Wallonie (Lutte contre l'érosion et le ruissellement – Portail de l'agriculture wallonne)



European Dairy Farmer Kongress in Chester, Großbritannien



New Challenges – New Opportunities

Wie jedes Jahr in der letzten Juniwoche trafen sich Landwirte, Vertreter der europäischen Milchwirtschaft sowie Vertreter aus den USA und Kanada zum jährlichen Kongress der European Dairy Farmers. Dieser bietet eine einzigartige Plattform, um sich mit Berufskollegen auszutauschen und zu vernetzen, sowie neue Erkenntnisse zu gewinnen. In diesem Jahr sind alle der Einladung nach Chester im Norden Englands gefolgt.



Aline
Lehen

Ein sehr abwechslungsreiches, informatives Programm aus Workshops, Vorträgen und last but not least Betriebsbesuchen wurde geboten. Aber auch der persönliche Austausch kam nicht zu kurz.

Milchwirtschaft im Wandel

Seit dem EU-Austritt Großbritanniens 2020 hat sich die Landwirtschaft grundlegend verändert. Bis 2024 entfiel fast die Hälfte der einstigen EU-Subventionen: Direktzahlungen wurden gestrichen, Fördergelder stattdessen an Umweltleistungen gekoppelt. Die Übergangsphase brachte spürbare Einkommenseinbußen. Heute steht ein eigenständigeres, zielgerichtetes Fördersystem, das jedoch mit Unsicherheit und mehr Bürokratie einhergeht – während EU-Betriebe weiterhin von der Kontinuität der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) profitieren.



Jeff
Petry

Milchpreise: gebunden oder frei

Auch preislich hinkt Großbritannien anderen EU-Ländern seit dem EU-Austritt hinterher. Charakteristisch ist die Unterscheidung zwischen gebundenen (aligned) und freien (non-aligned) Milchpreisen. Bei gebundenen Verträgen liefert der Betrieb exklusiv an eine einem Einzelhändler zugeordnete Gruppe.

Vortrag über den Kostenvergleich der 30 britischen EDF-Betriebe (Steffi Wille-Sonk)

Durchschnittlicher Unternehmerrginn: Ø 9,6 ct/kg ECM
Low-Input Betriebe schnitten besser ab als High-Output Betriebe
Gesamtkosten UK: Ø 50 ct/kg ECM
Gesamtkosten EDF-Gesamt: Ø 55 ct/kg ECM
Ursache der niedrigen Kostenstruktur:

- Lokale Rahmenbedingungen
- Geringer Kapitalbedarf
- Moderate Landpreise
- Moderate Lohnkosten
- Hohe Arbeitsbelastung (49h/Woche/AK)



Quelle: EDF - Thomas Ix



Quelle: EDF - Thomas Ix

Der Preis orientiert sich an den tatsächlichen, regelmäßig durch unabhängige Berater ermittelten Produktionskosten zuzüglich eines vertraglich fixierten Aufschlags. Das schafft Preisstabilität und Planungssicherheit, wobei die Verträge befristet oder unbefristet laufen können. Freie Verträge – etwa mit Molkereien wie Arla oder Müller – richten sich dagegen nach Angebot, Nachfrage und Verwertung und unterliegen entsprechend größeren Preisschwankungen.

Pacht statt Eigentum

Viele britische Betriebe wirtschaften auf Pachtbasis, wobei die Pacht meist nicht nur Flächen, sondern ganze Hofstellen mit Wohnhaus, Ställen und Wirtschaftsgebäuden umfasst. Die Laufzeiten betragen üblicherweise 20 bis 40 Jahre. Bauliche Investitionen des Pächters verbleiben nach Vertragsende am Betrieb. Entsprechend zurückhaltend und kalkuliert investieren viele Pächter – meist nur, wenn es unbedingt nötig ist.

Top-Standort für die Milchproduktion

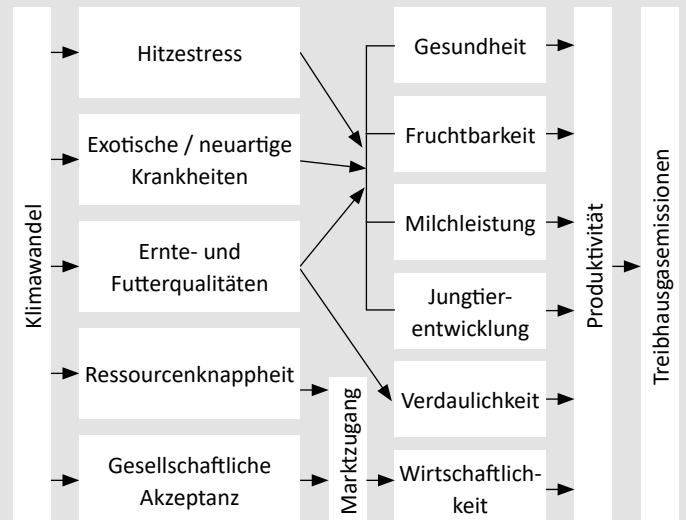
Der Standort Chester war nicht zufällig gewählt. Der Nordwesten Englands zählt zu den besten Milchregionen Großbritanniens. Mildes, feuchtes Klima mit wenig Frost und gut über das Jahr verteilten Niederschlägen ermöglicht Beweidung über weite Teile des Jahres. Die wasserspeichernden Lehm- und Tonböden eignen sich hervorragend für Grasanbau, ohne zu vernässen.

Die Teilnehmer besichtigten sowohl weidebasierte Low-Input-Betriebe mit Frühjahrs- oder Herbst-Blockabkalbung als auch High-Output-Betriebe mit ganzjähriger Stallhaltung und sehr hohen Milchleistungen. Eine durchdachte Weidestrategie ermöglicht es den Grünlandbetrieben, die Futterkosten auf einem niedrigen Niveau zu halten und dabei 8.000 bis 9.000 kg Milch pro Kuh und Jahr zu erzeugen. Als Rasse dominiert Holstein-Friesian, wobei Weidebetriebe gezielt mittelrahmige Kühe halten, wie etwa Irish Friesian, um das Grünlandpotenzial optimal zu nutzen.

Beef on Dairy als Standard

Da reine Fleischrassen in Großbritannien nur eine untergeordnete Rolle spielen, stammt ein Großteil des Rindfleischs aus Kreuzungen mit Milchrindern. Über 60 % der Milchkühe und -rinder sind geno-

Aus einem Vortrag von Jude L. Capper, Harper Adams University: Wie beeinflusst der Klimawandel die Milchproduktion?



typisiert, um die besten Zuchttiere zu identifizieren und den Zuchtfortschritt zu beschleunigen – diese werden bevorzugt mit gesextem Sperma besamt. Im Gegenzug werden mehr als 50 % der Milchkühe und -rinder mit Fleischrassen angepaart. Das steigert den Zuchtfortschritt in der Milchherde und bringt zugleich höhere Erlöse beim Tierversuch.

Weniger Auflagen als in EU

Die britischen Milchbetriebe haben teils weniger Auflagen zu berücksichtigen. So wurde deutlich, dass bei Großbetrieben oft Güllelagunen statt aufwändigen Güllebehältern zum Einsatz kommen, die zudem mit keiner speziellen Abdichtfolie versehen sind. Somit kann die Lagerung von Gülle wesentlich günstiger gestaltet werden. Wie sinnvoll das für die Umwelt ist, sei an dieser Stelle nicht kommentiert. Außerdem können die Landwirte ihr Land flexibler nutzen und nach Belieben zwischen Ackerkulturen und Grasland wechseln. Ein Umbruch von Grünland ist jederzeit möglich und ein Verfall von Feldfutter in Dauergrünland kennen britische Landwirte nicht.

EDF-Kongress 2027



Vom 29. Juni bis 1. Juli 2027 findet der nächste Kongress in Hämeenlinna, Finnland statt. Auch dort wird der Vergleich von Produktionskosten, Diskussionen aktueller Entwicklungen und der persönliche Austausch im Mittelpunkt stehen.

Neugierig?

Dann melden Sie sich bei uns: Aline Lehnen (26 81 20-349) und Maryse Heinen (26 81 20-314).

Inland

03.10.2026	Angustreffen	Betrieb Gompelmann, Wilwerdange
05.12.2026	Lëtz Holstein Show	CONVIS, Ettelbruck
16.01.2027	Limousin Jungvieh-Ausstellung	CONVIS, Ettelbruck

Ausland

11.-13.09.2026	Concours National Charolais*	Sedan (F)
15.-17.09.2026	SPACE	Rennes (F)
16.09.2026	UK Dairy Day	Telford (GB)
22.-25.09.2026	European Brown Swiss Congress	Gijón (E)
29.09.-02.10.2026	World Dairy Expo	Madison (USA)
06.-09.10.2026	Sommet de l'élevage	Clermont-Ferrand (F)
14.10.2026	Milking Masters Sale	Fliessm (D)
28.-30.10.2026	AGRIMAX*	Metz (F)
04.11.2026	Masterrind Exclusive – die Auktion	Lingen (D)
06.-15.11.2026	Royal Winter Fair	Toronto (CDN)
10.-13.11.2026	Eurotier	Hannover (D)
13.-14.11.2026	Holland Holstein Show	Leuwarden (NL)
26.-28.11.2026	Cremona International Exhibition	Cremona (I)
27.11.2026	VOST Select Sale	Leer (D)

*mit luxemburgischer Beteiligung



Lëtz

Holstein Show

2026

am 5. Dezember

bei CONVIS (Ettelbruck)

mehr Informationen auf Seite 55

Impressum

ziichter

de lëtzeburger

Luxemburger Zeitschrift für Tierzucht und Beratung

Herausgeber:



Druck: exEPRO
 Z.I. In den Allern L-9911 Troisvierges
Bezugspreis: 2,50 EUR/Ausgabe
Erscheinungsweise: 5 x jährlich
Anzeigenannahme: CONVIS s.c.

Anzeigen bis zum Format 120x57 mm
 kostenlos für CONVIS-Mitglieder;
 alle anderen Anzeigen zum aktuellen Tarif.
 Preise auf Anfrage:
 Sheryl Gaub, Tel.: 268120-310,
 ziichter@convis.lu

Anmerkung der Redaktion:
 - Für den Inhalt der Artikel zeigt sich
 der jeweilige Autor verantwortlich.
 - Für den Inhalt der Anzeigen sind die
 Auftraggeber verantwortlich.

Kuhkomfort

Exklusiv

WELTWEITE
EXKLUSIVITÄT



Wenn man das Wohlbefinden der Tiere zu einem ökonomischen Mehrwert machen kann!



AQUA BOARD®

Das geniale Bugbrett



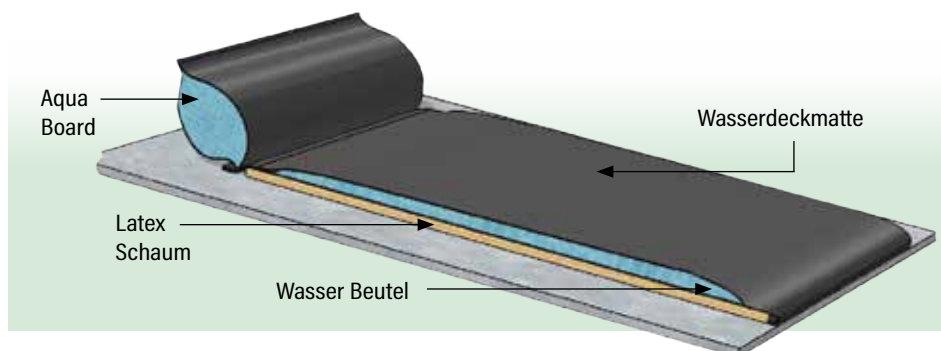
AQUA STAR®

Die aktive Kuhmatratze



MAGELLAN®

Der visionäre Laufgangbelag



- ✓ Sauberkeit
- ✓ Sicherer Tritt
- ✓ Höhere Milchleistung



- ✓ Weniger Rutschgefahr
- ✓ Weniger Lahmheit
- ✓ Weniger Mortellaro





IHR PARTNER AN IHRER SEITE



Building **tomorrow together**